Der Lübecker Bolksbote erscheint am Nachmittag seben Werktages. Abonnementspreis mit illustr. Beilage "Bolk u. Zeit" frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspfg. Einzelverkaufspr. 10 Reichspfg.

> Redaktion: Johannisstraße 46 Fernruf: 25351—58

Anzeigenpreis für die achtgespoliere Petitzeile ober deren Raum 25 Reichspfraulge, auswärtige 30 Reichspfennige. Versamme lungs, Arbeits und Wohnungsanzeiges 20 Reichspfennige. Retlamen 90 Reichspfg Gelchäftstelle: Inhannistrafie 46

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46 Fernruf: 25351—53



Tageszeitung für V das arbeitende Volk

Summer X1

Sreitag, 25. März 1927

34. Zahrgang

Gegen Wilhelms Rückehr!

Aktion der Preußischen Regierung

Otto Braun schreibt an den Kanzler

Vor Monaten schon hat die sozialdemokratische Presse eine Aftion jur Berlangerung bes Republit: idukaelekes eingeleitet. Sie ließ fich bierbei vor allem von dem Gedanken leiten, daß insbesondere die Rückehr des Raisers aus innen = und außenpolitischen Grün= den verhindert werden muß. Diese Frage hat auch bei der Beratung des Reichsinnenetats eine verhältnismäßig große Rolle gespielt. Bon sozialdemokratischer Seite wurde sowohl im Ausschuff als im Plenum des Reichstages wiederholt eine einwandfreie Erklärung der Reichsregierung zu dieser wichtigen Angelegenheit verlangt, ohne daß jedoch von der zuständigen Stelle eine positive Erklärung abgegeben murbe. Die Zeit aber drängt, denn in wenigen Monaten am 21. Juli — läuft das Republikschutgeset ab und insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Regierungsparteien im Reich schon Ende Mai eine längere Vertagung des Reichs= tages planen, tut Eile not.

Es ist deshalb äußerst anerkennenswert, daß die preußi= sche Regierung jetzt in der fraglichen Angelegenheit durch einen Brief des preußischen Ministerpräsidenten an den Reichskanzler die Initiative ergriffen und das Reichskabinett por die klipp und klare Frage gestellt hat, wie es zu einer Berlängerung des Republikschutzesetzes steht. Dieser Brief ist durch eine bedauerliche Indisfretion bereits am Donnerstag abend in einem Berliner Spätabendblatt veröffentlicht worden, ohne daß der Reichskanzler ihn offiziell zur Kenntnis genommen hatte und sich die Reichsregierung mit ihm beschäftigen tonnte. Die preukische Regierung wird über den Ursprung dieser Indistretion am Freitag eine Untersuchung einleiten und den Urheber bestrafen. Immerhin hat dieser bedauerliche Zwischenfall der Sache an sich nicht geschadet, sondern eher genütt; denn jett sind die Augen der Deffentlichkeit in der ganzen Welt ouf einen Tatbestand gerichtet, der schnellstens einer positiven Klärung durch alle zuständigen Instanzen bedarf.

Der Brief des preußischen Minsterpräsidenten an den Reichstanzler hat folgenden Wortlaut:

"Ich beehre mich ergebenst, Ihre Aufmerksamkeit, herr Reichstanzler, auf die Frage der Berlängerung des Gesehes zum Schutz der Republik vom 21. Juli 1922 zu lenken, die bei Gelegenheit der Beratung des haushalts des Reichsministeriums des Innern im Neichstage angeschnitten worden ist, wobei der herr Reichsminister des Innern erklärt hat, daß sie in den zuständigen Reichsministerien geprüft werde. Die Frag erscheint nach Lage der Sache der Preußischen Staatsregierung von so erheblicher politischer Bescheutung, daß sie es für notwendig hält, die Angelegenheit sobald wie möglich geklärt zu sehen, und zwar besonders aus den folgens den Gründen:

1. Mit dem Ablauf des Republifichutgesetes wurde es, wenn nicht besondere gesetzliche Bestimmungen erlassen werden, in 311= tunft an der Möglichkeit fehlen, gegen Bestrebungen und Organis sationen, die staatsfeindliche Ziele und Zwede verfolgen, einzuschreiten. Die Bestimmungen des geltenden Strafgesethuches über hochverräterische Bestrebungen können ichon deshalb keinen ausreichenden Ersat bieten, weil die im § 7 Biffer 4 und 5 des Ge= sehes zum Schutze der Republik mit Strafe bedrohten Bestrebungen, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben, nach der ständigen höchstrichterlichen Rechtsprechung durchaus nicht solche zu sein brauchen, die als Hochverrat ode rstrafbare Vorbereitungen dazu anzusehen sind. Die vorerwähnten Bestimmunger des Republikschutgesetes bedrohen vielmehr mit Strafe jede gegen den Bestand der verfassungsmäßigen Staatsform gerichtete, eine gewisse Dauer in sich schließende Tätigkeit, wenn sie von einer geheimen oder staatsseindlichen oder bewaffneten Organisation versolgt wird, gleichviel, ob diese Tätigkeit, für sich betrachtet, gesetlich oder ungesetlich, insbesondere gewaltsam ist oder nicht.

Ebensowenig wie die Bestimmungen des § 7. Ziffer 4 und 5 des Republisschutzesten fann nach Auffassung der Preußischen Staatsregierung zurzeit die Handhabe zur Strasversolgung einer unmittelbaren oder mittelbaren Beschimpsung oder Herabwürdisgung der verfassungsmäßigen Staatssorm wie auch der Reichssarben (vergl. § 8 Ziffer 1 und 2 des Republisschutzes) sowie die Möglichkeit, republisseindliche Versammlungen zu verbieten und staatsseindliche Organisationen zentral auszulösen, entbehrt werden.

2. Dazu kommt auch noch die Möglichkeit einer Rückehr des früheren Kaisers nach Deutschland, gegen die nach Auffassung der Preußischen Staatsregierung Borsorge getrossen werden muß. Es mag dahingestellt bleiben, ob die durch die Presse gegangenen Gerüchte über Rückehrabsichten des ehemaligen Kaisers eine sachliche Unterlage haben, sedenfalls erscheint es der Preußischen Staatsregierung im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung und zur Bermeidung außens und innenpolitischer Berwicklungen unbedingt geboten, auch weiterhin eine rechtliche Handhabe dafür

zu besitzen, die die Rücksehr des ehemaligen Raisers nach Deutsch= land untersagt, und bak bei einer etwaigen Rudfehr seiner Freizügigkeit Beschränkungen auferlegt werden konnen. Bisher besteht nach § 23 des Gesehes zum Schutze der Republik die Möglichkeit, dem früheren Raiser die Rückfehr in das Deutsche Reich gang zu unterfagen ober doch feiner Freizugigfeit Befchrantungen aufzuerlegen. Gine derartige Borichrift tann nach Auffassung der Preufischen Staatsregierung um so weniger entbehrt mrben, als das frühere Königshaus bei den Auseinanderse ungsverhandlungen über sein Vermögen auf die Zuerkennung des Schlosses homburg als Wohnsig für den früheren Kaiser großen Wert gelegt hat. Warde nunmehr das Republikschutgesetz aufgehoben werden, ohne daß an seine Stelle eine andere entsprechende gesetliche Bestimmung tritt, so bestände die Möglichkeit, daß diese Beränderung der Rechtslage den ehemaligen Kaifer zur Rüdkehr auf deutsches Reichs= gebiet bestimmt.

Die Preußische Staatsregierung weiß sich mit Ihnen, herr Reichstanzler, und mit der Reichsregierung darin einig, daß eine Rückehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland sowohl aus außen- wie aus innenpolitischen Gründen unbedingt verhindert werden muß. Sie besürchtet indessen, daß im Falle einer Aufhebung des Republikschutzgesetzes neue gesetzgeberische Mahnahmen zur Bekämpfung staatsseindlicher Organisationen, sowie zur Bershinderung einer Rückehr des ehemaligen Kaisers im Reichstage möglichenfalls nicht die erforderliche Mehrheit sinden würden, daß als sicherlich schon die Einbringung einer entsprechenden Vorlage sehr bebenkliche Unruhe und Aufregung hervorrusen würde. Sie hält es infolgedessen sür dringend ersorderlich, daß das Republikschutzgeses über die Dauer seiner sehigen Gültigkeit — den 21. Juli 1927 — hinaus verlängert wird.

Ich beehre mich, ergebenst um eine baldgefällige Mitteilung der Stellungnahme der Reichsregierung dur Frage dieser Berslängerung des Republisschutzgesetzes besonders deshalb du bitten, weil sich die Preußische Staatsregierung gegebenensalls schon jest

darüber schlissig werden muß, welche Maßnahmen sie sür den Fall treffen müßte, daß das Republitschutzeles ausgehoben werden sollte, ohne daß entsprechende gesetzliche Borschriften an seine Stelle treten. Ich darf diesbezüglich insbesondere darauf hinsweisen, daß der § 23 des Republitschutzeleses die Möglichkeit vorsieht, schon setzt dem ehemaligen Kaiser die Rückehr auf dentsches Reichsgebiet zu untersagen bezw. eine Beschränkung seines Ausentshalts auszusprechen. Bon den Entschließungen der Reichsregierung in Hinsicht auf die Verlängerung oder Aushebung des Republisschutzeleses wird die Preußische Staatsregierung es abshängig machen müsen, ob sie der Frage eines Antrages an die Reichsregierung auf eine vorbeugende Ausenthaltsuntersagung bezw. Ausenthaltsbeschränkung für den ehemaligen Kaiser vor Aushebung des Republisschutzeleses nähertreten soll."

Hermines Plane

Im Zusammenhang mit diesen Borgängen veröffentlicht die "Boss. Zig." heute früh einen Briefwechsel, der zwischen dem Staatsssetzeiter Weismann und dem Generalbevollmächtigten des Hohenszollernhauses geführt wurde. Der Staatssetzeiter des Preußischen Staatsministeriums schreibt:

"Zeitungsnachrichten zufolge beabsichtigt die Gemahlin des früheren Königs demnächt das Palais Unter den Linden 37 zu beziehen. Ich habe Grund zu der Annahme, daß diese Rachricken nicht aus der Luft gegriffen sind. Die Preußische Staatszegierung würde die Ausführung dieses Planes sür politisch in höchstem Maße bedenklich halten. Ansammlungen vor dem Palaissind mit Sicherheit vrauszusehen. Die Uebernahme irgendeiner besonderen Gewähr für die Sicherheit der Bewohner des Haules müßte die Regierung unter diesen Umständen ablehnen. Daß Kundgebungen vor dem historisch ehrwürdigen Palais oder gar Beschädigungen an diesem mit Recht besondere Empörung in der Bevölkerung hernorrusen würden, bedarf keiner Ausführung. Ich bitte baher, mit aller Entschiedenkeit darauf hinzuwirken, daß die eingangs erwähnte Absicht nicht zur Ausführung gelangt."

Der Generalbevollmächtigte des vormals regierenden Königsshauses, Oberst a. D. von Kleist, erklärte in seinem Antwortsschreiben, die Kaiserin Hermine beabsichtige nicht, in Berlin zu residieren; sie habe die Räume nur für einen "vorübergehens den Aufenthalt" herrichten lassen.

Das langt gerade!

Die Strafanträge im Wilms-Prozes

4 Todesurteile beantragt

Auch Schulz ist darunter

Im Moabiter Fememordprozeh Wilms stellte gestern der Vertreter der Anslagebehörde solgende Strasanträge: gegen den Angeklagten Fuhrmann Todesstrase, gegen den Angeklagten Umhoser Todesstrase, gegen den Angeklagten Klapproth Todesstrase, gegen den Angeklagten Shulz Todesstrase,

und gegen diese vier Angeklagten Aberkennung der bürgerlichen Chrenrechte auf Lebenszeit,

gegen den Angeklagten von Pojer die Mindeststrafe von 3 Jahren Zuchthaus unter volker Anrechnung der Untersuchungshaft,

gegen die Angeklagten Budzinsty und Stantien Freisprechung wegen Mangels an Beweisen.

Hinsichtlich des Angeklagten Schulz stellte die Staatssanwaltschaft den Eventualantrag, das Bersahren gegen Schulz abzutrennen, wenn sich das Gericht von dessen Schuld noch nicht hinreichend sollte überzeugt haben.

Mehr als drei Stunden haben die Plädoners der beiden Anklagevertreter beansprucht. Nach kurzen Einleitungs-worken des Ersten Staatsanwalts Rombrecht sprach Staatsanwaltschaftsrat Lessex auf Grund seiner die die kleinste Einzelheit gehenden Sachkenntnis über die Gesamttat und über den Anteil der sechs Angeklagten, die der Mittäterschaft und der Beihilfe angeklagt sind. Dann behandelte Erster Staatsanwalt Rombrecht die Schwarze Reichswehr als den Boden, aus dem diese Art der Verbrechen erswuchen, und die Fememorde im allgemeinen, sowie die gegen Schulz gerichtete Anklage wegen Anstitung.

Der Erste Staatsanwalt nannte die Dinge beim rechten Namen. Mit Genugt nung stellte er sest, daß die Verhand-lungsführung es gestattete, ein Bild des gesamt en Bodens zu gewinnen, aus dem diese Art Strastaten emporsprossen: die der Reichswehr lose angegliederten Arbeitstommandos, die Schwarze Reichswehr. Scharf charafterisierte er die Besondersheit der Fememorde: einheitliche Einsehung verschiedener Leuie

Seute

Entwurf des Sozialdemokratischen Agrarprogramms

(Siehe 3. Beilage)

zum richtigen Zeitpunkt zu einheitlicher Sandlung. Das Zusams mentreffen der Ursachenreihen ergibt zwingend, daß hier kein Zusall im Spiele sein kann, sondern planmäßige einheitliche Zusammensührung. Und Staatsanwaltschaftsrat Lesser stellte sest, daß eine Femeorganisation bestanden hat, die auf diese Mesthode Leute, die als Verräter galten, beseitigte. Die Zahl der Fememorde sei übertrieben worden, aber auf zehn müsse man die Zahl veranschlagen. Das System stammt aus Obersschlessen in die seiner Hand in die andere, bis er schließlich im Dunkel verschwindet.

Der Erste Staatsanwalt warf die Frage auf, wer "die geheimnisvolle Kraft im Sintergrunde" gewesen sei, welche "die Leute wie Marionetten am Draft handhabte". Und er zeigte, daß die Fäden im Wehrkeiskommando gusammenliefen, in der Hand des Sachbearbeiters der Arbeitskommandos, der im Rahmen der Hochverratsorganisation zugleich der Absniant des Majors Buchruder mar und von diesem in seiner Autorität bestätigt. Er erinnerte an die Befeiligung des Schuls an den in Landsberg verhandelten Fallen und er fellte gufammen, was Shulz-im Falle Wilms getan hat: Schulz lich Wilms nach Rathenow bringen, Schul3 teilte Pofer die Strafversetzung mit, Soul's befahl, den Wilms gur angeblichen Waffenerfaffung einzuteilen, Schulg stellte dem Fuhrmann bas Mordanto gur Berfügung. Die in der Hauptverhandlung aufgetauchte Besich= tigung des Gutinecht wies der Staatsanwalt als unglaubhaft gurud. Wie ein Beuge es fagie, fo mar es: man beschuldigt immer die Abmesenden. In der ganzen Boruntersuchung ist nie von Guttnecht gesprochen worden. Erft jett, ba er in Afrifa ift, greift man auf ihn gurud.

Wenn Schulz bestreitet, das Ferngespräch mit Poser geführt zu haben, so sei bas sein Recht als Angeklagter. Die braune Fernsprechquittung vom 17. 7. 1923. welche die Staatsanwaltichaft felbit "in Wahrung strengster Objektivität" vorgelegt habe, fei tein wesentliches Entlastungs= material, weil sie auf ein anderes Gespräch Bezug nehme. Bei ber Bernehmung des Gefängnisgeiftlichen, ber von Belle zu Belle ging und dabei versuchte, die Aussagen ber Angeklagien in Einklang an bringen, fei ibm, bem Staatsanwalt, "erst ein Licht aufgegangen" über gemisse Vorgänge seiner Pragis, bie "auf ein Balten offulter Dachte" hatten schließen laffen: Angeschuldigte, die einander widersprachen, famen in Unterfudungshaft, murden streng voneinander abgesondert, und mit einem Male tam das Wunder guftande, bag die bisher gang verichiedenen Angaben der Angeklagten übereinstimmten. "Benn ein Geelsorger seine Rechte fo auslegt, fonnen wir die Unter= fugungsgefängniffe foliegen, die Untersuchungs= richter abbauen, und die Ermittlungen des Taibeftandes der "Seeljorge" überlaffen."

Mach Schanghais Fall

Ranton hält Ordnung

London, 23. März (Eig. Drahtber.)

Um Mittwoch abend war die Lage in Schanghai nach ben hier vorliegenden Meldungen verhältnismähig euhig. Die regu-lären Teuppen der Kantonarmee, von benen fich etwa 20 000 Mann in der Stadt besinden, haben Ruhe und Ordnung in der Eingeborenenstadt hergestellt. Die verstreuten Truppenkontingente der Nordarmee haben sich nunmehr entweder ergeben ober nach llebergabe ihrer Wassen die Erlaubnis erhalten, das Gebiet der internationalen Siedlungen zu betreten. Bon hier aus werden fie nach Möglichkeit abgeschoben. Auf diese Beise wurden am Mittwoch 3000 Mann Schantungsoldaten auf dem Wasserwege wieder in ihre Seimat gurudverfandt.

Lediglich im Mordwesten Schanghais tam es zu ernsten 3misch en fallen, als eine chinesische Menge den Sintritt in die Konzession erzwingen wollte. Sie wurde von der britischen Garde und Amerikanern, welche das Durhamzegiment abgelöst haben, mit Gewehrtolben zurückhalten. Bei dem ganzen Bors fall siel kein einziger Schuß. Der Kommandeur von Schanghai, General Bai, hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß Schanghai nicht nur der Mittelpunkt des ganzen Hansbale im Angeleine Ganzen dels im fernen Often, sondern auch eine ftarte Grundlage für die Weltrevolution bilde. Das Bolt music jedoch, fügt er hinzu, zwischen dem Kampfe gegen den Imperialismus und Angriffen gegen einzeine Ausländer unterscheiden und dürse Auslander weder beimimpfen noch ausländisches Sigentum verlegen. Ore General hat die Beendigung des Generalstreifs angeordnet, aber von den Arbeitern die Antwort erhalten, sie konnten solche Weilungen nur von ihren eigenen Führern entgegennehmen. Die Rantonarmee ift nur noch wenige Rilometer von Ranting entfernt. Der gall Rantings, ber icon verichiedene Male voreilig gemeldet murde, fteht unmittelbar bevor.

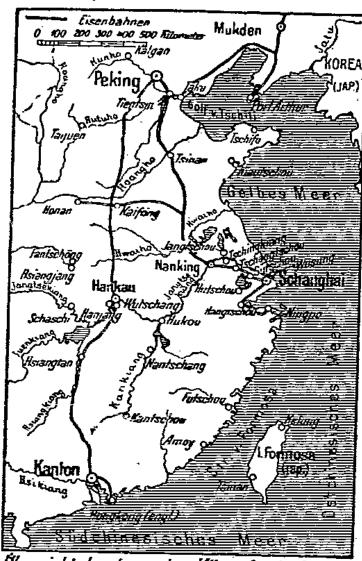
Auch Nanking gefallen!

London, 24. Marz (Eig. Bericht)

Bier Tage nach ber Ginnahme Schanghais bat die dinesische Kanionarmee nunmehr auch Ranting bejegt. Der Rucmintang ist damit unbeschränkter herr über China sudlich des Pangise. Die Stedt Nanking war am Mittwoch von den Schantungiruppen verlaffen worden. Ihr Rudjug ging unter einer mahren Orgie von Brandstiffungen und Plünderungen vor fic. Nanting felbst wurde, ohne daß auch nur ein einziger Souh gefallen mar, bejett. Man nimmt an, daß ber Bejegung auch ein Abkommen zwischen Schiangkaischef und Dichang-tschungischang, bem Kommandeur ber Schantungtruppen, vorangegangen ift. Bei bem Berannahen der Kantontruppen wurde die europaische Bevölkerung aus Nanking aus ihren Quartieren evakuiert und auf einen Sügel im Norden der Stadt konzentriert. Dieser hügel murbe nach britischer amtlicher Meldung von irregu= laten Kantonituppen beichoffen, wobei ein britischer Argi und zwei amerifanische Staatsburger getotet murden. Darauf legten britische und amerikanische Kriegsschiffe Sperrfeuer um das

Quartier der Europäer auf dem Hügel, um lettere vor chinesi= schen Angriffen zu schützen. Der britische Zerftorer "Wolfen" bat fich auf den Weg nach Ranking begeben, wo bereits ein britischer Rreuger und zwei amerifanische Zerftorer fich befinden.

In Schanghai herricht Rube. Die Gemerkichafts= zentrale hat am Donnerstag die Beendigung des Generalftreits erklärt, jedoch ist dieser Aufforderung bisher noch nicht Folge geleiftet worden. In Schanghai haben große Demonftra=



Übersichtskarte zu den Kämpfen in China.

tionen zur Rudgabe ber internationalen Siedlungen an China und für Burudziehung der internationalen Truppen und Rriegsichiffe statigefunden. Der Augenminister ber Ranton= regierung, Tichen, befindet fich auf dem Wege nach Schanghai, um, wie verlautet, wegen ber Uebergabe ber verschiedenen internationalen Konzeffionen an China mit den betreffenden Stellen an verhandeln.

Gevering wieder in Front

Gine glangende Landiagsrebe

Das hervorstechendfte Ereignis ber Donnerstagligung bes Landiags mar, bag zum erften Male feit ber Beit feiner foweren Erfrangung ber Abgeordnete Karl Cevering das Mort zu dem Ciai des Antes ergriff, an dessen Spike excieds Jahre lang gestanden hat. Severing hat sich erfreulicherweise glänzend exholi und posemiserte mit so viel Geist, Geschicken lichkeit und guier Laune, wie nur jemals in seiner besten Amiszeit. Sesonders nahm er eine gründliche Abrechnung mit dem früheren vollsporieilichen Finanzwinister Dr. von Nichter por ber in feiner anmagenden und überbeblichen Manier am Mittwoch an bem Innenminister Grzesiniti dies und bas und jenes zu bemängeln gebabt batte, insbesondere, dan Grzefinifi war Polizeisachmann, aber nicht genügend Berwastungssach-mann ware. Die Hossung, noch in biesem Landiag eine gründlide Bermaltungereform guffande zu bringen, tai Cevering mit einer furgen Darfiellung ber Geidichte ber Bermaltungsreform in feiner Amiszeit ab, einer Geschichte von unsählig vielen Anlanfen und ebenso viel hemmungen und Mikersolgen im Barlament. Cevering nahm gleichzeitig bie Gelegenheit mabr, ber Vollisvariei arch ein fleines Kolleg über volitische Vernanst und politisch Anstand zu kalten. Immer in der größten Not haben ke sich an die Sozialbemokatie geklammert, das sie helsen iollte. und merlicht raid pacifier find fie ausgebrochen. Go faben fie lich felfit aus ber prentiffen Regierung herausmanspriert und idimpfen fest im obningeitigen end wirfungsleien Grimm über Die eigene Torbeit. Gie floren die Serioldemotralie an, leitende Stellen nur nach bem Narieimitoliedsbuch fiatt nach ber Tuchtiaseit zu besetzen und bisben ein Reifrsabineit mit herrn Roch-Different als Berfehrsminister!

Nuch das Zenirum wenigsers des im Acide, som bei des ser Nede kerklich schlecht wer. Serezing zeroslücke onter allae-meiner Zustimmeng selbst des Zentruns die nachträgliche Verzeidigungsrede, bie ber Reichsfanzler Dr Marr bem ehemaligen Kommebellen Landict a. D. von Kenbell bereit Berfallungsprinffer bes Meides, gefolten bat, in pang unbarmherziger Deife. Gerobem fenigeionell aber wirfien bie Mittelfungen die Cevering Ther fein Berfalten im Jahre 1923 gegen-Aber ber Commen Reidewehr machte. Er tonnte flipp und flat nachweifen ben er allein bas Berbienft baran bat, wenn ber Költriger Balif barrals eine Cinglericeinung ofne weltereifende Solgen blieb, rab bas Reichswefeminifierinm felfft bat ich bei ibm baffr bebanft, bag er bie mafre Caffiase io receiveitia erfannt und ber gefährlichen Entwicklung fo geschicht vorgebengt bet.

Severinos Rete wurde, nachtem er einige vorwikige tonmunifelde Zwildenrufer ofoneend abrefabri batte, von bem fatt beichies Barfe mit ber erorien Aftireg und Animerfiemiett aurehatt. In Stille bordie bem Rebner bereficher Peffan ber brei Weimarer Knalitionsparteien, insbesordere aber der swindbemotraischen Fraktion

Kanalplane, die 311 "Wasser" werben

"Wasser"straßenpolitik im Reichstag

Die Louverslassiann des Reichstags begann mit ber Leridienfortung bes Abgeschneten Dr. Quach über bie Ansichermendelungen des Ctats des Reichsvertehrs-niniferings. Mon erner bog ber Ausichen beaufragi, die Mittel jut Fordettug des Luftverfehrs von 19% auf 22 Millenen Merf in erfeien. Zu den Konololäuen hat sich der Ans-läuf werig svensdlich verhalten. Er beautragt die Streichung den 8 Villiagen Mark für die Konolisterung der Meier, die Hernbeitung der Konon für der Bar eines Standeleus neu 8 eni 6 Nilliosen Mort, wir den Kanalken selich Hennover will er nicht 193, Sudern err 203 Millionen Rart bewilliose und ers endere Auselmichte find berechgeseit werten. Der Serichterficiter febr fernet, bog Berbandinnen mit ber Reichsbein

über die Verbillizung der Eisenbahntarife für Massengüter schwe-

ben, um so gewisse Kanalbauten unnötig zu machen.
Sosort nach dem Berichterstatter erhob sich der Preußische Staatssefretar Dr. Weißmann, um eine feierliche Erflärung abugeben, weil das Reich leinen Stantsvertrag mit Preußen insofern nicht halte, als es für den Mittellandkanal nicht genügend Sammen bewillige. Für die Sozialdemokratie brach der Abgeordneie Schumann im Frankfurt. Er wog vorsichtig das Für und Wider zu den Kanalplänen ab. Mit Recht verwies er darauf, bag die von der Reichsbahn betriebene Tari wirticaitsfordernd wirfe. Es fei auch noch fein Ausgleich zwiichen ben Bafferstragen= und Babntarifen erreicht morben. Die Reichsbahn muffe an Wosser-Tarifpolitif tun, was möglich sei. Kanale die von vornherein als unrentabel errechnet wurden, duriten nicht gebaut werden. Dann beschäftigte fich Schumann eingebend mit den Personalverhaltniffen bei ber Reichsbahn und im Quitverfehr. Insbeiondere verwies er barauf, bag die vom Reich subventionierten Luftbetriebe nicht bie Tarifbestimmungen einhalten Am besten sei es, wenn die Subventionen überhaupt eingestellt würden.

Der Dentschnationale Lejeune=Jung rechtfertigte die Streichungen des Ausschusses zu den Kanalbauten, meinte aber, daß daraus nicht auf Kanalfeindlichkeit geschlossen werden dürse. Der Abgeordnete Giesberts ließ erkennen, wie fart in den Reihen feiner eigenen Pariei fur und wider gewiffe Kanalbauplane gefampfi werde. Er anerfennt, daß der Guterverkehr auf ber Reichsbahn vervollsommnet worden fei, aber diese Tatsache allein genuge nun nicht, um nunmehr ben Lau von Kanalen wieber einzustellen. Jedoch legie er sich auf feinen ber Kanal-bauten fest. Der Boltsparieiler Dr. Gildemeister hielt eine Rede über die angebliche Notlage der Seeschiffahrt. Nachdem noch der Demokrat Wieland mitgeteilt hatte, es existiere eine Denkschrift über die Sildung eines Ministeriums der Technik, die aber im Kabinett steden geblieben sei und einige andere Redner 30 Morie gefommen waren, murbe die Sigung auf Freitag

Weltrevolution im Berliner Gtabtvarlament Ben ber Bombe jum Tintenfaß

Berlin, 25. Marz (Radio)

An Donnerstag tam es im Berliner Stadmarlament zu tatlichen Auseinanderfetzungen zwifden Komme Witen und Bolfsparteilern. Die Kommunifien verfetten ihren Gegnern Fuftritte und schlenberten Tintenfaffer in den Saal, so bag der Oberburgermeister wie auch andere Julassen des Haufes mit Tinte beschwucht werden. Einem deutschnationalen Bertreter wurde ein volles Tintenglas in das Gesicht verletzt und einem Beriteler der Conaldemofratie murbe der Angug vollig mit der ichmargen Flüspigfeit übergoffen Der Clabiverordnetenvorfteher fab fich folieflich gezwungen, die Sihnng ju ichliefen. Der por allem beiroffene vollsvarteiliche Stadiverordnete Dr. Kaly beabschiff und bem Lofalanzeiger gegen die tommuniftischen Rabelsfahrer Strafantrag megen tatlider Beleibigung und Rotperveriegung ju ftellen.

Read im Sachsenvarlament Sheimenfied eines Renegaten

Dresben, 24. Mary (Eig. Bericht)

Am Donnerstag tam es im fachfrichen Landtag zu großen Larmigenen Mit ben Stimmen ber burgerlichen Barteien und ber Abgentoneten ber Allen Cogialbemafratifchen Bartei murbe bie Basi bes tommuniftijchen Abgeordueten Emert, ber in bem Sospermisprozes der tommuniftifien Zentrale verwidelt in, fur ungultig erflort und zwer, meil Gwert in bem fachilchen Oil, we er sie augeblich polizeilich engemeldet hatte, taisächlich nicht mohnen soll. Die NSPS hatte sich im Ausschaft im Gegentes zu ihrer Heltung im Plennu für die Gultigkeit des Mandats bes Abg. Ewert eingeseit. Ju der folgenden Debatte behanpiete ber fommunifilige Mig. Rennet, ber Abg. Seinge non bet MSBS, hatte ihnen gelegt: "Wenn Ihr gegen mein Gehalt als

Redakteur der "Sächsischen Staatszeitung" stimmt, dann werder wir für die Ungültigkeit des Mandats Ewert stimmen." Tar sächlich hatte die Rommunistische Partei am Dienstag gegen der Gehalt des Abg. Bethge als Redakteur der "Sächsichen Staziszeitung", des offiziellen Blattes der sächsischen Regierung gestimmt. Die Erklärung Renners hatte zur Fouse, da Bethge von den Abgeordneten der Linken mit Entrüstungs rusen überschüttet wurde. Die Sitzung mußte infolgedessen vertagt werden

In der neuen Sitzung meldete sich der Abg. Bethze zun Wort, wurde aber von den sommunistischen Abgeordneten Rosse und Bleier mit Gewalt daran gehindert, die Tribüne zu betreten Roser wurde daraushin von der Sitzung ausgeschlossen, die unte großem Lärm vertagt werden mutte. Der Aeliestenausschuß des sächsischen Landtages beschloß dann, die Verhandlungen abzu brechen, offenbar um neue Lärmszenen zu vermeiden.

12stundiger Achtstundentag

Das "verbefferte" Regierungsfompromiß

Die Bereinbarungen der Regierungsparteien dum Arbeitszeit=Notgesetz sind am Mittwoch abend vom Reichsfabinett angenommen worden. Die Vereinbarungen find völlig unbefriedigend. Was an Berbefferungen neu gemelde wird, ist lediglich eine Gelbstverständlichkeit: Der Zuschlag für die Mehrarbeit soll nun auch den Angestellten zus gute kommen, die Lehrlinge bleiben ausgenommen Im § 10 hat man allerhand Sintertürchen für Mehrarbeit geöffnet. Die Beschränfungen der Arbeitszeit finden d. B. teine Anwendung, wenn eine geringe Anzahl von Arbeitnehmern an einzelnen Tagen mit Arbeiten beschäftigt wird, beren Richterledigung das Ergebnis der Arbeit gefährden oder einen unverhältnismäßig großen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben murde und wenn dem Arbeitgeber andere Vorfehrungen nicht zugemulet werden können. Damit ist praktisch der Uebets stundenwirtschaft Tür und Torgeöffnet. Die entscheidenden gesetzlichen Bestimmungen werden nicht geändert, die Dinge bleiben im wesentlichen wie bisher. Was man bietet, sind entweder Selbstwerständlichfeiten oder Richtigfeiten bam. neue Berichlechterungen.

Stellt Lohnsteuer-Gestattungsanträge!

Nur noch fünf Tage Frift!

Am 1. Januar hat die Frist für die Ginreichung ber Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer für 1926 ju laufen begonnen Erfahrungsgemaß gehen in der erften Zeit die Antrage immer nur langsamting gegen in der einen Jeit die eintenge immer nur langsam ein. In diesem Jahr kam noch hinzu, daß den An-trägen die Ueberweisungsblätter als Unterlagen beigesügt werden mußten, die von den meisten Arbeitgebern erst Ende Januar aus-geschrieben worden sind. Trochdem sind bereits im Januar 8,67 Millionen und im Februar sogar 15,5 Millionen Mark Lohnsteuer erstattet worden. Damit erreichen bie Lohnsteuererstattungen in ben beiben erften Monaten der Antragsfrift fast 25 Millionen, Das ist mehr als das Doppelte des Betrages, der in der gleichen Beit des Borjahres erstattet worden ift.

Die bisher erstattete Summe tann aber nur der fleinere Teil ber Gesamterstattungen sein, die in Diesem Jahr erreicht werden nüssen. Auch im vorigen Jahr ist der Hauptteil der Erstattungen erst in den Monaten März dis Juli vorgenommen worden. Wenn aber diesmal das Ergebnis des Borjahres bedeutend übertrossen werden soll, müssen alle Erstattungsberechtigten ihre Anträge stellen. Am 31. März läust die Frist ab, so das nur noch wenige Sage hiersür zur Verfügung stehen. Das Reichssinanziministerium hat die Finanzämter erneut angewiesen, das später eingereichte Anträge nicht mehr augenommen werden konnen. Im vorigen Jahre find Taufende von Erstattungsmöglichkeiten nicht ausgenutt worden und viele Antrage mußten megen Friftverfaumung abgelehnt werden. Deshalb: Stellt Erstattungsantrage, Ihr habt einen Rechtsanfpruch darauf; aber mahrt bie Frift!

Spannung zwiichen Belgien und Holland

Wegen ber Schelbemundung

Amsterdam, 24. März (Gig. Draftb.)

Die erste Kammer sehnte am Donnerstag ben belgifc. niederländischen Bertrag mit 33 gegen 17 Stimmen ab. Bor dem Parlament hatten fich hunderte von Menschen angesammelt, die das Abstimmungsergebnis mit lauten Bravo tufen aufnahmen.

Die zweite Rammer hatte ben Vertrag bereits im Dezember mit einer ichwachen Mehrheit angenommen. Auch die belgifche Rammer hatte ihn bereits ratifigiert.

Der Bertrag regelte in erster Linie bie Berwaltung ber Schelbemundung und fah ben Ban eines Kanals von Antwerpen nach dem holländischen Moerdint zur Erzielung einer befferen Rheinverbindung für den belgischen Rordieehafen vor. Es handelte sich bei den Bereinbarungen um den Abschluß eines sahr-hundertealten geschichtlichen Prozesses. Die holländische Vartet war in ihrem Urteil über diese Entscheidung geteilter Meinung; die Gewertichaften ftanden gefchloffen gegen den Bertrag, mab rend man in Belgien geschloffen für bas Abkommen eintrat.

Bruffel, 24. Mary (Gia. Drahtb.)

Die Ablehnung des holländisch-helgischen Bertrages über die Schelde-Regelung im holländischen Senat hat in Bruffel starte Entiauldung und heftigen Unwillen erzeugt. Die Mehr beit gegen ben Vertrag hat überraicht. Bur bieles Ernebnis wird Die frupellofe Seke eines Teiles ber hollandifchen Breffe pegen ben Bertrag verantwortlich gemacht. Nach belgischer Auffallung ift ber Konfurrengneid ber Rotterbamer Safenintereffenten aegen Antwernen ausschlangebend gewesen für die Saltung der Mehrheit des Senats. In Kreisen der belgischen Regierung wird die Ablehnung des Vertrages insbesondere deskalb sebhaft de bauert, weil dadurch die bereits angebahnte wirtschaftliche und volitische Zusammenarbeit zwischen Belgien und Holland auf internationalem Gebiet und namentlich im Volkerbund fast unmöglich cemacht wirb.

Darüber was fest aefchehen foll. äußert man fic mit groker Zurudhaltung. Die Regelung ber Frage bes Schelde Einganges tann nicht lange hinnusgeschoben werben. Rachdem beibe unmittelbar intereffierten Staaten zu keiner Ginigung tommen fonnten, bleibt einentlich nichts anderes übrig, als eine internationale Regelung unter Mitwirfung der an der Schelbe-Schiffahrt interessierten Machte anzustreben. Diese Aussichten haben allerdings weber für Belgien noch für Solland eiwas Berlodendes. Die belgische Regierung batte icon früher ju verfiehen gegeben, daß im Falle ber Ablehnung des Bertrages eine Wieberaufnahme ber biretten Berbandlungen amifchen belben Landern faum in Frage tommen tonne. Trobbem mare dies fer Ausweg vielleicht nicht ganz ausgeschlossen, wenn die hollandt-iche Regierung unversaumt nene annehmbare Bordlage machen murbe

Großer Tag in Delhi

Die Sihung bes indischen Parlaments vom 3. Februar

Bon Franz Josef Furtwängler

Delhi, Anfang Februar.

Diesmal haben wir Glüd! Joshi hat vier Karten erobert, mit denen wir Butritt erlangen dur ersten Gitgung, die Indiens Abgeordnete im neuerbauten Sandtortenpalast abhalten. Und die Debatte geht auch nicht um die Wahl der Tapetenfarbe für die Fraktionszimmer, sonbern wird den heißesten Gegenstand berühren, der aus bem Rener der indischen Politik herausgeholt werden kann: die politischen Deportierten und die Bengalische Kerordnung, fraft deren ein politisch tätiger Inder morgens um fünf Uhr in Kalkutta aus seinem Bett geholt und auf Jahre hinaus nach Birma verschickt werden tann, ohne jemals zu erfahren, warum.

Um elf Uhr vormittags treten wir ein. In den Wanbelgängen stehen wegweisende indische Polizisten, den Turban auf, sonst in englisch Rhati gekleidet. Exotischer sehen Wächter, Boten und Pförtner aus: lange purpurrote Röcke, weit über die Anie reichend, der obere Teil mit goldenen Schnüren und Stidereien reich verziert, desgleichen ber Turban. Und im breiten, gelbroten Lendengurt in goldener Scheide, mit goldenem Griff das lange Gurkhamesser. Noch bunter ist es auf der Tribüne. Inder im weißen Semd. Schal und "dhoti", dem Beinkleid, das halb Rock, halb Hofe ist, wechseln mit europäisch Gekleideten beider Hautfarben ab. Die Frauen sitzen getrennt an beiden Enden der halb= runden Galerie; nochmals getrennt (vielleicht zufällig) nach Raffe: Gruppen englischer Damen, daneben Reihen ron Eurasierinnen der anglo-indischen Mischrasse, die zwischen ihren beiden Erzeugervölkern ein entwurzeltes, wenig glückliches Dasein führt. Diese hier gehören zur wohlhabenden Oberschicht, sind malerisch angezogen mit goldgerandeten Seidenkleidern und weit herabhängenden Kopftüchern, und geschmudt mit breiten goldenen Armspangen. Stammechte Inderinnen fehlen, bis auf eine — Naidu, die Dichterin, die viel politisch wirkt und im Lande einen gros sen Namen hat. Diese Debatte schien ihr wichtig genug, um von Bomban aus anderthalb Tagereisen bis hierher zu

Auch drunten die Arena des Redefampfes ist farbiger als die des Reichstages. Die Swarajisten erscheinen zumeist in der Nationaltracht und tragen die klei= nen weißleinenen Gandhimügen, denen unserer Maurer und Afreicher ähnlich, seltener den Turban - Weder bei ihnen noch bei der Fraktion der Nationalisten sieht man viel europäische Aleidung. Häufiger schon ist sie bei Jinhas Unabhängigenpartei, wo eine Anzahl Feze die vorwiegend mohammedanische Führung verraten.

Meine Musterung wird unterbrochen; der Präsi= dent des Saufes ericeint. Wie fein Kollege im englischen Unterhaus trägt er die weiße Krausperücke und den phantastischen Umhang.

Che die Reden beginnen, muffen wir "Kleine Ans fragen" und deren Beantwortung mitanhören. Die Fragen tommen meint von den Swarajbanken. Der Vertreter der Regierung, ein Engländer, beantwortet sie frisch, wie he aus den Lippen kommen. Wanchmal wirft er mit der Flinkheit eines Kabarettkomikers in der Friedrichstraße mit lakonischer Kürze einen Sarkasmus hin, der die Halle der "Bolfsvertretung" mit einem Echo des Gelächters er= füllt.

Jetzt verkündet der Mann mit der Perücke eine ein= gegangene Resolution auf Abschaffung der benga= lischen Verbannungsordonnanzen, deren Begründung die Debatte eröffnen soll. Der Antragsteller, ein Swarajist, erhält das Wort. Er ist ein Inder von madrassisch dunkler Hautfarbe, in dessen schwarzer Schädelmasse von hier oben aus kein Einzelzug der Gesichtsbildung zu etkennen ist. Rur die weißen Zähne sieht man bligen, wenn er die Lippen öffnet — schade, daß dem Blig nicht Donnerworte folgen. Er redet jaghaft, ichwach, mit monoton heller Stimme; spricht von der Allmacht der Polizei, niederträchtigem Spionentum und Locspikeln, von schuldlosen und sittlich hochstehenden Opfern dieser Erbärmlichkeit. Seine Argumente find gut, aber marschieren ordnungslos Gelangweilt sigen die Bertreter der Regierung und der weißen Fraktion, benken vielleicht an Besoldungsreglement, Textilfabriken und Teeplantagen und geben sich nicht die geringste Mühe, ihre Indifferenz zu verbergen.

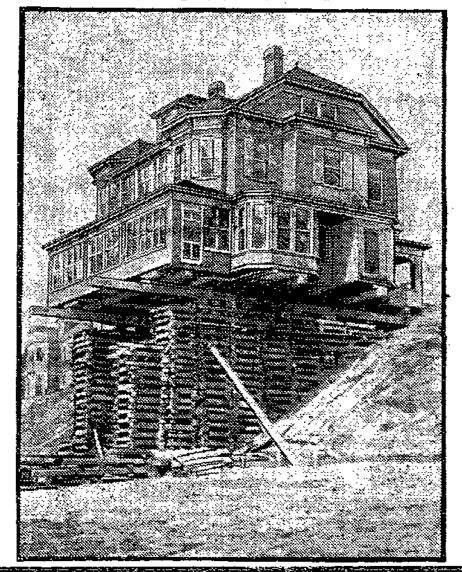
Pandit Motilal Nehru, der ehrwürdige, weißhaarige Fraktionsführer, freht auf und begründet den von ihm gestellten Eventualantrag, falls die Aufhebung der Verbannungsverordnungen nicht beschlossen werde, wolle das Haus die Freilassung der Häftlinge beziehungs= weise Einleitung gerichtlicher Berhandlung gegen fie beschließen. Geine Sautfarbe ist kaum dunkler als einige sonnegeschmorte Gesichter der Plantagen= und Baumwoll= fraktion. Mit der enganliegenden Soutane und dem langen icharfgeformten Schädel könnte man ihn für einen katholi= schen Domherren halten. Ein Redner eigentlich ist auch er nicht, aber was er sagt, ist feiner gesetzt als die Rede seines Swaralgenossen. Er spricht vom "hochsahrenden britischen Imperialismus, der das indische Bolt verstlavt" und läßt gelegentlich sogar die weiße Fraktion aufhorchen.

Diese findet sogleich Entschädigung für die erlittene Langeweile.

Zur Enigegnung erhebt sich das Haupt des Departements für Ruhe und Ordnung, der "Some Gecretary", Innenminister. Er ist ein sympathisch aussehender, ichon etwas silbertöpfiger Englander, ber in Figur und Antlit ein wenig an Asquith erinnert. Die Stimme tontraftiert mit seiner Leibesfülle, ist dünn, die Rede hastig und darum schwer verstehbar. Ein Wort nur sagt er deutlich und oft: "Revolution" oder, wie er es englisch arti-fuliert: "Rewoluhschen". Schauerlich wie ein Totenvogel schwirrt der langgezogene U-Bokal über die Häupter und die mitklingenden Zischlaute kriechen gansehautgebarend über weiße Ruden. Das Wort hat Starkstromwirkung hier wie

Umzug in Amerika

Während man bei uns die Wohnungen wechselt, zieht man in den Bereinigten Staaten, wenn möglich, gleich mit dem ganzen Haus um. Unser Bild zeigt einen solchen nicht ganz ungefährlichen Umzug im Mafachusetts; der Transport eines ganzen Saules stellt auf jeden Fall an die Leiter und Arbeiter bei einem solchen "Umzug" hohe Anforderungen.



einst im Zarenland. Ja, die Furcht regiert das Land, und wenn grölende Rommikjungens in der Bengalenhauptstadt whiskybeseuchtet durch nächtliche Straßen torkeln oder der Kaier die mediceische Benus vom Wandsims wirft, mag der fettbesoldete Ordnungsvogt wohl erschredt emporfahren und, die hand am Ohrlappen, ins Dunkel mispern: "is that rewoluhichen?"

Der Redner der weißen Ordnung hat vor sich einen Stoß Aften, der zur Ginafcherung eines Sinduleichnams ausreichen würde. Aus der Spanne eines Dezenniums hat er alle Schandtaten registriert, die irgendwo in der Proving Bengalen begangen wurden, wobei er auch Raubmorde und Einbruchsdiebstähle unter die Borbereitungsaktionen der "Rewoluhichen" zählt. Aber den Clou und Knalleffekt hat er sich für den Schluß- und Höhepunkt feiner Rede aufbewahrt: zwei Revolver — und nicht genug damit: ein ganzes Taschentuch voll Patronen hat die Kriminalpolizei in der Wohnung zweier junger Leute "entdeckt" genau vor einem Monat.

Oft schallt aus brannen Gesichtern ihm helles Lachen entgegen. Wiederholt wird er von den Fraktionsbänken der Eingeborenen her mit Widerspruch, Zwischen: fragen, Berichtigungen unterbrochen. Jedesmal sest er sich, manierlich, nach englischer Parlamentariersitte, bis der Zwischenredner, der seinerseits fich erhob, seine Einwände vorgetragen hat. Manchmal wideln fich in diesem Spiel von Segen und Ausstehen ganze Zwiegespräche ab, pornehm und höflich geführt auf beiben Seiten. Er tommi jett "jum Schluß feiner Ausführungen", entschuldigt fich, daß er mit der Fülle seines vorgetragenen "Materials" soviel Zeit raubte und betont nochmals, daß von einer Aenderung der Regierungspolitit in dieser Sache nicht die Rede sein könne, solange die "Rewoluhschen" vor ber Pforte lauert. Lauter Beifall der weißen Ordnungsfraftion gehlt seiner Mühe Schweiß. Giner unserer britischen Reisegefährten sagt mir, nie in seinem Leben habe er eine arm= seligere Verteidigung von Regierungsmahnahmen gehört. Mag sein. Der Mann, der jett sich niedersetzt und mit dem Taschentuch die Stirn wischt, hatte - davon bin ich überzeugt - im Unterhaus zu London fich die Rechtfertigung mehr Mühe kosten lassen. Hier aber, vor Leuten, die letzten Endes nichts zu fagen haben und mit denen man fich doch blog unterhält, um vom heimischen Parlamentarismus einen matten Schein zu mahren, mußte jede weitere Anstrengung ihm als Vergeudung von Mundspeichel und hirnessenz erscheinen. Er hat eine schlechte Sache schlecht vertreten, weil er die Mühsal eines besseren rhetorischen Berpukes nicht für nötig hält.

Er hätte ebensogut sagen können: "Reine Aufregung, meine herren. Die Regierung weiß ebensogut wie Sie, daß ein Nasenlappen voll Terzerolpatronen im Besitz zweier jugendlicher Idealisten die Grundlagen britischer Herrschaft nicht erschüttert. Auch brauchen wir, um diese Anaben ein= zufarzern, weder Extravollmachten noch Birma-Sibirien. Aber Bengalen hat nicht nur diese fleinen Berbrecher, son= dern mit die fähigsten Polititer und Journalisten eures Boltes, die man nicht bei dem Zeitvertreib überrascht, Patronenhülsen zu sammeln und Handgranaten zu montieren, die aber in aller Lonalität und mit verdammt viel Klugheit die politische Bewegung der Provinz führen, wie die Bose, Mitra, Ghosh Chatterjee, Bannerjee. Für solche Hälse brauchen wir eine elastische Schlinge, des= halb die Verbannungsverordnungen und damit basia!" Dies Sprüchlein mare leichter zu sagen gewesen, und jeder im Land hätte gewußt, daß es die brutale Wahrheit ist. Aber so geräuschvoll darf man jezt nicht auftreten, und wo der Reihe nach die Bölker der Kolonien und "Interessensphären" und daheim auf der Insel die Proletarier aufmuden — nicht offen fagen, daß der eigentliche Feind, den man fürchtet und mit Zarenmitteln verfolgt, die logale, politisch=parlamentarijche Freiheitsbe= wegung fei, die nun einmal in Bengalen am wirksamsten geführt wird. Und deshalb braucht man das Schredensbild der blutigen "Rewoluhschen", mag es noch so läppisch und plump an die Wand gemalt sein. Es scheint sogar, daß manche Leute eine unüberlegte Rebellion des gedrückten Bengalen als Anlak zu einer Amritsar-Schlächterei und einem folgenden verschärften Gewaltregiment nicht ungern sehen murben. Doch konnte eine solche Rechnung auch falfc sein — —. Und Bengalen wird seinen Weg machen.

Die Frieda

Novelle von Frig Bondn

(Rachdrud verboten)

"Das tut auch nichts. Dann lebe ich von meinen Ersparnissen," antwortete die Frieda trohig, denn sie fühlte sich doch ein wenig davon bedrückt, daß man fie für undantbar hielt, und das machte sie störrisch.

"Ihre Ersparnisse! Was wird davon bei der Inflation noch Abrig sein," meinte Frau Hauptmann.

Die Inflation! Die Frieda hatte das Wort in den letzten Monaten immer häufiger nennen gehört, aber es sagte ihr nichts, Das war wohl jo wie die Politik etwas, was die Herrschaft anging. The Geld, thre zweitansend Mark, lagen in dem sehr joli= den, prächtigen Hans der städtischen Sparkasse. Sie war oft genug durch das fäulenumrahmte Tor gegangen, über dem in

Stein gegraben ftand: "Spare in der Zeit, so hast du in der Not!"

Jedesmal hatte man ihr in das kleine Buch z**ugeschrieben,** was sie hinbrachte: fünfzig Mark, hundert Mark, auch mehr le nachdem die Saison verlief. Manchmal schrieb man ihr auch Mufunddreißig Mark fiebzig Pfennig oder ähnliche sonderbare Beträge für Zinsen zu; darüber freute sie sich um so mehr, je weniger sie es verstand.

Was hatte ihr Buch mit dieser Inflation zu schaffen? Sie

Butte die Achseln und wendete sich zu ihrer Arbeit.

So vergingen diese vierzehn Tage langfam und wenig erguidlich, benn Frau Hauptmann Pogge war sehr übler Laune über Friedas Kündigung, und da konnte die arme Frieda ihr ebenso wenig etwas recht machen, wie die Regierung dem Herrn Saupimann.

Am letten Tage wurde die Stimmung durch den Abschied

ein wenig gefänftigt.

1. Fortsegung

"Gelb tann ich Ihnen nicht geben, Frieda," fagte Fran Sauptmann. "Gie hatten ohnehin nichts bavon, aber nehmen Sie fich nur ordentlich was zu essen mit."

Es wurde ein Berg Stullen geschnitten. Frau Haupimann demilligte ein autes Stud von dem Sped des voriährigen Schweines, dann gab fie der Frieda ein älteres Kleib.

"Es ist noch recht gut; mir ist es nur ju eng, aber Sie tonnen es sich leicht herrichten. Und so ein Kleid ift heute mehr wert als bares Geld."

"Soweit ist es mit dieser Novemberwirtschaft gekommen,"

fügte ber herr hauptmann grollend bingu.

Die Frieda nickte, wie sich das gehört, wenn die Herrschaft etwas fagt, die beiden kleinen Madden gaben ihr noch jum Abschied ein Stud Schotolade und einen bunten Umschlag, in dem gehn blaue Briefbogen famt Kuverts ruhten, und dann ging Frieda mit ihrem großen Papptarton zeitig früh los, benn ba fie fein Geld hatte, mußte fie ju Fuß nach der Stadt und das waren immerhin acht ober zehn Stunden.

Die Frieda hatte nach einem anstrengenden Marschiag in einem Bauernhof übernachtet, und fo tam fie erft fpat am nachsten Vormittag in ber Stadt an.

Sie ging geradewegs zur Sparkasse und durch das prächtige Tor in den Schalterraum. Dort in der Ede war noch immer die Telephonzelle, in der die Frieda jedesmal, wenn sie ihr Erspartes herbrachte, für einen Augenblid verschwand, weil fie ihr toftbares Sparbuch im Unterrod aufbewahrt trug und es doch nicht gut por allen ben Beamten hervorziegen tonnte.

Dann ging sie an den Schalter, wies das Buch vor und bat um fünfzig Mark

Gin junger Beamter lächelte überlegen.

"Fünfzig Mark werden nicht mehr ausbezahlt."

Die Frieda war ein wenig verdutt. Sie hette ja oft gewig fünfzig Mark herausbekommen?

Ein anderer Beamier war bazugetommen und lächelie auch: "Ja, meine gute Frau, das wenigste, was wir auszahlen,

find taufend Mart. Ift ohnehin nur ein paar Goldpfennige." Die Frieda war zu entrilftet liber die Anrede "meine gute

Fran", um das übrige zu versteben. "Dann will ich mein ganzes Gelb auf ber Stelle haben,"

fagte fie mit rotem Ropf, "Aber ich bitte sehr." erwiderte der erste Beamte übertrieben höflich, nohm zwei grunliche Scheine von einem grafen Stof und prüfte mit Daumen und Zeigefinger, ob tein britter baran Moben gebliefen mare,

Die Frieda ging wiltend fort, denn sie merkte jehr mohl, wie die beiden hinter ihr feizten. Denen war wohl ihr Geld nicht fein genug! Und "meine gute Frau" hatte der eine gesagt! Die Frieda sah an sich hinunter — na ja, sie wur bestaubt und man hatte fie wohl auch für eine Bauerin halten konnen. Das sollte fich aber schnell andern! Ein neues Rleid brauchte fie, und Schuhe, und einen hut — das konnte nicht die Welt koften!

Bor allem aber war sie mide und hungrig. Es war ja schon Mittag geworden; und so trat fie in ein kleines Bierlokal und bestellte etwas zu effen, benn von ihren Stullen mar nichts mehr da.

Unterbellen fpann sie ihre Gedanken weiter, die hauptsächlich von den schönen Dingen voll waren, die sie sich anschaffen wollte. Wenn man drei Jahre lang auf dem Lande war und dann in der Stadt eine Stellung finden will, muß man schon etwas für das Aeußere tun. Ein brannes Kleid, das fie in einer Auslage gesehen hatte, erschien lodend vor ihrem geistigen Auge. Sie wollte schnell hingehen, bevor es weg war. Fran hauptmann Pogge hatte unlängst erft ergahlt ,daß es jest so schlimm ware mit den Geschäften. Wenn man eiwas gesehen hatte und es am nächkten Tage kaufen wollte, war es entweder schon weg oder es toftete das Doppelte. Das sollte der Frieda nicht passieren!

Und fie rief den Kellner, um zu gahlen.

Da fiel ihr ein, mas der fitr ein Geficht machen wurde, wenn sie so ohne weiteres eine Tansendmarknote auf den Tisch legte. Das wurde ja ein schönes Aufsehen geben! Und sie argerte fich. bag fie nicht von dem dummen Laufejungen am Schalter Rleingeld verlangt hatte.

"Siebentausendfünshundert," sagte der Kellner und zog eine ungeheure Brieftasche heraus, die did gefüllt mit Scheinen in allen Farben mar.

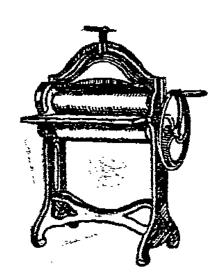
Die Frieda schaute ihn an.

"Giebentausendfünfhundert", wiederholte er ruhig.

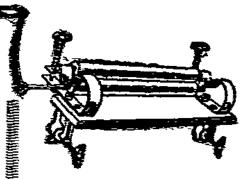
"Mart," fragte fie verständnislos.

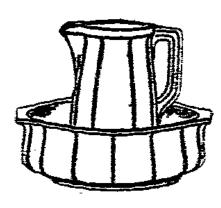
Tja, gestern hat das Menu noch fünftausend gekostet, aber die Preife find ja fo enorm gestiegen, bavon haben Sie gar feinen Begriff."

(Forisegung folgt)

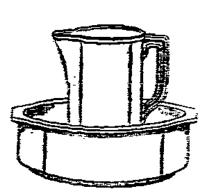


Gestellmangel 5600 Original Micle.....56

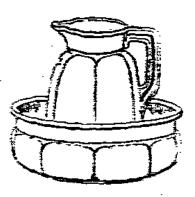




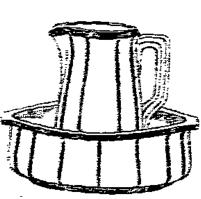
Waschgarnitur 5 teilig, mit schwarzen 850 Streifen....



Waschgarnitur, groß Stelly, mit breitem 95.



Waschgareiter Stellig, and Goldrand, 10



Waschgarnibur Steller gross, Police 13

Verzinkte Waren

in schwerer westfäl. Qualität

Waschwannen, la. verzinkt 160 180 225 290 390 590

Waschkessel, la. verzinkt 290 325 375 425 475 525

Mülleimer, la. verzinkt

Eimer la. verzinkt, 28 cm 95%

Groß-Reinmachen

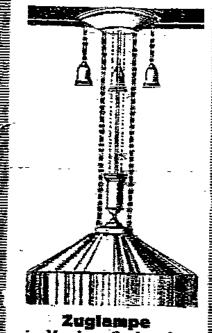
	•
Sidol-Metallputz	14
Metalitopfbälle	
Schmutzbürsten	
Metalitopflappen	18
Poliertücher25.3	
Schuhcreme25.5	
Schrubber	
Kleiderbürsten	
Schmierseife 1 Pid.	32
Waschbürsten	35-
Teppichbürsten	35
Glanzbürsten	
Stahlspäne 😤 Prd. 3	
Kandwaschbürsten	
Auskiopfer	45-
Möbelpinsel	
Fensierleder955	
Klosettbürsten	-
Bohnerwachs 1-Pid. Dose	
Kernseife 1 kg	

Regbaarbesen

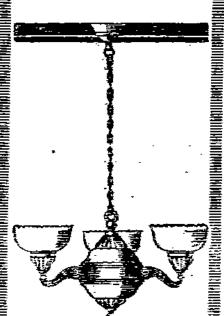
Staubsauger

Badewanne, schwar vazinkt 170 cm lang...

Fahrstuhl bis zum



rein Messing, Seidenschirm mit Franse 60 cm Durchmesser



Herrenzimmerkrone rein Messing, dreiarmig, sieh, oder hängend. Licht

Aluminium

mit Porzellan-Isoliergriffen

Schmortöpfe mit Deckel 18 cm - 20 cm 22 cm Ø 3.25 3.45 4.25

Wasserkessel 18 cm 20 cm 22 cm Ø 5.75 6.25

4.75 Schöpflöffel..... Stück 50% Soßenlöffel......stück 25-3 Pfannen.....Stück 65%

Stielkasserollen

___14 cm 16 cm 18 cm Ø 2.35 2.70 3.25

Emaille

Schmortöpfe, grau 16 cm 18 cm 20 cm 4 92 cm Ø 1.25 Wasserkessel, grau

18 cm Ø 20 cm Ø _ 22 cm Ø 2.45

Kaffeeflaschen..... Schüsseln, weiß, tief 22 cm 24 cm 26 cm 28 cm Ø

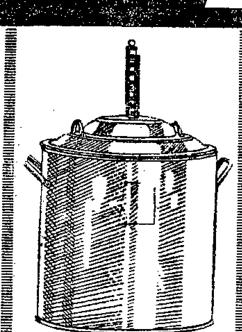
1.25 75^A 95^A 1.35 Nachtgeschirre.....65-%

Haushaltwaren

Brotkörbe	75 .9
Briefkästen lackiert	
Brotkästen lackiert 2 kg	2.90
Wirtschaftswagen "Krups"	3.45
Wandkaffeemühlen	
Brotschneidemaschine Rundmesser	
4£	

Teppichkehrmaschinen aus gutem Material.....

Staubsauger » Protos «



Einkoch-Apparat 490 komplett



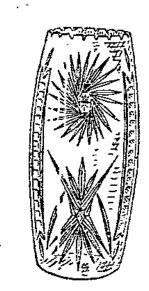
Eimer, grau emaill. **95** %



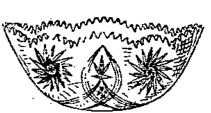
Tortenteller 30 cm



Kompottteller



Blumenvase 25 cm



Kompotischale 65%



Erdbeerschale

Freistaat Lübeck

Freitag, 25. März

Rlanns Gensation

Die angeblichen Schweinereien in ber Armenbehörde Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung

Seine lahme Rede in etwas aufzupulvern, brachte der Kommunist Klann in seiner Statsrede bekanntlich die sensationelle Beschuldigung vor, in den Wertstätten der Armenbehörde murben junge Mädchen von einem Werkmeister mit Entlassungsbrohungen zur Preisgabe ihres Körpers gezwungen. Wenn das mahr ware, wäre es — darüber besteht nur eine Meinung — ein grauenhaftes Verbrechen, das strengste Bestrafung fordert.

Aber wir migirauten von Anfang an der Glaubwürdigkeit biefer ungehenerlichen Beschuldigung. Denn, wenn Klann es wußte, warum hat er dann nicht fofort Anzeige bei ber Behörde erstattet? — Oder wenn er der Behörde mistraute, bei der Staatsanwalticaft? - Die Gemiffenlofigfeit, einen solchen Unhold sich weiter austoben zu lassen, nur um der eigenen Rede etwas Pfeffer beizumengen, trauten wir nicht einmal einem Alann zu.

Darum berichteten wir wohl von dieser Aeußerung, sahen aber von einer Stellungnahme dazu ab, bis der Fall untersucht

Die Untersuchung ist inzwischen soweit gediehen, daß es Pflicht ift, von dem Ergebnis gu berichten. Dies Ergebnis ift gleich Rull. Klann ist gebeten worden, sein Material vorzulegen; er hatte fein Material. Er wurde gebeten, Beugen zu benennen. Er nannte teine Zeugen. Schließlich murde er bem beioulbigten Werkmeister gegenübergestellt. Da machte er's wie ein Inquisitionsrichter. Er ersuchte ben angeblichen "Berbrecher", feine Schuld ju gestehen; bann wolle er von einer Strafanzeige absehen. Gelbstverständlich murde er von dem Angegriffenen zurudgewiesen. Und der Genosse Soff, der die Untersuchung leitete, erflärte mit allem Nachdrud, von folder Schiebung tonne teine Rede sein. Wenr: sich im Bereich seines Ressorts irgend etwas derartiges abgespielt haben sollte, dann sei es seine Pflicht als Borfigender der Behörde, auf strenge Bestrafung des Schuldigen zu dringen.

Klann versprach schlieflich, schriftlich Material nachzuliefern. Auch das tot er nicht; statt seiner mischte fich ein etwas mustischer "Erwerbslosenrat" ein, der erklärte, er werde das Material sammeln! - Also erft die unerhörte Beschuldigung vor breitester Deffentlichkeit; und hinterher beginnt man, Material du sammeln, um die Beschuldigung zu begründen. Kommunistische Kommunalpolitik!

Die Sache hat aber noch eine andere fehr ernfte Seite. Durch einen glücklichen Zufall find wir nämlich dahinter gefommen, auf welche Weise bieser Erwerbslosentat fein "Material" sammelt. Er hat auf eigene Faust ein langes Schreiben aufgesetzt und such nun Dumme, die ihren Namen darunter feten. Das ist ein bobenlos gemeines Verfahren. Denn Rlann ift immun. Wegen feiner Beschuldigungen in der Burgerschaft kunn ihm niemand an den Kragen. Lei Proleten aber, die ihren Namen gutgläubig hergeben, denen geht es mit Sicherheit an den Kragen, wenn sich die Anschi gungen nicht in vollem Umfang beweisen laffen. Die find nicht immun; Die padt der Staatsanwalt.

Darum warnen wir alle Arbeiter, und Arbeiterinnen oh re Rücficht auf ihre politische Stellung aufs ernsteste, ihren Ramen unter irgendein Schriftstud ju fegen, bas ihnen :---elegt wird! hinterher ist ihnen nicht mehr zu helfen.

Selbstverständlich verlangen mir restlose Uufflarung. Selbstverständlich sollen alle Klagen gehört werben. Wir stellen aber fest, daß die Behörde alles, was in ihrer Macht ftent, getan hat, um Aufflärung zu schaffen, mit völlig negativem Reiultat. Um auch bas Acuferfte zu tun, hat ber Befchu = digte ein Strafverfahren gegen fich felbit bei ber Staatsanwaltschaft beantragt. Wer also Klagen hat, der teile sie der Staatsanwaltschaft mit, oder irgendeinem Burgerschafts= mitglied, zu bem er Bertrauen hat.

Nichts soll vertuscht werden. Aber die Art des Klannichen Vorgehens ist schon heute enthüllt als ein schandbarer Migbrauch der parlamentarischen Immunität. Mehr mird darüber zu sagen sein, wenn bas Berfahren der Staatsanwalt= schaft abgeschlossen ist.

Der Heiratsschwindler und die Frauen

Die Geschichte eines Abenteurers — Das Gaftspiel in Lübed

Eine Heiratsschwindlergeschichte, deren einer Teil sich in Lilbed abgespielt hat, tam in Rost od zur Berhandlung. Dort hatte sich der sogenannte Kaufmann - vom Saufe aus ist er Barbier - Louis Smole wegen Beiratsichwindels zu verantworten. Bei dem aus Marburg an der Drau (Gudflawien) stammenden, jest 30jährigen Angeklagten handelt es sich um einen berufsmäßigen Seiratsschwindler, dem die Frauen das handwerk allerdings sehr erleichtert haben. Smole heiratete jum ersten Male 1918 in Desterreich, mo er ben Rrieg mitgemacht hatte. Da er seine Frau nicht ernähren konnte und wollte, verließ sie ihn und wanderte angeblich nach Amerika aus Er selbst tam nach Lübed, wo er als staatenloser Ausländer ausgewiesen werden sollte. Diesem Schickfal entzog er sich durch die Beirat mit einer Lübederin, der er fich als Berg= merksbirektor, Fabrikbesiker usm. vorgestellt hatte. Bald entdedte die Frau, daß sie es bei ihrem Mann mit einem Abenteurer zu tun hatte, der auf alle mögliche Beise, nur nicht auf ehrliche Art, Gelb gu verdienen fuchte. Regelmäßige Einnahmen maren lediglich Geldsendungen einer Frau aus der Tichechoflowafei, ber er ergablt hatte, er molle fich in Deutschland eine neue Exiftens gründen. Als fie dann gur Beirat nachkommen wollte, ließ er fich für tot erflaren. Den Unterhalt des Baares mußte bann bie Lübeder Schwiegermutter bestreiten. Als die Frau die Chescheidung einleiten ließ, ftellte fich die Rechtsgültigfeit feiner erften Ehe heraus und er murbe megen Bigamie zu fechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Nach Berbüßung dieser Strafe griff er auf die Angebote auf eine Beiratsanzeige gurud, die er bereits mahrend feiner Lubeder Che aufgegeben hatte. Giner 40jahrigen, geschiebenen Shlächtermeistertochter in Roftod teilte er mit, daß er, "soeben aus Afrika zurudgekehrt", fie kennen zu lernen wuniche. Beim Empfang in Roftod gab er fich ber Schlächters=

Sozialdemokratischer Verein

Dienstag, 29. März, abends 7½ Uhr im Gewertschaftshaus

Mitglieder=Versammlung

Vortrag des Genossen Mehrlein über "Das neue Strafgesethuch" — Bezirts: parteitag in Roftock — Deutscher Parteitag in Kiel — Maifeier — Delegier: tenwahl - Mitgliedsbücher vorzeigen. familie als Majorssohn, Fliegeroffizier, Besiker eines Schlosses mit 101 Zimmern, Bergwerksdirek: tor, Ingenieur usw. aus. Da er stets in augenblidlicher Geldverlegenheit mar, hatten die Heiratslustige und ihre Mutter Gelegenheit, ihm in Beträgen von 50 bis 60 RM. eine größere Summe zuzusteden. Als nach monatelanger Verlobung ber Schwindel befannt murbe, ließ sich die Berlobte Beihnachten 1925 noch einmal durch eine rührsame "Beichte" einfangen. Erst nach weiteren Geldopfern murde das Berhältnis endgültig gelöft.

Mun mandte sich Smola sofort einer neuen Liebe au. Er warb um die Stieftochter eines Gastwirts. lebte nach der Berlobung in dessen hause vier Monate lang, wobei et außer der Verpflegung auch Kleidung und 200 RM. bar erhielt. Außerdem stedten auch bier Mutter und Tochter hinter bem Rücken des Mannes dem Bräutigam größere Summen zu. hier endete der Schwindel mit einer zerstörten Che. Denn als der Wirt hinter die Schwindeleien des Bräutigams kam nnd ihn aus dem hause warf, folgten Mutter und Tochter nach, so daß der Wirt die Chescheidung einleitete. Die Frau Wirtin gab vor Gericht zu, von der ersten gultigen Che des Angeklagten gewußt ju haben; aber die Scheidung mit der Frau in Amerika fei jest im Gange und dann wolle ihre Tochter Smole heiraten. Dos Urteil gegen den Angeflagten, den der Staatsanwalt als gemeingefährlichen Socistapler bezeichnete, lautete auf neun Monate Gefängnis.

Die Lohnbewegung auf dem Hochofenwerk. Bei der Abftimmung über ben Schiedsfpruch murben 78 Stimmen dafür und 1039 Stimmen dagegen abgegeben.

Der Ausschuf für Arbeiterwohlfahrt hatte am Mittwoch seine Mitarbeiter zu einem Ausspracheabend zusammengerufen, in dessen Mittelpunkt ein Bortrag des Gen. Schlosser=Bakenithof über "Fürsorgeerziehung" stand. Es war ein zugleich unterrichtender und menschlich gehaltvoller Bortrag. Erschütternd fast wirkte es, wie stark dieser an leitender Stelle in der Fürsorgeerziehung stehende Mann durchdrungen ift von der Unzulänglich= keit alles dessen, was auch heute von der Gesellschaft für die gefährdete Jugend getan wird. Es ist Stüdwert, das Bolltom: menes niemals werden kann, solange dies "burgerliche Wirischaftsordnung" genannte Generalunrecht fortbesteht. Aber folange fie noch besteht, ift es unsere Pflicht zu helfen und ihren Opfern zu geben, mas in unserer Kraft steht. Die Wege dazu wies Schlosser in flarer und anschaulicher Darlegung der gefets lichen Bestimmungen. — An den Vortrag schloß sich eine lange und ergiebige Aussprache, in der die Mitarbeiterinnen manchen schwierigen Ginzelfall vorbrachten, und Rai und Aufklärung fanden. Gelernt haben an diesem Abend sicher alle Teilnehmer; nur maren es leider viel zu wenige. Die Arbeit ber Arbei: termohlfahrt muß Sache ber gangen Arbeiterichaft, Männer und Frauen, werden. Um fie einzuführen, wird fortan jeden Monat eine folche Bersammlung statifinden. Mögen diese Abende einen stets machsenden Besuch aufmeisen. Die bafür geopferte Zeit ist mahrlich gut angewandt.

Der Rageburger Reichsbahnhof foll, wie die Lübed-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft bekanntgibi, vom 1. Mai ab die Bezeichnung Rageburg.en nb führen.

12. Bolistumliches Kongert (Beethoven-Feier) des Stadfifchen Orchesters im Gewertschaftshaus am Connabend abend 8 Uhr. Das Programm dieses Konzertes entspricht der Bedeutung dieses Tages. Der Charafter einer Beethoven-Gedenksier wird besonders betont durch einen Bortrag Dr. P. Bulows: "Beethoven und die Gegenwart". An mufitalischen Darbietungen enthält die Vortragsfolge (unter Leitung des Kapellmeisters Borunto) Die Egmont: und 3. Leonoren-Duverture, den Trauermarich aus ber "Eroica" und die 5. Sinfonie. 年上的11年李教学学的基础中的主题的"金数"等。 1945年

Impressionismus, Expressionismus und Neue Sachlichkeit

AND CONTRACTOR OF A SECRETARY OF THE SEC

Bur Ausstellung im Behnhaus

Von Bildern zu ichreiben, die der Leser nicht vor sich hat, Ramen zu nennen und zu werten, die vielen, den meisten wohl unbekannt sind, ist immer ein mislich Ding. Eine Künstlerspersönlichkeit zu schildern, ihr Werk mit Worten so zu umreißen, daß es der Phantasie des Lesers bildhaft anschaulich wird, das mag noch im Bereich des Möglichen liegen. Vor der Külle ganz verschiedenartiger Werke, wie sie diese Ausstellung birgt, vers lagt der Mut.

Und doch: das hier Gebotene ift fo bedeutend, die Gelegenheit, sich au orientieren in der verwirrenden Mannigfaltig= feit der modernen Malerei, so ein malig für Lübek, man wünscht so sehr. daß, möglichst viele von dieser Möglichkeit Gesbrauch machen, daß eine kurze Einführung zur Pflicht wird.

Borweg noch einmal ein Dank an den Organisator dieser Ausstellung, Herrn Dr. Heise, der uns diese Möglichkeit versichtet

schaffte, die wesentlichen Strömungen durch Meisterwerfe tennen qu sernen - und dann bitte ich den Leser, mir wenigstens burch den Kern der Ausstellung, der in den vier vorderen Raumen bes erften Stodwerts enthalten ift, geduldig folgen gu

Wir beginnen den Rundgang in dem nach hinten zu gelegenen fleineren Raum, der mundervolle Meisterwerte des Impref= lionismus enthält, jener um die Mitte des vorigen Jahr-hunderts in Paris geborenen Kunstrichtung, die die Natur und nur die Natur suchte. "Impression" — das heißt "Eindruck". Den Eindruck der Dinge, wie sie der Künstler licht, wiederzugeben, ist Ziel und letzter Sinn dieser Kunst. Von den Werken dieser großen Franzosen, von Renoir, Monet und anderen sind köstliche Kroben da eine Strake ein Stückhen und anderen. sind föstliche Proben da. eine Straße, ein Stücken Gartenland, still, unaufdringlich gemalt, von bezwingender Wahrsheit. — Doch, durchaus im Gegensatz zur allgemeinen Wertung, ich liebe die deutschen Impressionisten mehr. weil sie, zwar technisch geringer, aber menschlich tiefer und wärmer sind. So sin Vide mis der Salbstragenten und wärmer sind. ein Bild, wie das Selbstvorträt des alten Liebermann, gehört zu den reissten Werfen der Malerei überhaupt. So völlig gehört zu den reissten Werken der Malerei uberhaupt. So vollig ohne Ausmachung, ohne Pose, technisch unerhört gekonnt, und doch ganz konzentriert auf das Menschliche. Ein hählicher alter Jude; doch welche Fülle von Weisheit und Güte liegt in dem Blid dieser warmen Augen im versallenden Gesicht. Noch neben einem Rembrandt würde sich dies Bild behaupten!

Ein Saal weiter: Schreiende Farben, wilde Bewegung; wir sind im Reich des "Expression ismus". Die seltsamste Kunstrichtung wohl, die se bestand, kurz vor dem Krieg säh enworgeschossen wenige Tahre danach müde versandet — ein

emporgeschossen, wenige Jahre danach mirbe versandet — ein einziger wilder Schrei der Seele. Bon wannen tam er, wohin ging er?

"Expressionismus" — der Name ist Programm. Imspression heißt Eindruck; Expression heißt Aussbruck. Wozu die Natur heute noch abbilden — sagten diese Künstler — da doch die Kamera, die Farbenphotographie das weit besser und getreuer vermag? — Nicht die Aukenwelt stavisch nachzubilden, der Innenwelt, der eigenen Seele Aussbruck zu geben, ist Sinn der Kunst. So malte man blaue Leiber und iste Bäume, ganz ohne Kücksicht auf die Wirklichteit; nur eine seelische Wirklichteit ein Erlehnis des Auges wiederzugeben war das Ziel. Die Porträts Kososcher Ausschlaften Ausschwungs voll, das flammende Städiebild SchmidtsKotius find echte Proben dieser seurigen Kunst.

Doch qualitativ höher und auch entwidelungsgeschichtlich in-teressanter noch sind die Bilder, die auf der Schwelle zwischen Impressionismus und Expressionismus stehen. Schon um 1900 herum begann es zu garen. Borlaufer brachten die mude gewordene Kunft in neue Bewegung. Drei dieser gang Großen find hier vertreten, der Norweger Munch, der Flame van Cogh und der Schweizer Sobler, Germanen alle drei, doch feine und der Schweizer Hodler, Germanen alle drei, doch keine Deutschen. Man beirachte nur einmal lange das wundervolle, in Lübe d'enistandene Porträt Dr. Lindes von Munch. Aeuherlich ruhig, mit der breiten satten Farbigkeit des Impressionismus gemalt. Doch diese Farbigkeit ist keine Farben frende; eiwas unheimlich Düsteres. Schwelendes alüht unter der bunten Oberfläche. Oder die Landschaft van Goghs; das ist schon kein Schwelen mehr; das ist schon Flamme; es kocht in dieser Strahe, diesen Häusern. Hat man diese Vilder ersaht, so werden die anderen, zunächst seltsamen, weniger wunderlich erscheinen.

Doch um fo schwieriger wird der Uebergang fein gu den anderen Räumen, die die jungste Runft, die Runft der "neuen Sachlichteit" enthalten. Die jungfte freilich nur ber Beit nach, ihrer Gesinnung nach ist sie eher alt, reaktionar im eigentslichsten Wortsinn. Reaktion des Verstandes gegen das über-

Wie man ju dieser nüchternen Sachlichkeit tam, ift an Sand diefer Ausstellung ichmer ju begreifen. Denn nicht aus der eigentlich deutschen Form des Expressionismus ging diese Richtung her= deutschen Form des Expressionismus ging diese Richtung gers vor, sondern aus der parallel damit in Frankreich, aber auch bei uns einhergehenden Form des Kubissmus, der abstrakten Malerei. Diese Richtung, die hier leider sehlt, ging auch weg von der Wirklichkeit, doch nicht zu einer gesteigerten Wirklichkeit hin wie Rolde oder Koroschaft zu, sondern zu ihrer Aussolung in Linien und geometrische Figuren. Es sind die Bilder, auf benen der dargestellte Gegenstand überhaupt nicht mehr erkenns bar ist. Und als er damit dis ans Acuherste gegangen war, da ging der Wortsührer dieser Schule, der Franzose Picasso plötz-lich wieder zurück zu einer ganz gegenständ lich en Malerei, suchte den Klang der Linien in den Dingen selbst.

Diese Kunft hedarf, faum einer Erklärung. Wir weisen furz hin auf die großen Bilder des Jialieners Casarati im

blauen Mittelsaal, glänzend gemalte Porträts; überdeutlich, von einer, mir perfonlich höchft unangenehmen Aufdringlichkeit. Beit beffer, unbedingt bedeutend das Berrenbildnis von George Groß, bem befannten ultralinfen Rarifaturiften, der mertwürdigerweise im letten Jahr seinem bisherigen Beruf, das "Gesicht ber herrschenden Rlaffe" mit granfamer Wahrheit zu schildern, untreu wurde, und heute nur Gesichter schildert, mit gleich genialer Hand.

Die andern Kunftler mogen für fich felber fprechen, nur einen Ramen möchte ich noch nennen, einen, ber ficher einmal ein großer merden wird, den der Samburger Malerin Anita Ree. Richt das fie irgendeine neue und eigene "Richiung" hätte. Sie malt ganz einsach so wunderbar schön. Es sind noch nicht einmal ihre allerschönsten Bilder, die hier hängen. Aber beschaut Euch die "Theresina", im kleinen Nebenraum gleich am Fenster — die ganze Schwermut und Süfe des Südens liegt in diesem anspruchslosen Mädchenbildnis. Schaut's nur recht an! Dies Bildnis bedarf keines erklärenden Wortes.

Und das ist doch das Wesentliche und sei zum Schluß noch fräftig betont: Das Wissen um Kunstrichtungen und Kunstströmungen ist wertvoll zur Erkenntnis des Zeitgeiftes, feines Werbens und feiner Art, jum Gindringen in bas Geheimnis ber menichlichen Rulturentwicklung. Und es ift ein unichathares Silfsmittel, um ein Kunftwert gu verftehen, um aus der Gesinnung seines Schöpfers heraus nachzusühlen, was es ausdrücken soll an seelischem Erleben. Aber niemals ist es und darf es mehr sein als eben ein Hilfsmittel.

Nicht darauf kommt es an, daß man Bescheid weiß über jämtliche Richtungen und alle Künstlernamen, sondern darauf. baß man feben und beim Seben etwas erleben tann. Go mie jeder einzelne Mensch eingebettet ist in den Strom seiner Zeit, sich nach ihr kleidet und trägt, und doch ein ganz ein maliger ist, der so, wie er allein ist, genommen und geliebt werden will, so ist jedes einzelne Kunstwerk etwas ganz Sigenes und Einsmaliges; nicht auf die Richt ung kommt es an und den Namen sondern einzig und obein derens mas dieses einzelne Namen, sondern einzig und allein daraus, was dieses eine Werk dem Beschauer zu sagen hat.

Und wer ein einziges Bild wirklich liebt, daß es ihn wieder und wieder hintreibt, es zu betrachten, der hat mehr ges wonnen als der, der über alle Stise der Kunstgeschichte flug zu schwähen versteht.

Mir weisen bei dieser Gelegenheit nochmals auf die Fuhrung hin, die am kommenden Sonntag morgen vom Rultur-Rartell'im Behnhaus veranstaltet wird. Mit Rudsicht auf die Internationale Kundgebung wird der Beginn der Führung bereits auf 1/210 Uhr pünktlich angesett. Tresspunkt 5 Minuten vor 1/210 Uhr am Eingang. Späier Singutommende fongen nicht teilnehmen.

Beethovenfeler

veranstaltet von der Bollshochschule und der Bollsbiifine zu Lübed

Eine große Gemeinde hatte sich zu bieser Feier eingefunden, um das Andenken Beethovens zu ehren, den Wagner 1870 als den großen "Bahnbrecher in der Wildnis des entarteten Paradieses, als Weltbeglücker, dem der Rang noch vor dem Weltseroberer gehört" seierte, dessen Symphonie er über die Ländergrenzen sinweg als "neue Religion, als weltersösende Bertsündlgung der erhabensten Unschuld" empfand. Die starte Beteiligung mag den Beranstaltern bewiesen haben, daß die Feier nicht nur als willkommene Abwechselung angesehen wurde, sondern daß ste vielen, die den Meister und sein Wert kennen, vielen, die den Weg suchen zu ihm, ein Bedürfnis war, daß sie als Kundgebung galt, nicht nur als Angelegenheit eines kleinen Kreises von "Anstiverständigen" Gerade im Namen des Meisters, dessen Heier begangen wurde, war die Teilnahme einer großen Gesmeinde zu begrüßen. "Beethoven hat eigentlich in sedem seiner großen Werte Gemeinschaftszesinnung in überzeugender Form gepredigt; ihm war es sicher um mehr, als um mustalische Wirzlungen im engen Sinne des Wortes zu tun" (Resienberg). Beschämenr wurde es deshalb von vielen empfunden, daß sin Meert hisher nur einer verhältnismäßig kleinen Jahl in unserm Bott etwas bedeutete, daß viele Missionen den Namen saum sannten, geschweige die Algewalt seiner Musik zu begreifen imstande waren. Mit Ausstetung aller Kräste muß an einer Verdreitetung der Kräsehung aller Kräste muß an einer Verdreitetung der mustalischen Grundlage in unserem Botte gearbeitet ung der mustalischen Grundlage in unserem Botte gearbeitet werden, an der "Erziehung aur Menschlichseit mit und durch Musik". Auch in diesem Sinne ist des Beethovenseier der Bottschodschule und der Kossenhale und das Berdienst der Beranstalter zu werten. Sie bedeutet einen Stein zu dem Bau, den es aufzusühren gilt.

Den einleitenden Vortrag sielt der als Redner sehr geschätzte Generalmusikoirektor Mannstaedt, der auf Beetsbovens Leden und Werk in sessender, anschauslicher Korm einsging. Die Wiedergabe der Sonate sür Klavier und Violine in Dedur, Die Wiedergabe der Sonate sür Klavier und Violine in Dedur, Die Nieders erheblich erschwert. Es spricht sür das des deutende pianistische Können des Herrn Kunhsch, der das widerspenktige Instrument zu meistern hatte, daß trochem, vor allem im Mitteslah und im Kinale Wirkungen erreicht wurden, die die Hörer mitreisen musten. Im weiteren Verlauf erwiesslich, daß die Aula des Johanneums sür derart start besuchte Veranslaltungen nicht geeignet ist. Die Luft wurde heiß und unerträglich drückend. Das beeinträchtigte die Stimmung der Instrumente sowohl als die der Besucher, die in engen Vänsen einzgeklemmt waren. Auch herr Drehlmart, die in engen Vänsen einzgeklemmt waren. Auch herr Drehlmart namentlich in der Prägung der dynamischen Gegenläße und im Ausban der Steigerungen manches schuldig bleiben, entschätzte dagegen durch trefsliche Ausdentung in "Konne der Wehmut" und dem innigen "Ich sieben die für und dem innigen "Ich sieben das hätte unbedingt von vornherein geschen sollen; der Permetische Verschulk während des Vortrages hielt allerdings die sach das der kerichten Kerschulk während des Vortrages hielt allerdings die sach den erwähnten Uedelstand herbei — einen aussichtslosen Kamps bestehen musten. Der sinnvige Kiang ihrer Instrumente war nicht zu den Konnen. Tiesen Eindung kang ihrer Instrumente war nicht zu den Konnen. Der sinnvige Kiang ihrer Instrumente war nicht ab dannen. Der sinnvige Kiang ihrer Instrumente war nicht ab dannen. Der sinnvige Kiang ihrer Instrumente war nicht ab dannen. Der sinnvige Kiang ihrer Instrumente war nicht ab dannen. Der sinnvige Kiang ihrer Instrumente war nicht ab dannen. Der sinnvige Kiang ihrer Instrumente war nicht ab dannen.

Die Kontrolle über die Sonnlagsruhe im Friseurgewerbe

wird seit kursem von einer Kommission Arbeitgeber und Arbeit-nehmer paritätisch ausgendt. Wir muzien die Ersahrung machen, des jelbst vor organisierten Arbeitern und Angestellien der Frieur dazu bewogen wird, Sonntagsarbeit zu leisten. Hat nicht unfer Zweigverein vor 6 Jahren einen swöchigen Streif haupt= sachich um die Sonntagsruhe geführt? It nicht oft genug der Ruf ergangen, Sonntags die Frijeurgeschäfte zu meiden? Ganz abgesehen davon, daß sich Friseur wie Kunde strasbar machen, wenn man fich Conntags bedienen lagt, mußten wir & B. vor dem Solftentor auf einer Siedlung feftellen, daß ber Frifent erflatte, es murben von ben Siedlern Unterfcriften gefammelt, um eine Eingabe zu machen, daß der Frijenz Sonntags arbeiten dari. Wir hoffen nicht, das fic organifierte Genossen daran bestelligen, um uns den Weg zur Conntagsarbeit wieder zu öffnen. Es wurden in der letien Beit vericiedene Grifence beim Polizeiemt angezeigt. Wir bitten alle Genoffen, ben Frifeur Conntags nicht aufgufuchen. Gleichzeitig mullen wir noch derauf aufmertfem machen, bas in einigen Cabriten, wie in der Borfe an der Trave fich Arbeiter rafferen und Sagrioneiden laffen follen. Das th sur uns organiserte Frieurgebilsen nicht zum Borteil, und wir dürsen wohl der Hossung Ausdruck geben, daß sich seber ausgeslärte Arbeiter nur in Geschäften bedienen lätzt, um auch uns vor Arbeitslosigkeit zu schützen. Durch ausgiedige Agitation haben wit es in Libed fo weit gebracht, das eima 90 Prozent aller Frijerigehilfen organifiert find. Wir baben domit den Beweis erbracht, bag wir in gewerfichnftlicher Begiebung bente meiter find als vor dem Kriege. Darum hande und Kapfarbeiter, mierfiegt uns, und meidet die Schningfonintreng!

Arbeilnehmer-Berband bes Frisen- und Haargemerbes, Imeigstelle Lübed.

Borfsiefe und Spar-Sereins-Baul in Libed. Am 22. de.
Ich sand im Sibungssimmer der Samt die diessächtige ordentstiche Generalversammtung der Altionäre fiant. Die aus dem Aufficierat ausscheidendem Richteder Ronfol P. A. Mann und Peinrich Kähler wurden wiedergewählt. Rach dem Bericht der Benicht der Auffichwung der Wirtischt auch auf das Jupitat weichtingend eingewirft. Die ausertrantien Gelder haben im verflossens Jahre eine gute Benfärtung erschren, wodunch in erfter Linie ermöglicht wurde, berechtigte Kreditansprüche der Lundschie zu bestiedigen. Der Gesamtunsserfahl neh beiseich sich auf 245 000 000 KM. gegen 190 000 000 KM. im Boriohre. Die Saldi beitugen: Giturkanio 339 539 KM., Spar-Siul und Depositen 2449 467 KM. Wechselekanio 1172512 KM., Baufer und Bonfiers Ich sie geholt. Die Nerelung der Aufwerdungsamprische aus den sicht geholt. Die Nerelung der Aufwerdungsamprische aus den sichtenen Hopoihelen fil erft zum Teilergen. Nach Albung wir der gewie und Robiliers von 184 937, 31 KM., verstelteibt ein Reinige wie kan son 98 625.95 KM., der wie solgt Verwendung sund Gerandsünde 15 000 KM., Vergünung au den Aufflührerat 3462,60 KM., 7 Persent Dividende aus die Aftlionäre 7000 KM., Gewinnanderlang 1 163,35 KM.

Die 7. Gauloujerenz im Zeniralverband ber Angestellen sand dieser Tage in Hamburg statt. Die Konzierenz war von 29 Orien beistigt. Die Lagesordnung besoszie sich zur Hambliche mit argunisatorischen Konzelogenheiten. Dem Geschöfischericht des Gauleiters, des Acklegen Dörr-Hamburg, war zu entwehmen, das die Organisationsverhältnisse sich im gesamten Gangebiet im derstänfenen Jahre anzeiten angebiet werfinstenen Jahre anzeiten über einem erfrenlichen Ausgebiet geben. Die Orisgrapsen konnien über einem erfrenlichen Ausgebierung ihrer Ringlinderbewegung berichten. In der gewerschhofilichen Arbeit unste wanche Ausgabe erledigt werden, die der Ausgabe ausg alter Kräffe bedurfte. Das Hampireierent hatte der Kollege Bucher vom Hampie bedurften Das Hampireierent hatte der Kollege

Neues aus aller Welt

Der Gommerfelder Ranbmord Schwere Zuchthausstrafen

Bor dem Schwurgericht Guben fand am Donnerstag der Doppelraubmord der beiden Fürsorgezöglinge Sommer und Liedzenz, die in der Racht zum 31. Januar das Ehepaar Tichentse in Sommerfeld ermordet und beraubt haben, seine Süchne. Entsprechend dem Antrage des Oberstaatssanwalts wurden die beiden des schweren Raubes in Tate in helt mit Mord sür schuldig erklärt und Kurt Sommer zu 16 Jahren und Friz Liedrenz zu 10 Jahren 3 uch ihaus verurteilt. Die beiden jugenolichen Naubmörder, 19 und 18 Jahre alt, hatten sich mid monaten Gesangnis bestrast zu, den Plan, zu sliehen und ins Ausland zu gehen. Für diesen Plan wuster die dem Kausman Ischen Sich den Sich das sie hrauchten, wollten sie dem Kausmann Ischens hohen, dei dem Sommer der Jahre in der Lehre gewesen war. Fließend erzählte Sommer vor Gericht den Ausbruch, die Vordereitungen und den Verlauf der graußigen Tat Beide waren entschlossen, das Ehepaar Ischente zu seileln und zu snebeln, kals sie Miderzstand sinden würden. Sommet wollte sich der Kelesan, Liedrenz dem Manne entgegenzellen. Gegen Mitternacht waren sie in Sommerfeld angelangt und kurz darauf unternacht waren sie in Sommerfeld angelangt und kurz darauf unternacht waren sie den Gendensche. Hie werden nicht nur die Frau, sowden auch den Mann überwältigten und kenden das erhösste Geld vorsanden, drangen sie unverfroren in die Schlasstud. Da sie weder in der Wohnstübe noch in dem Laden das erhösste Geld vorsanden, drangen sie unverfroren in die Schlasstud. Die weder in der Monne steit wach geworden, so das es zu einem Kampl kam, wobei die beiden Burschen nicht nur die Frau, sowdern auch den Mann überwältigten und knebelten. Beide sanden dadurch den Erstist und zu der Mänzten Siet und Schuhe an sich und zogen sich um Daraushin suhren sied sanden dadurch den Erstist und von dort über Frankfurt a. D. und Verlin nach Hale. dier trennten sie sich einem größeren Geldbetrag nahmen sie zwei Anzüge, drei Mänzten zu eines Jase darauf wurde Sommer in Nünchen und Liedzeilen zu enige Lage darauf wurde Sommer in Kielde sonden d

Tödlicher Sprung durchs Zugsenster. Eine Auseinandersetzung zwischen Fahrgästen und einem Eisenbahnbeamten auf
einer württem bergischen Rebenbahn hatte einen tödsichen Unfall zur Folge. In Aulendorf waren Mitglieder
eines Fußballvereins in animierter Stimmung in den letzten
Zug nach Saulgan eingestiegen und verübten allerlei Unfug.
Damit während der Fahrt keiner vom Trittbrett fallen sollte,
schloß der Schaffner alle in ein Abteil ein und nahm ihnen die Fahrkarten ab. Vor der Ankunft in Saulgau sprang sedoch einer
der Burschen aus dem Fenster, um sich der Strase zu entziehen.
Dabei kam er unter die Räder des sahrenden Zuges, so daß ihm
Kopf und Füße vom Rumpf getrennt wurden.

Sonntag, 27. März, vorm. 10½ Uhr im Gewerkschaftshaus

Internationale Kundgebung

Redner: Genossin Pellitier, Amsterdam und Genosse Dr. Leber. Ferner wirken mit: Jugendchor und Reichsbannerkapelle Eintritt 20 Pfg. Zahlreichen Besuch erwarten

Sozialdem. Partei Soz. Arbeiter-Jugend

gaben des diesjährigen in Köln statifindenden Verbandstages zu sprechen. Wie wichtig dieser Verbandstag des Zentralverbandes der Angestellten sein dürste, bewiesen die der Konserenz vor Regensden 28 Anträge zu diesem Tagesordnungsnunkte, die von den Orisgruppen Hamburg, Harburg, Lübed, Kiel, Rendsburg, Flensburg, Schleswig und Wedel gestellt waren. Die Wahl der Gaudelegierten zum Verbandstag ergab, daß die Kollegen Reisberger-Lübed und Käller-Borgedorf den Van auf dem Verbandstag vertreten werden. Daneben werden die Ortsgruppen Hamburg und Kiel auf Grund der Sahungen eigene Vertreter delegieren. Als Beiratsmitglieder wurden die Kollegen Latal-Hamburg und SeegeneKiel wiederschaft. Zum Schluß der Konserenz nahm diese uoch einstimmio einen Antrag der Ortsgruppe Hardurg an, der in Form einer Entsichließung die wirtschaftliche Lage der Angestellten und die sich darans bedingte freigewerschaftliche Organisserung im Zentrals verband der Angestellten aufzeigt.

*

ber am 19. März abgehaltenen Mitgliederversammlung verdient hervorgehoben zu werden, daß zu dem Bezirksparteitag in Rostod der Genosse Köst er als Delegierter beaustragt wurde. Ferner wurde nachstehender Antrag gestellt und einstimmig angenommen: "Der Parteitaz in Riel möge beschließen, mit allem Nachbruck darauf hinzumirten, daß die Altersgreuze der Juvalidenversicherung von 65 Jahre auf 60 Jahre herabaeseht wird. Die bisher gezahlten Renien sind den hentigen Berhältnissen nicht mehr augepast und muß dier eine entsprechende Ausbesserung stattsfinden." Die Verlammlung war verhältnismäßig gut besucht. Leider unste der Vortrag des Genossen Wolfradt ausfallen, weil derselbe durch Kraussheit verhindert war. Am Sonntag, dem 27 März, sindet eine Besichtigung des Museums am Dom statt. Sammelpunst der Genossen mit Franen und Jugend um 12% Uhr vor dem Eingang des Museums.

Aus Lübeder Gerichtsfälen

Megen Unterschlagung war der Bautbeamte Th. R. von hier angeslagt. Beschuldigt wird er, Beträge in Höhe von eiwa 6000 RM. der Spar- und Anteihesasse gehörig, sich rechtswidtig zugeeignet zu haben. Er bestreitet die Unterschlasgung, gibt aber zu, einen Betrag von 600 RM. mit Genehmisgung entnommen zu haben. Er habe im Januar ds. Js. ein Kassenbesizit von 6000 RM. seisgeschest und sich danernd demüht, diese Disservag anszulären und deshalb unterlassen, dem Direktor dies zu melden. Berschleiert habe er die Sache dadurch, daß er von ihm vorzunehmende Ueberweisungen immer erst einige Tage später ansgesährt habe, vachdem sie zur Ersebigung bei ihm einsgeganzen waren. Der Augeslagte sit der Ansicht, daß es sich lediglich um einen Buchungssehler handle, ein Barbetrag in dieser Höhe sonne nicht sehlen, sedensolls habe er von dem sehlenden Geste sich nichts angesignet. Lediglich seine Mutlosigseit und eine suliche Scham, auch die Hosspung den Fehler selbst zu enidesken, habe ihn von der Meldung der Hustimmigseit abgehalten. Durch die Western wird seinen geschest, das der Angeslagte lange Zeit in zeschälter Weise den Fehlbetrag verbaht hat, sode seine Tücker, die seben Abend mit den von andern Angestellten gesührten Eichern verglichen untern, steh übereinstimmten; da der Angeslagte die Umsellagte die üben wieden mit den von andern Angestellten gesührten Eichern verglichen murden, steh übereinstimmten; da

Rultur-Ruriofa

Der Reuschheitsgürtel als Reichspatent

STK Im Mittelalter pflegte man gelegentlich den Frauen mit Schlössern verriegelte Reuschheitsgürtel anzuziehen, wenn ihre Männer verreisten oder in den Krieg zogen. Diese Sitte ist heute noch in romanischen Ländern in Gebrauch, und einige Pariser Goldschmiede pflegen die Herstellung der Keuschheitsgürtel als Spezialität. Eine besondere Konstruktion wurde in Berlin am 16 März 1903 als Patent angemeldet. Es handelte sich um ein seine engmaschiges Drahtnet aus Gold, das den ganzen Unterseib bedeckte und mit einem Scherheitsschlos versehen war. In der Patentschrift heifit es "verschließbares Schutnet, für Krauen gegen efzliche Untreue". Auf Einspruch des Berliner Polizeipräsidiums ersolgte sedoch die Löschung der Eintragung.

Der Svah der Dollarmillionärin. Der Oberste Gerichtshof der Bereinigten Staaten hat die Berusung des Theatermannes Carl Carroll gegen seine Berusteilung in dem sensationellen "Champagnerbad= Prozeh" abgewiesen. Caroll war vor ungefähr zehn Monaten zu 366 Tagen Gefängnis und einer Geldstrase von 10000 Dollars verurteist, da in seinem Hause standalöse Altoholvrgien geseiert wurden, in deren Berlauf Choristinnen in Champagner gebadet wurden.

Beschlagnahmte Sängerin. Die Sängerin Pia Ravenna, gut bürgerlich Tilgmann geheißen, die gegenwärtig in Stockholm singt, erhielt nach ihrem ersten Austreten den Besuch eines sehr kunstverständig aussehenden Herrn Dieser entpuppte sich aber sehr rasch als Gerichtsnollzieher, der ihr die Mittetlung zu machen hatte, daß sie Stockholm nicht verlassen dürfe, bevor sie nicht eine Rechnung von 3000 Kronen bezahlt hat. Diese Rechnung stammt von einer Stockholmer Konsettionssirma, die der Sängerin im Jahre 1918 einige Kostime geliesert hat. Diese vergaß sie seinerzeit zu bezahlen.

Selbstmord einer Dreizehnjährigen. In Berlin-Spandan wurde die 13jährige Schülerin Gerda Radite als Leiche ans dem Wasser geborgen. Die Ermittlungen ergaben einwandstei, daß das Mädchen Selbstmord beganaen hat. Es wurde bereits seit über einem Monat vermist. Während der großen Pause hatte es sich vom Schulhof entfernt und war seltdem verschwunsden. Das Mädchen hatte ein schwaches Rückgrat und trug ein orthopädisches Korsett. Vermutsich ist es aus Furcht, völlig zum Krüppel zu werden, zum Selbstmord getrieben worden. — Selbst mord beging ebenfalls der 19 jährige Kontorist Haussels. Als in Berlin-Neukölln. Er war seit längerer Zeit stellungslos. Als ihm seine Mutter 10 Mark für eine Besorgung gab, tauste sich der junge Mann einen Revolver und machte seinem Leben in einem Walde der Umgebung ein Ende.

gleichen Tage erledigt, verbuchte. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Einbruchsdiehkahl. Der Arbeiter A. A. ist geständig, in der Nacht zum 9./10. Februar d. Is. zwei an der Landstraße in der Nähe von Küdnik aufgestellte Baubuden gewaltsam erbrochen und sich einige den dort beschäftigten Maurern gehörige Betleidungsstücke angeeignet zu haben. A. will nur die Absicht gehabt haben, zu übernachten, eine Diehstahlabsicht habe er nicht gehabt. Diese sei erst beim Verlassen am Morgen entstanden. Die entwendeten Sachen konnten größtenteils herbeigeschafft werden. Da der angerichtete Schaden nicht erheblich ist, wurden dem wegen Eigentumsvergehens bereits erheblich vorbestrassen Angeklagten auch mit Rücssicht auf sein Geständnis mildernde Umstände zugebilligt und er zu 10 Monaten Gesängnis verurteilt.

Wegen Diebstahls und Unterschlagung war die Hausangesstellte Kl. M. von hier angeklagt. Sie stahl bei Bekannten, zu denen sie in die Wohnung kam, Geldbeträge von 50, 21 und 4 RM. Auch kassierte sie Beträge sür eine Versicherungsgeschlichaft, deren Vertretung ein Verwandter von ihr hatte, mit der Erklärung, daß sie hierzu beauftragt sei. Die Angeklagte gibt ihre Versehlungen zu. Das Gericht erkennt auf eine Gefängnisstrase von 3 Monaten, worauf 2 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet werden.

Das Settgelage auf Bump. In leichtsinniger Weise hatte der Handlungsgehilse A. W. sich des Betruges schuldig gemacht. Er hatte im November v. Is in einer Wirtschaft in der Nähe der Untertrave eine Zechschuld von 208 RM. gemacht. Da er einen nennenswerten Geldbetrag nicht bei sich sührte, stellte erzwei Scheds auf diesen Betrag aus. Eine Deckung hierfür war bei der Bank nicht vorhanden. Der Angeklagte entschuldigt sich mit Trunkenheit, auch will er übervorteilt sein. Allerdings hätte sein Geld zu dem veranstalteten Settgelage auch in anderen Wirtschaften nicht genügt. Trozdem dem Angeklagten schon früher vom Gericht eine längere Frist zur Ordnung der Angekegenheit gegeben war und er dieses auch versprochen hatte, hat er sich in keiner Weise darum bemüht. Da er "steslungslos" ist, konnte er nicht bezahlen. Wegen Bankschulden hat er den Offensbarungseid leisten müssen. Mit Rücksicht daraus, daß der Angeklagte noch undescholten ist, kommt er mit einer Gefängnisstrase von drei Wochen davon.

Reuerwerbungen ber Gtabtbibliothet

(Im Lesesaal zur Ansicht ausgelegt vom 26. März bis 9. April.) Albert, Peter P. und Max Wingenroth: Freiburger Bürgerhäuser aus vier Jahrhunderten. Augsburg-Stutigart 1923.

Brandenburg, Hans: Joseph von Sichendorff. Sein Leben und sein Werk. München 1922. Fülöps Miller. Rene: Geist und Gesicht des Bolschewismus.

Jürich, Leipzig, Wien (1926). Klemperer, Victor: Die moderne französische Prosa. (1870 bis 1920). Berlin 1923. (Teubners philolog. Studienbücher) Ludwig Emil: Bismarck. Geschichte eines Kämpfers. Berlin

1926. Mallarme, Stephane: Poesies. Ed. complete. Paris o. J. Riedrich, Otto: Keramit und deutsche Bankunst. Berlin 1925. (Keramit der Gegenwart, Bd. 1.) Schneider, Paul: Die Lehre vom Eigenwillen. Leipzig 1928.

Sternberg, Fritz: Der Imperialismus Berlin (1926). Zell, Ih.: Riesen der Tierwelt. Jagdabeniener und Lebensbilder. Berlin 1921.

Adiung, Barfeigenoffen!

Während der Oftertage kommen 60—70 däntsche Jusgend genossinnen und Genossen nach Lübed Um die Ingendlichen unterzubringen benötigen wir einer Anzahl guter Quartiere mit Verpflegung (Freiquartiere). Wir bitten, unsere dänischen Freunde zu unterstützen. Anmeldungen nimmt entgegen: das Parteisetretariat Johannisstr. 48 L

Achtung, Gewerkichattsvorstände!

Am Montag, dem 28. d. M : Borftändesonserenz. Der Las ift von anderen Beranstaltungen freizuhalten. Der Borstand des ADGB., Ortsausjauf Lübes.



Partei-Nachrichten.

Gozialbemokratischer Berein Läbed

11-1 Uhr und 4 to libr. Sonnabends nachmittags geschloffen.

Sefretariat Johannisftt. 42 .. Telephon 2246.

SPD. Sonntag, den 27. März, 121/2 Uhr, treffen sich die Genossen mit Frauen und Jugend zur Besichtiaung des Museums am Dom vor dem Eingang. Zahlreiche Besteiliaung erwartet Der Vorstand

siedelsborf. Soglalbemotratifcher Berein. Im Sonntag wird Die Sanfameierel befichtigt. Es tonnen nur angemelbete Mitglieber baran teilnehmen (bis Freitag abend beim Genoffen Bid) Wir treffen uns um 9 Uhr morgens an ber Bahn. - Abends: Blattbeuticher Abend vom Genoffen Bubemann-Lubed. (Mitgliedebuchlontroffe.)



Gozialistische Arbeiter-Augend

Bureau : Johannisstraße 48. 11

Spiechfittnben Montags und Donnerstags von 61',-7", tibe

lung, Jugendchor! Sonntag morgen 9% Uhr Gewerkschaftshaus. Montag pünkklich 7% Uhr Ueben. Keiner darf fehlen.

mit. Stabt. Sonntag treffen wir uns um 2 Uhr auf bem Martt. gienig. Sonntag, ben 27. Darg treffen wir uns nachmittags 2 Uhr an ber Soule. Wanderung ins Blaue.

Arbeitsgemeinichatt Gozialistlicher Rindertreunde

16t. Stadt. Gr. 2. Wir fahren Sonntag nach Schwartan. 142 Uhr Markiplat.
20 Pfg. für die Bahnfahrt mitbringen.



Reichsbanner Schwarz-Rof-Gold

Beichaitsftelle: Gr. Burgftrage 7, pt. Seaffnet mertifialich von 11 fibr norm bis 7 uhr nachm

Bulfeborf. Sonnabend, ben 26 Marg, abends 8 Uhr Berfammlung bei Eingeladen find Die Kameraden aus Borrade, Beibenborf, Blantenfee

und Bulfsborf. Ericheinen Pflicht. Jungmannschaft. Begirt Mühlentor. Berfammlung am Freitag 8 Uhr in Ablerohorft. Erscheinen aller Kameraben bringend erforberlich. Begirt, 5. und 6. Rameradicaft (Marti). Berfammlung Connabend, ben

26. Marg, abends 71/2 Uhr in ber Barade, Coule Beinrichstraße. Stodeledorf. Die Mitgliederversammlung am Sonnabend, bem 26. Marg fallt ans. Die nachfte Berfammlung wird an biefer Stelle befannt gegeben.

Gewerkichattliche Mitteilungen

Achtung, Metallarbeiter-Jugend! Am Donnerstag, dem 24. März, 8 Uhr Aussprachendend über Jugendschutz. — Sonntag, den 27. März, 91/2 Uhr Bestächtigung des Telegraphenamtes. Tresspunkt 9 Uhr daselbst. Jugendgrappe bes 3. d. A. Sonntag, den 27. Mary Banderfahrt nach Trave-munde-Timmendorf. Treffpuntt 8 Uhr morgens Burgtorbrude.

Arbeiter-Sport

Alle Jufchriften für biefe Rubrit find an den Sporigen. Mag Cornehl. br. Gröpelgrube 32 nicht an die Redaltion des Lübeder Bollsboten Bu richten

59. Biltoria 08. Freitag, ben 25. Marg, 8 Uhr Mannichaftsversammlung im Bereinslotal Brolingstrug.

3. Krein, 3. Bezirt. Bereinsturn warte. Die Bezirfsvorturnerftunde am Sonntag, dem 28. Marz, sindet nicht hauptturnhalle Muhlenfraße, sondern Ratharineumturnhalle, Eingang Glodengießerftraße, ftait. Ansang

36B. Bormarts. Freitag, den 25. Märg, 8 Uhr Leichfathletenversammlung in Maxienburg. Erscheinen aller Leichtathleten ift Pflicht.

Atbeiter-Sport-Rariell, Lubed. Rartellfigung am Montag, bem 28. Mars, abenbe 8 Uhr im Arbeiler-Sportheim, hundestraße. Wichtige Tagesordnung, Die in der Bersammlung besannigegeben wird. Pflichtgemaßes Erscheinen aller Delegierten wird erwartet. — Borstandefigung 7 Uhr.

Sonriften-Berein "Die Raturfreunde", Ortogruppe Libed, C. B. Bolistangtruppe: Uebungsabend jeden Freitag von 7.30-9.30 in der Turnhalle der Blarienschule, Langer Labberg 5. — 27. 3.: Wanderung Lauerholz—Behnturn—Westoe. Treffen 1.30 Uhr Burgiorbrüde. Führer Bewarder. Abends 8 Uhr: Legier Unterhaltungsabend im Keinen Saale des Gewerkschilts haufes. - 30. 3.: Treffen aller Photofreunde im Beim Johannisftr. 64, I. -Achtung, Schwarzwoldfahrer! Die Anmeldungen muffen umgehend beim Gen. Mollenhauer, Kanalftrage 24, I., Gingang Rofenpforte, porgenommen werben.

Hinweile aut Verlammiungen. Theater usw.

Stadttheater. Seute, Freitag, geht die vom Oberspielleiter Rati Eggert teleitete Neueinstudierung von Wolff-Ferraris Oper "Der Schmud ber Radonna" in Szene. Die Stadttheatercove find verftartt durch Damen und betten des Extradors, des Mannerchors und des Lehrergefangvereins, fowie einen eigens für biefe Aufführung gufammengestellten Knaben- und Machenfor. Beginn der Borftellung um 8 Uhr. Es wird um besoudere Bunttlichteit gebeten!

Schiffsnachrichten

Lubed Linie Attlengefellichaft

Dampfer "Dangig" ift am 22. Mary abends von Stodholm nach Ogelofund abgegangen.

Angelommene Shiffe 24. Marg

D. Thyland, Kapt. Sorensen, von Ropenhagen, 1 Tg. — S. Fortung, Kapt. be Buhr, von Rarishamn, 6 Tg. — D. Fehmarn, Kapt. Schwenn, von Burg-falen, 8 Stb. — M. Alma, Kapt. Schlöple, von Reufadt, 2 Stb. — D. Aslania, Rapt. Beege, von Horjens, 1 Ig. 25. Diara

D. Anne O. Jppen 30, Kapt. Kosenberger, von Kiel, 1 Ig. — R. Hulda, Kapt. Krüger, von Stevens, 3 Ig. — D. Lina Kunstmann, Kapt. Wietstof, von Emden, Z Ig.

Mbgegangene Shiffe 24. Marg

M. Florenz, Kapt. Jaksson, nach Malmö, Kots. — M. National, Kapt. hansson, nach Bohus, Salz. — D. Thyland, Kapt. Sörensen, nach Kolding, liet. — M. Regina, Rapt. Asberg, nach Bandholm, Kohlen. — D. Kaitsund, Kapt. Warning, nach Ratstov, Studgut.

25. Mats D. Ascania, Rapt. Heege, nach Rolding, leer. — M. Nita, Kapt. Webberg,

each Kastrup, Kalisalz. Lubed-Bibniger Dampfichiffahrts Gefelicaft

Dampfer "Wiborg" passierte den Nord-Ofisec-Kanal am 21. Rarz vor-Mittags auf der Reise von Antwerpen nach Stolomunde.
Dampfer "Bürgermeister Eichenburg" ist am 24. Marz morgens von Altona dag Lübed abgegangen.

Ranalidiffahrt

Cingehenbe Schiffe

Rr. 796, Edhoff, Lauenburg, 551 To. Bhosphat, von Hamburg. — Rr. 168, beißler, Rienburg, 396 To. Kalisteine, von Bernburg. — Rr. 807, G. Stühff, Lübed, 96 To. Kies, von Güster. — Nr. 774, Stallbaum, Lübed, 160 To. Rauers

fteine, von Buffau. — Guterbampfer Offpreußen, Bohmer, 189 Is. Stillaguter, von Magdeburg.

Musgehenbe Schiffe Mr. 806, Westphäling, leer, nach Giller. — Ar. 9567, Mirrmann, leer, nach Hamburg. — Nr. 307, Kreideweiß, AlieRuppin, leer, nach Giller. — Ar. 107, Mohnte, Fürstenberg, leer, nach Giller. — Nr. 611, Fichtmann, Hamburg. leer, nach Hamburg. — Ar. 560, Stellseid, Eisleben, leer, nach Gilter. — Ar. 371, Vichtig, Hamburg, leer, nach Hamburg. — Nr. 2161, Schmidt, Gerben, 321 Ts. Wehl und Weizen, nach Bressau.

Statistik der Lebensmittelpreise in Lübed nach ben Ermittelungen des Statistischen Landesamtes

Aleinhandelspreis

vom 23, März 1927 Aleingande spreis

f	ür	मिकि ।		, für	1 \$11		¥1g
	bğul.	t doct	medt.	i	표	nochi	ğ
Biefich u. Meifchmaren	25	ğ.	E E	noch. Gemile und Obb	ngn	ğ	atedr
Rinbfieifch Rochfleifch	1Ct	.10	70	Grantohi	IC	10	10
Bratensteifch	12%	160	90	Rote Becten	20	25	15
Undergeinersteilch Ralbseich, Kochseich	11.0	7U 129.	50 50	Rohltabi Bund	-6	-	
. Bratenkelich	Lic	201	70	Stearüben Lettower Mübchen	20	6	15
Dammeifielich.Rochfletich	18	140	90	Rhabarber Bund	25	80	20
Bratenfleisch Kochst	146	165∪ 9U	100	Spinat Ziviebeln. Bund	60	70	50
Bratenfletich	86	130	9ù	Olotebetit. Sutio	15	20	10
Bierdefictich, Stochfletich	2%	4	20	gartoffeln	9	iC	7
Bratensletsch	6X 180	70 200	60 :80	Frühlartoffein Wiöhren		10	6
Ceberibatin I	12	i4	100	Bund (_ [0
Mettwurft, gelochte	140	200	120	Biodieschen _	80	40	25
Sped ger., biej.	130	260 (40	160 160	Kovijalat Ropi Grojen (Schoten)	25 l	40	15
oned get., the	120	140	120	Große Bohnen			
, , ,] .	!		Brechbohnen	-	- 1	_
Moltereiprobutte.] !			Salbiette Bolmen Sellerie Knolle	30	50 B	ic
Fette. Gier		.		Sorree Stange	20	20	iù ò
Bollmilch Ster	28	24	28	Zafeläpfel .	60	60	50
Magermilch Elter Räje, halbsetter	100	12	80	Wirtichafisäpfel Vienen. Ehbienen	3,⊬	40	au
Metereibutter	210	215	95	Stochbitnen	25	au	20
Margarine	55 120	120	58 30	Stadjelbeeren	}	-	-
Schweineschmals Stild	1 2	10	8	Kronsbeeren Johannisbeeren			-
				Plaumen	- 1		-
Brot, Wilhienfabritate.		li	· ·	Bickbeeren	-1	- 1	-
Hüllenfrüchte,	•	1	1	Fliederbeeren	- 1	-	-
Rolonialwaren Roggengrobbrot	7.8ء	17.3	17,5	S (1d) e		,	İ
Feinbrot	25	25	25	ri Gudmalletlacht			!
Semmet	40	40	40	Schiete	200 140	210 140	180 190
Weizenmehl Rarioffelmehl	30 30	52 36	24 2∍	Rarpfen Male große	180	180	180
Buchweizengrüße	35	41	33	, mittel	110	120	110
hafergrüße .	25	36	25	ileine	8.	90 100	80 80
Haferfloden Berftengraupen	26 : 25	80 30	24 22	कुंटक्रीर स्वर्गक्र	6.	80	40
i Geritengrüße	24	26	30	Brachlen, große	90	90	90
Erbien, gelbe	80	10	3€	Retire	60 40	70 50	50 40
grüne Welke Bohnen	30 50	46. 40	48 16	Rotaugen. große	25	ão	غد ا
Reis	3.	50	⊹ 5	7	~		
Reismehl	24	SC.	20	b) Seekide	50	3 5	25
Sago Suder	#0	50	35 -	Doriche Buit große	50	80	50 50
gent arells	88	88	87	. ileine	80	₿ ⊃	90
Tee -	50u	700 3 0	400	Stembutt Schallfiche	120	18L (0	1 2 0 45
Raffee Arfah	800 50	80	36 540	Grune Heringe	i	15	ĩ.
Speifefala	8	10	5	c) Geräncherte Siche			
Speifeelfig : Ster	20 50	25 70	14 8L	heringe	50	50	40
Seife -		, 1º	, OL	Sprotien	90	90	80
3		1					
Gemfle und Odie				Male große	360 ·	330	36t.
Gemilje und Obje Lomaten	70	100	70	, mittel	2,0	390 800 160	260 260 140
Lomaien Surien	10.	100 120	90	, mittel , ileine		800	200
Lomaien Surien Spargel i		120	90 -	mutel , tieine Grenn- und Leuchthoffe	250 150	800 160	260 140
Tomaten Surien Spargel 1 Il	10.	120	i i e	" mittel " ileine Brenn- und Leuchtstoff e Rußtohlen I Zentner	250 150	800	200
Tomaten Surien Spargel i Il III Weißlohi	10.	120	ř.	nittel , ileine Grenn-und Cenchifosse Rußlohlen Zentner Hariois Zentner Gariois Heniner	250 250 250 250 250 250 250 250 250	800 160 250 250 225	260 140 250 260 245
Tomaten Surien Surien Spargel !	10.	120 - - 10 -	1 co 1 i 1 ce	nittel , ileine Grenn- und Cenchthoffe Ruhlohlen Zentner Gartiois Zentner Cartiois Heniner Castiois Heniner Castiois Heniner	250 450 450 250 250 250 250 250 250 250 250 250 2	250 250 250 250 225 200	260 140 250 260 245 200
Tomaten Surien Spargel i II III Weißiohl Wirfinglohl Notiohl Blumentohl 1	10.	120	25:01:18	mittel , ileine Grenn- und Cenchisoffe Rustoblen Zentner Hartiofs Zentner Gastofs Deltoliter Braunfohlenbritetts.Zir. Torj Zentner	250 250 250 250 250 250 250 250 250	800 160 250 250 225	260 140 250 260 245
Tomaten Surien Surien Spargel !	10.	120 - 10 - 15	885 colit≅	mittel , ileine Grenn und Conditioffe Außtohlen Hentner Hastoff Helioliter Braunlohlenbriteits. Hr. Torf Hentner Gas Lohn Elettrizität Km., Stb.	25 25 45 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25	250 250 250 250 225 200	260 140 250 260 245 200

Cübeder Martiberichte

Lübed. 23. Mära

Bauernbutter, Pfd. 1.80—1.90, Metereibutter, Pfd. 2.10—2.15, Hafen, Std. 6.00—7.00, Enten, Std. 5.00—6.00, Hühner, Std. 3.00 bis 4.00, Küfen, Std. 3.00—4.00, Tauben, Stid 1.00, Schinfen, Pfd. 1.40, Schweinstopf, Pfd. 0.80, Wurst, geräucherte, Pfd. 1.60 bis 2.20, Eier, Stüd 0.09, Kartoffeln, Pfd. 0.08—0.10, Wurzeln, Pfund 0.06-0.07. Weißtohl, Pfund 0.98-0.10, Rottohl, Pfund 0.12-0.15, Blumentohi, Kopf 0.30-1.00, Stedrüben, Bid. 0.06, Teltower Rübchen, Bib. 0.15-0.20. Lebende Gug mailer = 111che. Schleie, Vortionsichleie, Bib. 2.00-2.10, Schleie, größere, Bfund 2.00, Karpien, größere, Bid. 1.30-1.40, Rarpien, fleinere, winno 2.00, Karpsen, großere, Pso 1.30—1.40, Karpsen, fleinere, Pso 1.30—1.40, Aale, große, Pso. 1.80, Aale, mittel, Pso. 1.10, Aale, kleine, Pso. 0.80, Hechte, mittel, Pso. 1.00, Hechte, große, Pso. 1.00, Bariche, Pso. 0.80, Brachsen, große, Pso. 0.90, Brachsen, kleine, Pso. 0.60—0.70, Aland, Pso. 0.40—0.80, Kotaugen, große, Pso. 0.40—0.50, Rotaugen, kleine, Pso. 0.25—0.30 Sald=wasters, Pso. 0.50, Butt, kleinere, Pso. 0.35, Butt, größere, Pso. 0.50, Butt, kleinere, Pso. 0.30, Steinbutt, lebende (Ostelee) Pso. 1.20 Seeinbutt lebende (Ostelee) Pso. 1.20 Seeinbutt lebende (Ostelee) fee) Pfo 1.20, Steinbutt, lebende (Nordfee) Pfo. 1.80, Beringe, Pfd. 0.10.

Handunger Getreidehörse von 24. März. (Bericht des Kereins der Secteidehändler der Handunger Börse.) Die leicht besestigten ausländischen Ausse haben hier wenig Eindruck gemacht. Das Angebot von ausländischen Ausse getreide ist nicht reichlicher geworden, wöhrend die Bestände von Saathaser sett auch zu Futterzweden angeboten werden. Ausländische Gerste in Lotoware knapp und eiwas höher, wogegen Rais unverändert start angeboten bleibt. (Preize in Reichsmark für 1000 Kilo.) Weizen 250—254, Roggen 240—212, Hafer 196—216, Commergerste 210—250 (alles ab inländ. Station), ausländische Gerste 203—209, Mais 173—175, beides waggansei Groß-Handung verzollt. Deltuchen und Futtermehle unverändert ruhig.

Wetterbericht der Deutlchen Geetvarte

Der bisher noch im Süden Europas und über dem Mittelmeer gelegene hohe Drud ist nunmehr vollsommen abgebaut worden bezw. nach Kordasrisa zurüch gewichen, während sich das schwedische Hoch gestärft und, durch nördliche Kaldust aufgebaut — südöstlich über Finnland und Schottland — ausgebreitet hat. Die britishe Julione hat ganz West und Ritteleuropa in ihren Einslusbereich gezogen und ihre südwestlichen Ausläufer bedingen dei uns weiterhin eine versänderliche Mettelage mit Niederschlägen.
Mahrschische Witterung am W. und M. März Mäßige bis stische Winde Witterung am W. und M. März Mäßige bis stische Winde aus Süd die West, wellig die bedeckt, Regensüse, Temperatur kann verändert.

Franengefängnisse als Grziehungsanstalten

Eine sehr interessante Schilderung im "New York Serald' über die Besserungsanftalt für Frauen in New Jersen zeigt, daß die Methoden um Frauen, die der moralischen Besserung bedürftig sind, auf den rechten Weg zurückzuleiten, in allen Kulsturstaaten im Prinzip die gleichen sind. Entscheidend bleibt nur daß der reichere Staat naturgemäß seine Methode schneller und in größerem Maßstabe, also wirsamer durchführen tann. Die Besserungsonstalt "Resormatorn" im Staate Rew

Jersen tann wohl als Jdealanstalt angesehen werden. Bon vergitterten Fenstern und verschlossenen Türen findet man hier teine Spur. Die Anstalt ist eher eine Farm; ja, das Frauengefängnis von New Jersen ist beinahe ein kleines Dorf für sich, denn es besitzt große Verwaltungsgebäude, ein Krankenhaus, Lehrsgebäude und eine kleine Kirche. Die ganze Farm wird lediglich von Frauen verwaltet; nur die ganz ichweren Arbeiten werden von Männern ausgeführt. Die Gefangenen bewohnen die verschieden schiedenen Gebäude, je nach der Arbeit, die fie zu verrichten haben. Mit Gittern umgeben sind nur die Stallungen des Biehs, das dort in großen Mengen gezüchtet wird Nirgends ist eine Mauer zu erbliden oder auch nur ein Lebewesen, das jemanden in seiner Freiheit beschränken wollte. Trosdem geschieht es nur selten, daß jemand aus der Anstalt entweicht. Fast alle Frauen, die dieses Bagnis unternahmen, murden wieder eingefangen und mußten ein halbes Jahr langer in der Anstalt verbleiben.

Außer der förperlichen Arbeit muffen die Frauen fich in ihrer freien Zeit, soweit ihre Kenninisse mangelhaft find, weiterbilden. Da hier nur folde Strafgefangenen untergebracht find, die eine Strase von mindestens 18 Monaten zu verbühen haben, so ist es sehr gut möglich, ihre besonderen Fähigseiten herauszustinden und sie in diesen Fähigseiten weiter auszubilden. Es kommt nicht selten vor, daß hier eine Frau plöhlich ganz besondere Tollente entwickelt, von denen sie srüher seine Ahnung hatte, und die ihr nach Verbühung ihrer Strase den Rückweg ins bürgersliche Beben bedeutend erleichtern. In der Anstalt werden ferner in ieder Woche Porträge Konzerte in soger Kurse. in jeder Woche Bortrage, Konzerte, ja logar Kurse — 3. B. in der Körperpflege — veranstaltet. Diese Ablentungen haben den Zwed, Seele und Geist in den gesuntenen Frauen zu weden. Einen Teil ihrer froien Beit durfen fie auch mit Arbeiten ausfüllen, die ihnen Geld einbringen, und von dem verdienten Gelbe burfen fie monatlich 2 Dollar nach ihrem Belieben ausgeben.

bürsen sie monatlich 2 Dollar nach ihrem Belieben ausgeben. Je nach ihrer Führung werden sie mit der Zeit gleichsam klasse sietzt, indem man sie von "probation girls" zu "honour girls" und schließlich zu "student officers" aussteigen läßt. Diese Rangunterschiede werden auch in der Kleidung kenntlich gemacht.

Selbst nach der Entlassung aus der Strasanstalt behält man die Franen weiter im Auge. Im Notsalle wird ihnen eine entsprechende Beschäftigung und dadurch die Möglichkeit zu einem anständigen Leben geschaffen. So werden die Franen, die gessallen, zermürdt, gesunken in das "Gesängnis" gebracht wurden, oft lebenstücktige Menschen, die gern an ihre Lehrzeit in "Nestermaiorn" zurückensen. formatory" gurudbenten. Dr. K. H.

Geschäftliches

Die Nordensige Wolliammeret und Kammgerpspinnerei bot auf der Leipziger Frühjahrsmesse dem Fachmann eine unerscöpfliche Auswahl non N.B. Wollgarnen aller Qualitäten, Farben und Verwendungsarten und von Fabritaten aus N.B. Molle. Er empfing die wichtigften Anregungen, seine eigenen Läger zeltzemäh zu ergänzen und damit seinen Abnehmertreis zu pslegen und zu vergrößern. Die vielen tausenden Besucher, welche die "Welt in Molle" außerdem in allgemeinem Interesse surfter moderner Werbetunft des sichtigen, bezeichnen sie als die Sensation der Frühjahrsmesse.



Samburg 394,7. - Bremen 400. - Sannover 297. - Riel 254,2

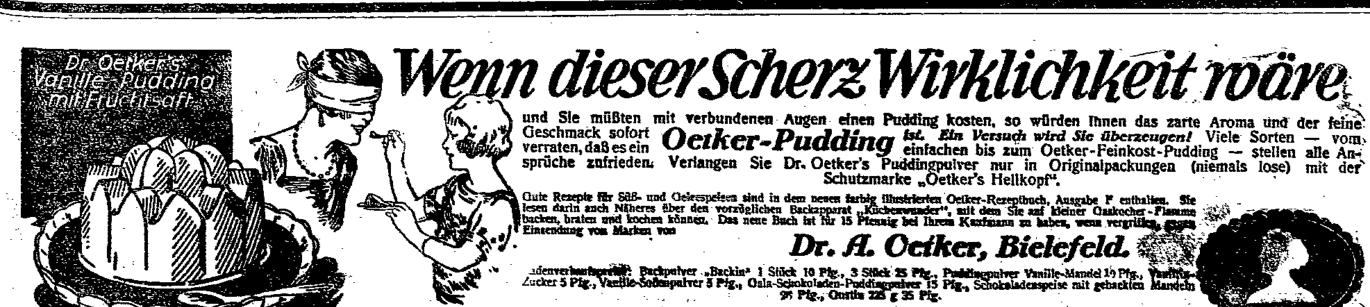
Connabend, 26. März. 12.30: Hannover (alle Noragsenber): Komert. O 2.05: Bremen (alle Noragsenber): Komert. O 3.20: nur Riel: Wochenbericht bes Landesarbeitsamtes. O 3.30: Bücherfunt. O 4.15: Hannover, Hamburg: Alpine Vollslieder. Midm.: Anita Iacobi, Heing Trachfel, Norag-Orchester. O 4.15: mur Bremen: Beethovens 100. Todestag. Midm.: H. Nordbruch (Nioline), W. Marx (Cello), Flügel: R. Krug. Sonate op. 12 Nr. 2. U-dur. Beethoven-Trio op. 1 Nr. 2. G-dur. O 4.15: mur Kiel: Hriblingslieder. Midm.: Geritude Fahland (Sopran), A. Martini (Maritan) Frühlingslieber. Mitm.: Gertrube Fahland (Sopran), A. Martini (Bariton), am Flügel: H. Döring. O 5: Hamburg (alle Noragslender): Dr. Lehrmann: Lohnstallenspitem und Arisensürlorge. O 5.20: Hamburg (alle Noragsender): Hams Loh: Bon Thaliens Stiestindern. O 5.40: nur Hamburg: Fr. Heller: Aus Hamb. Wergangenheit und Gegenwart. O 5.40: nur Kiel: Ioh. Hamber: Die Mach des Wortes. Sprecherziehung. O 6: Hamburg, Riel, Hannover: Heiteres Wochenende. O 6.15: Bremen: Heiteres Wochenende. O 6.50: nur Hamburg: Theaterplandereien. O 7.10: Hamburg (alle oragsender): Dr. Burghardt: Die Wettersicherung des Lustwertehrs. O 7.35: Englisch. O 8: Hamburg (alle oragsender): Beethoven-Gedenkseier. Mitm.: Prof. Gregory, Dr. Hunther, Eva Schlee, Clara Boh, W. Wagner, B. Jasichiat, Konzerim. van Boelgeest und Korag-Orch. Duv. Coriolan. — Beethoven, der Wensch. Gedenkrede von Dr. Günther. — Benedictus, aus der Missalvennis. Rezitationen. Trauermarsch aus der 3. Simsonie.

Rundfunkzentrale Lübeck

Apparate / Reparaturen / Einzelteile Akkumulatoren - Ladestation

Berantwortlich für Politit und Bollemirifchaft; Dr Grig Gelmis. Bur Freiftaat Lubed und Feuilleton; Bermann Bauer Bur Inferate: Carl Luidharbt Berlag: Friedr. Deger n. Es. Drud: Friedr. Meyer u. Ca. Samilich in Lübed

Die heutige Rummer umfaht 16 Seiten



Zir konfirmaton

Konfirmanden-Anzuge . 42.50 36.50 29.50 24.50 19.50 Herren-Anzuge . . . 69.50 59.50 49.50 38.50 29.50 24.50 Herren-Hosen 12.50 9.95 7.95 5.95 4.95 3.95 Breeches-Hosen 12.50 9.50 8.95 6.95 5.95 4.95 Sommer-Joppen für Herren . . . 6.95 5.95 4.95 3.95 **Herren-Gummi-Mäntel 29.50 25.00 19.58 14.50** Kfortwesten för Damen o. Herren 14.50 11.95 8.95 6.95 **5.95** Baumwoll-Musseline..... Neter 984 784 684 584 Woll-musseline Meter 3.95 3.40 2.95 1.95 1.38 Waschselde, Negheiten - Meler 2.25 1.95 1.68 1.38 1.25 Waschsamt in vielen Farben Kinder-Schlupthosen 88 & 75 & 65 & 58 & 50 & **Damen-Schlupthosen...1.70 1.45 1.25 1.10 954 884** Kinder- und Damen-Strümple siets Newheiten

Johannes Holst

Kohlmarkt 6 Filiale Kücknitz, Hauptstraße 7

Lübeck, Gr. Burgstr. 23 Leiter: Heinr. Körner

Katalog gratis von dieser Stelle oder unmittelbar durch Mifa-Werke

Niederlassung für Norddeutschland Berlin, Belle-Alliance-Str. 6

> Fadimônnish geleitete

Wochenraten von 4 Mark an

2. Dortmunder 6 Tagerennen 10.146. Sieger: Lorenz-Tonani Mil

neue Leistung bedeuten meine kompletten

echi **Ricke**, dunkel gebezzi, Hellig Holstein RM 590.— Hamburg RM. 675.— Stendal RM. 700.— Münster RM 750.-

Undbertroffen in Qualität, Preiswürdigkeit u. Auswahl Freie Besichtigung erbeten

Echt goldene

v. Mt. 4 .-- an 585 gest. p. Mt. 8 .- an

für. Herren Mf. 4 .- an

Silber v. Mt. **18.**— an Ketten v. Mt 0.50 an

Silber Wf. 16.50 18.50 20.-Gold 585 gest. von Mf. **32.—** an 1 Jahr Garantie

Fleischhauerstr. 36



gut und billig

Buchhandlung Lebecker Volksbole Johannisstraße 46

Bertaufen Sie Ahre

Rönigstraße 24 Ede Pjassenstraße

Ich zahle hohe Preise, da ich eus Selbfwerbraucher bin

Lütjenb. Alquavit Fl. 3.00 Beinbr.-Berichn. 31. 2.30 Beiner Beinbr. 31. 2.95 Jamaifa-Rum-B. Fl. 2.30

40% 3L 3.25 Cdel-Litäre Alaiche von 2.95 au

Balavia-Arral-B.

Motel - Rheinmeine

Thür. Apfelwein Jl. 0.50 Diffiett o. St. . JL 1.60 j. Rolweine . JL 1.60 la. Terragona JL 1.20 Bordeany-Beine JL 1.40 Injel Samos . JL 1.60 Malaga 3L 2.00 Dours-Portwein 3L 2.30 Arantenwein . . JL 2.60

Große Burgstraße 59

Zernenf 28 410

Billige Ronferven

2=R=D. Gem. Erbsen 0.58 2-7=D. Jung.Erbien 0.68 2-2-D. Erbi mittelf. 0.88 2**-X**=D. Brechbohn. 55,0.58 2-2-D. Schnitth. 55, 0.58 2-**A-D**. Wah≤bohn. 0.58 2-7-D. Spinat . . . 0.60 2-2-D. Grünfohl . . 0.50 2-1-0. Hottobl . . 0.45 2-k-D. Weißtohl . . 0.40 2-A-D Robitsbi . . 0.45 2=#=D Jg.Karoiten 0.39 2=#=D. Jweishen . 0.75 2=**3**=D. Apjelmus . 0.70

Getr. Früchte Aprilofen **S** 1.20

Sejmalte Birnen # 044

Migodi \$0.48

Pilonmen . # 0.38, 0.48 rezare seco Sürftraße 89/84

Pullover-Kleid aparte Aus-Pullover-Kield kariert, m. 1075 Bordeneinfassung. . . . Pullover-Kleid Sport - Me- 1075 lang, m. Seidenstreifen, kar. 🞝 Damen-Jacken Wolle mit 1915 Seide, mit Schalkragen . . 19 mit Seideneffekt Pullover reine Wolle, hübsch gemustert Pullover Kunstseide, m. Kragen, hübsche Muster . 5.95 Pullover aparte engl. Muster, reine Wolle . . 7.95 Sportwesten reine Wolle, einfarbig u. gemustert 9.75 KARSTADIA

Doppel-Kümmel Jl. 1.80
Buniek-Kümmel Jl. 1.95
Ba. ig. Kalbsteilch 55% Bratenstäde 65%
Tafel-Uguavit Jl. 2.00
Flensby. Agnavit iped. gereign. i. Kasseepunich 2.20
Cüssend. Kümmel Jl. 2.60
Cüssend. Kümmel Jl. 2.60
Cüssend. Agnavit Fl. 3.00

Ba. friides weichgefocht. Rubenter = 50% Teleph. 21 975. (4:32 Empfehle meine erstklassigen Goricke- und in prima Ausführung und billiger Preislage

Spezial-Räder von 60 RM. an mit Freilauf . 75 Reichsmark Auf Wunsch Teilzahlung

Theodor Vedder



Die besten Rezepte, erprobt und abgeschmeckt von alten erfahrenen Köchinnen, Tausendkunstlerinnen aus allen Küchen, finden Sie in den Ullstein-Sonderheften: Eierspeisen auf hundert Weisen, Kartoffelgerichte-wahre Gedichte, Bäckereien und Leckereien, Kuchen und Torten in allerlei Sorten, Suppen und Sohen, Wild und Geslügel, Fisch, Gemüse und Tomaten*! Kalte Süßspeisen, Warme Süßspeisen, Kalte Küche und Salate! Bowlen und Punsche! Vom Obsteinmachen, und viele andere gute Sachen! Sie sind für 75 Pfennig (Doppelhefte* für Mark 1.25) erhältlich

Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46

Angrenzende Gebiete

Provin: Lübec

Schwartau-Menjeseld. Sog. Frauengruppe. Am Sonnstag, dem 27. März, vorm. 10% Uhr findet in Lübed im Gewerkschaftshaufe die internationale Kundgebung statt. Wir beteiligen uns geschlossen daran. Treffpunkt 9% Uhr auf dem Schwartauer Markt. Um zahlreiche Beteiligung ber We-Der Borftand. noffinnen und Genoffen bittet

Secreh-Dänischburg. Soz. Frauengruppe. Am Sonntag, dem 27. März, pormittags 101/2 Uhr findet in Lübed im Gewerkschaftshause die internationale Kundgebung statt. Wir beteiligen uns geschiossen daran. Abmarich vorm. 8½ Uhr vom Lokale des Genossen E. Cords. Wir schließen uns den Schwartauer Genossinnen an. Absahrt Schwartau-Marti 9.25 Uhr. Um gablreiche Befeiligung ber Genoffinnen und ber Genoffen Der Vorstand.

Ratetan. Soz. Verein. Am Sonnabend, dem 26. März findet im "Fürst Blücher" eine sehr wichtige Parteiversammlung statt. Da wir uns mit Gemeinde-Angelegenheiten zu besassen haben, ist es Pflicht aller Parteimitglieder zu erscheinen. Der Borftand.

Eutin. Holzverkäufe am Dienstag, dem 29. März, nachmittags 3 Uhr, im Neuborfer Krug: Butterberg Nr. 611—852 und am Donnerstag, dem 31. März, nachs mittags 8 Uhr, in Steffens Gasthaus zu Liensfeld: 1. Rehsprung-Thürferholz Ar 10—86 und 115—196. 2. Stuttoppel Nr. 90-119.

Medlenburg

Bügow. Berjuchter Mord an der eigenen Fran. Der Schuhmacher Wilhelm Zeitner aus Dettelin bei Bugom hatte versucht, seine Frau, die er mit 15 500 Mark bei einer Reihe von Zeitschriften und Lebensversicherungs-Gesellschaften versichert hatte, zu ermorden. Die Fran hat durch Beilhiebe 10 Verletzung nam Kopf erlitten. Z. hatte dann vorzustäuschen versicht, die Fran sei vom Boden gefallen und hätte sich am Beil verletzt. Es wurde aber sein blutiger Rock gefunden, den er im Beite eines seiner Kinder versteckt hatte. Das Schwurs gericht in Gustrow verurteilte 3. zu gehn Jahren Zuchthaus.

(Ibenbura

Oldenburg. Dem Landtag ist der Haushaltplan des Freistaates Oldenburg zugegangen. Die Sozialdemokraten beantragten bei der Landesmoblfahrtspflege Erhöhung dieser Position um 25 000 Mark auf 180 000 Mark. Für das Rordseebad Tossens beantragten die Sozialdemokraten eine einmalige Beihilse von 3000 Mart. Jum Kapitel Erwerbs-losen üxsorge ist ermähneswert, daß der höchte Stand der Exwerbssosigkeit im Februar 1926 mit 10 026 Hauptunterstützungsempfängern erreicht war, davon waren im Landesteil Oldenburg 7235 Personen erwerbslos. Den niedrigsten Stand ber Erwerbslosigseit des Borjahres verzeichnete man im August mit 3993 Bersonen. Die Etatsposition "Bernfsschulen" beantragten unsere Genossen um 75 000 Mart auf 232 000 Mart zu erhöhen, das ist etwa bei der Verteilung auf die Gemeinden die Aebers nohme von 50 Prozent ihrer Ausgaben.

Vorstand und Ausschuß

(einschl. Bezirksführer)

Sonnabend, 26. März, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus

Hamburger Bürgerschaft

df. Samburg, 28. Marg.

Die lette Sitzung der Samburger Bürgerichaft arbeitete fast die ganze und umfangreiche Tagesordnung auf Darin liegt icon angekundigt, daß das haus sich freimachen will für die unmittelbar bevorstehende Einzelberatung des Haushaltsplans für das Jahr 1927/28 Der Haushaltsausichuß hat seine Beratungen abgeschlossen. In der nächten Woche wird sein Bericht der Bürgerschaft zugehen. Die Aufarbeitung der Tagesordnung machte allerdings vor allem darum keine Schwierigkeiten, als es sich zumeist um Gelbstgänger handelte, die debattelos durchs Ziel gingen. Zwei Punkie maren es aber, bei denen das Haus etwas länger verweilte. Einmal handelt es fich um die Gründung einer Wohnungsverwaltungsgesellschaft, die im Aussichuß beraten wurde und von diesem zur Annahme empsohlen worden ist. Diese zu gründende Wohnungsverwaltungsgeseilschaft geht auf einen sozialdemokratischen Antrag zurück, der die Bermaltung und Bewirtschaftung aller Staatsvauten burch eine Gesellschaft forderte. Aus dieser Forderung ist allerdings ein Rompromig entstanden, der in der jest beschloffenen Gestalt febr start von den sozialdemokratischen Wünschen abweicht. Die gu gründende Wohnungsverwaltungsgesellschaft soll zunächst nur einen bestimmten Wohnhaussomplex Hamburgs verwalten. Sine Erweiterung ihrer Besugnisse wird für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt. Unter nochmaliger Betonung der grundsätzlichen Stellung durch den Genossen Leuterit wurde die Borlage in erfter Lesung angenommen.

Im Mittelvankt der Mittwochsikung stand nun eine für die hamburgifche Finangpolitit außerordentlich peinliche Angelegen= beit. Während ber Inflation war ein hamburger Raufmann an den Staat herangetreten mit dem Plan, in unmittelbarer Nähe des Haupibahnhofes auf einem 18 900 Quadraimeter großen Gelände ein riesiges Messehaus zu errichten. Der gigantische Plan sand damals die ungefeilte Begeisterung der Finanzdeputation, des Senats und schließlich auch der Mehrheit ber Bürgerschaft. Für ein Spotigelb, nämlich für 10 Mark für den Quadratmeter wurde der Firma Liesegang & Rosch das fragliche Gelände, auf dem heute noch ein Museum, eine Badeanstalt und ein altes Aloster siehen, überlassen. Im ganzen hat die Firma dis heute 141 900 Mark sür das Gelände bezahlt. Sie hatte sich, wenn auch nicht vertraglich, so doch mündlich verpflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet, sofort mit dem Bau des Messehauses und mit der Erspflichtet und der Erspfl richtung des Museums an einer anderen Stelle der Stadt zu beginnen. Der Bertrag, der damals abgeschloffen wurde, war in ginnen. Der Vertrag, der damals abgeschlossen wurde, war in vielen Beziehungen unzulänglich. Er sah beispielsweise vor, daß eine Genehmigung des Staates zur Aufnahme von Hypotheten auf das Grundstild erst in Frage kommen soll, wenn die Beslastung 15 Millionen Mark übersteigt. Weiter gab er bei Nichtsaussührung des Projektes dem Staat erst nach zwanzig Jahren die Möglichkeit, das Gelände zum ursprünglichen Kauspreis zusrückzusordern. Nach dem Abschluß des Bertrages kam bald das Ende der Inflation. Die Kapitalbeschaffung gelang der Firma nicht; mit dem Bau konnte also nicht begonnen werden. Bis auf den heutigen Tag ist kein Sandschlag für die Errichtung den auf den heutigen Tag ist tein Sandschlag für die Errichtung des Meffehauses oder den Renaufbau des Museums getan worden. Eiwas anderes int aber geschehen. Die damals als jo vertrauenswürdig bezeichnete Firma Liesegang & Kosch hat bereits 1924 ihre Rechte an dem Grundstüd auf eine neugegründete Kommanditgesellichaft übertragen und dafür einen Zwischen= gewinn in Sobe von 1,1 Millionen Mark eingeitriden. Außerdem ift das Grundftud inzwischen noch mit weiteren 550 000 Mart und mit anderen Untoften, zu denen auch ein Jahresgehalt in Höhe von 30 000 Mart kommt, das sich der Geschäftsführer der Kommanditgesellschaft gesichert hatte, belastet worden. Die Gesomtbelastung des Grundstuds ift inzwischen auf 2369 164,54 Mart angewachsen. Die Hypothek von 1,1 Millionen Mark war auch belieben worden. Nach manchem Zwischenspiel sind die Schwierigkeiten, in die die Firma geriet, größer und größer geworden. Schließlich hat ein Generaldirektor aus Bed-burg somohl die Hypotheten wie auch die Altien der Geschlichaft

Dieler Generaldiraftor ift nun an den Staat herangetreten. Man ist zu einer vorläufigen Einigung auf der Grundlage ge-

kommen, daß hamburg unter Aufhebung des Bertrages das Gelände, für bas er 1 140 900 Mart befommen hat, für 2 369 164,54 Mart gurudfauft. Diefen Rudtauf hat der Genat beantragt. Die Bürgerschaft beschäftigte sich am Mittwoch erstmalig mit dieser Angelegenheit. Es ist begreiflich, daß dieser Rückfauf zu heftigen Erörterungen in der Deffentlichkeit und auch in der Bürgerschaft geführt hat. Nachdem alle Parteien am Mittwoch du ber Borlage Stellung genommen hatten, wurde fie gunächst an einen Ausschuf überwiesen, ber die Aufgabe hat, eingehend zu prüfen, ob das große finanzielle Opfer, das der Rudtanf bebeutet, gerechtfertigt ift ober ob man einen anderen Weg gehen soll, um dieses faule Inflationsgeschäft so gunftig wie möglich abjumideln. Die Bürgericaft wird also noch einmal diese peinliche Sache beraten muffen.

Technik und Werkehr

STK. Der Selbstanschluß marichiert. Im verflossenen Jahre find 221 Selbstanschlugamter beim Fernsprechwesen in Betrieb genommen worden. In Berlin und anderen bentichen Grofftabien befinden fich gegenwärtig noch 25 Aemter im Bau. Ungeloft ift noch das Problem des automatischen Anschlusses der kleinen Landstationen in den vielen Nichtdienstltunden, nachts und Sonntags. Technifer beraus!

STK. Eine Häusersabrit in Frankfurt a. M. Die Gemeinde verwaltung von Frankfurt a. M. hat bei ihren Siedlungsbauten ein neues Pringip beschritten, indem fie gur serienmäßigen Fobritation von Wohnhäusern aus genormten Elementen überging In einer nicht mehr gebrauchten Meffehalle werden bie Banelemente als Beionplatten besonderer Mischung gegossen. Die Normalplatte ist drei Weier lang, 1,10 Weter breit und 20 cm did. Die Platten werden durch Kräne und Wagen zur Ban-stelle befördert und innerhalb 30 Minuten montiert. Ein Mauer stüd gleicher Tragfähigkeit und Wärmeisolierung erfordert eine Arbeitszeit von 5 Stunden. Die so erbauten Einsamilien-häuser enthalten 2 Jimmer, & Kammern, Kleinfüche, und was besonders ju begrufen ift, auch ein Bad. Der erfte Berfuchsblod mit 10 Häusern erwies sich als praktisch, so daß man jest 200 berartige Saufer banen will.

STK. Untergrundbahn in Benedig. Um die Schönbeiten bes alten Stadtbildes vollständig zu exhalten soll der Motorboot-verfehr in den Kanälen Benedigs verboten und nur Gondeln zugelassen werden. Zur Bewältigung des starken Personen-verfehrs ist der Bau einer Untergrundbahn beschlossen, die unter ben Kanalen hindurch die Stadt durchquert. Die Stredenlange beträgt 11,88 km, die Baukosten 120 Millionen Lire. Uebrigens gab es schon früher unterirdische Verbindungsgänge in Benedig, die von Schauergeschichten umwoben find, jehr aber alle verfallen.

STK. Odussens im D-Zug. Die Strafe von Messina, die die Insel Sizilien von Italien trennt, nannten die alten Griechen wegen ihrer gesährlichen Felsen und Nisse "zwischen Stylla und Charnibis", Die Namen ameier bosartigen Gotter. Auf feinen Irrfahrten passierte befanntlich der sagenhafte Odnsiens auch diese Gegend. Jene Meerenge wird aber bald vollständig ihre Schreden verlozen haben, benn die etwa 6 km breite Baffage soll untertunnelt werden, so daß ein direkter Eisenbahnverkehr zwischen Sizilien und dem Festland stattfinden kann. Der Sudfrüchte-Export wird baburch etwa um zwei Tage beschleunigt.

Das Paradies der Schwarzhörer. In Irland find zutzeit gegen 4000 Radiohörer eingetragen, aber die wirkliche Zahl der Hörer beträgt nach offiziellen Schätzungen mehr als das Zehnfache. Das Parlament hat nun vor einiger Zeit ein Gefetz angenammen. demaufolge die unerlaubte Benunung von Enwjangsgeraten mit einer Geldstrafe bis zu 10 Pfund Sterling (200 Mart) belegt werden soll.

Musik und Gemeinschaft

Betrachtung gur Beethoven-Feier

Die bürgerliche GeseMchaft hat immer einen seinen Instinkt jür das Wesentliche gehabt. Wesentlich erschien ihr nur, was ihre Herrschaft konservierte. Alles, was diesem Zwede zuwider fein konnte, behielt sie sich vor und ließ die Massen nur davon profitieren, wenn und solange es ihren Herrschaftszwecken nicht gefährlich werben konnte. Man braucht nur eine Kulturangelegenheit von höchster Bebeutung zu nennen, die Rufit, um die Wahrheit dieser Behauptung erhärtet zu finden.

Mufif ist Geneinschaftstunft, Ausdrud seelischer Stimmungn und Empfindungen, die das Individuum in den Zusammenhang mit seinesgleichen, mit der Ratur überhaupt bringen. Was in den Massen ahnend lebt, ohne über die Bewuhtseinsschwelle zu treten, Sehnsucht bleibt, die feine Worte findet und beshalb teinen Tatwillen entzündet, gewinnt im mufitalischen Klang vereinigende Gewalt, reift ben Ginzelnen in die Masie, entreift ihm die Persönlichkeit und zwingt ihn als schwingendes Teil in den unendlichen Strom ber Gemeinschaft, ber die Welt erobernd gu umfluten brangt.

Musik vervielsacht also die Kraft des Individuums, indem se sie zusammenfaßt und einheitlich bindet. Ihre Zaubermittel find Takt und Rhythmus. Die Galeerensklaven vergangener Spochen tauchten ihre Ruder nach dem hammertakt ihres Aufsehers ins Wasser, mit der Melodie der Marsailleise auf den Lippen erstürmten die Kommunarden die Barrikaden und selbst in das Trommelfener des Welikrieges rannten die Opfer des Militarismus i- gleichen Schritt mit dem aufreizenden Klang militärischer Weisen in den Ohren

Bur Fende wie gur Trauer hebt Mufit die Menichen über alle individuellen Stimmungen empor, eint fie in einem Bemuftlein, das aus dem Gefühl der Schickalsgemeinschaft und des Malfenschicksales seine Antriche erhält. Musik ist also nicht individuelle Aussprache, sondern exregendste, weil unmittelbartte Gefaltung gesellschaftlicher Gefühle und Forderungen.

Und deshalb hat die Kulturpolitik des Klassenstaates bis bente die Mufit als Geheimwissenschaft behandelt, deren Kennis nis den breiten Massen nicht fromme. Gewiß bedarf Rufik keines Studiums wie eine fremde Sprache, weil sie an das Gefühl appelliert. Aber ebenso gewiß erschließen sich auch die vollen überwältigenden Reize einer Beethovensymphonie nur bem. ber mit dem Handwerkszeug des Komponisten vertraut ist, die Form-Istlimeburgend sies dan tinuk rechilatifum gesspansk dau Goethe klagte im Wilhelm Meister:

"... die Menichen glauben, die Organe, ein Kunstwert zu geniehen, bildeten fich ebenso von felbst aus, wie die Bunge und der Gaumen, man urteile über ein Kunftwert wie über eine Speise ... Sie begreifen nicht, was für einer anderen Kultur es bedarf, um sich zum wahren Kunstgenuh zu erheben ..."

Für die Rusik gilt dies doppelt. Und weil sie von den herrschenden Klassen in ihrer gemeinschaftbildenden Gewalt durchaus ertannt ist, verhindern sie die Kenninis ihrer Mittel, weil sie dapon eine verstärkte soziale Answirkung ihres Inhaltes befürchten. So kommt es, daß die sofialste aller Künfte, die Musik, hente mehr ober weniger Borbehaltsgui der besigenden Klassen geworden ist, mahrend die breiten Massen des Boices sicherlich die erhebende Macht ber Dritten ober Neunten Symphonie Beet: hovens verspüren, sich aber keine Rechenschaft ablegen können über das, mas fie bei diesen gewaltigen Klängen so widerstands= los aus dem Bewußtsein des peinigenden Alltags in das Gefühl beglüdender Freiheit trägt.

Und so gewiß für feine Kunft wie für Mufit die Wahrheit des anderen Goethewories gilt: "Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nie begreifen ...", so gewiß auch muß die Aufgabe einer fortschrittlichen Rulturpolitit, bie von Grund auf, bei der Ergiehung, einzuschen hatte, sein, alle Gefühle durch bas Bemufi= fein ju sublimieren, die Kenninis der formalen Möglichkeiten und Bedingungen auch der Mufit zu verbreiten, damit fie aus einer Angelegenheit bevorzugter Kreise wieder zu einem Bildungs: und Erhebungsgute des gesamten Volfes werde.

Wir pladieren gewiß nicht für eine Popularifierung mufifalischer Kenninisse in dem Sinne, als ob es sich um eine lebens= wichtige Unumgänglichkeit handele. Es kommt nicht so fehr auf eine Massenverbreitung von Rotenkenninissen an als vielmehr auf die Erziehung jum sozialen Berftandnis der Mufit und ihrer Rolle in der Kulturgeschichte. Bor allem aber muß Auftlärung über die Zusammenhange swischen Mufit und Gemeinschaft verbreitet werben, die die revolutionare und revolutionierende Bebentung ber Musit ausmachen.

An diesen Jusammenhängen gerade ift eine wirkliche Nerbreitung musikalischen Berftundnisses bisher immer gescheitert. Wie alle Kunft wurde auch die Mufif ein Mittel des Klassentampfes ber herrschenben Schichten gegen die beherrschten. In ber Mufit als bem reinsten Ausbrud von Massenstimmungen und Massenschnsüchten, also ber Infarnation als letten Endes ber Gemeinschaft, fürchtet jebe herrschende Klasse bie Gemeinschaft felbst, der sie deshalb die Bertrautheit mit einem ihrer wichtigften Ausbrucks- und Ginigungsmittel vorenthalt. Sie felift bat has fiele und immer seiner finntlichen Wirkung auf die Raffen

bedient, wenn es in ihrem Interesse lag: sei es bei der Arbeit, lei es in bem Spiel der Schlachtmufit, wenn die Maffe ihre Körper für andere Zwede preiszugeben hatte, sei es in der Kirche, menn die Seelen befort werden follten mit einer Gefinnung, deren Ruken ebenfalls der herrichaft der anderen galt ...

Aus dieser entwürdigenden Dienerrolle befreit die Mufit nur Klarheit über ihr Wesen und ihre soziale Funktion. Es wird noch viel Zeit verrinnen, che die Schulen der Republik mit dieser Aufgabe beginnen. Borläufig gilt ja noch Religionsunterricht als wichtiger und sozial nühlicher. Eben beswegen aber sollte eine proletarische Kulturpolitik sich der Musik bemächtigen und der Berbreitung der Kenninis ihrer mächtigen Gemeinschaftswerie, die ihre Söchftleiftungen umschließen. Beeihonen ift gemis auch heute schon dem Proletariat als gewaltiger Mitstreiter 30 Wahrheit und Freiheit bekannt, aber doch im wesentlichen und gerade wir Sozialisten sollten uns da nichts vormachen — rein oratorisch. Was Beethoven wirklich bedentet, als Mensch wie als Künstler, als fünstlerisch Freier wie als Meister der freiheitlichsten aller Künste, das flarzumachen, ohne die primitivite Kenninis des Technischen und soziologisch Bedeuisamen seines Kunstmittels voraussehen zu dürsen, ist ein hoffnungsloses Beginnen. Es kann vielleicht eine Stunde weihevoll gestalten, aber kein Beispiel umreißen, das nachwirft und als begriffenes Borbild webt und bildet.

Darauf aber tommi es an: die Baffen des geistigen Arsenals aufzufüllen, das dem Proleiariat seinen Daseinskampf nicht umr erleichtern, sondern mit immer neuen Impulsen und Zielen ausftatten foll. Den Willen nach Kultnegenuffen erweden, formen und verstärfen, heißt den Willen nach Befreinung aus der Fredes Alltags gur Arbeit im Geiste und zum Bortell ber Gemeinschaft befräftigen.

Dies ist die Aufgabe jeder proletarischen Aufinepolitit Behaupt. Wird sie gelost, dann wird auch der Arbeiter in Boethoven nicht nur den berühmten Ramen ehren, mit dem fich vielleicht auch die Erinnerung an vereinzelte Stunden höchfter Go hebung verbinden, sondern dann wird er verstehen und jubelin begreifen, weshalb Beethovens Lebenswerf die gewaltigfte Berförperung menschlichen Strebens und Wollens auf dem Wege der Erhöhung der Menschheit selbst ift. Und dann tann auch bas Proletariat Brethoven bewußt feiern als einen Gipfel feinen eigenen Strebens nach Freiheit und Menschenwurde.

Dann erst wird dem toten Beethoven in Wahrheit der 2000 in der erlauchten Ahnenschar menfolicher Freiheitskunder auge miefen fein, der fich auf bom Bomugtfoin ber Bebenben aller Jolien actinost ...

Die Gehalfskürzungen bei der EMG.

Betrichsverfammlung

Ceit langerer Beit ift unter ben Angestollten ber LDG, eine begreifliche Unruge. Hervorgernfen ift diese Unruhe durch die Magnahme der Direktion im Juli 1926, die kurzerhand einer Reihe von Angestellten ihr Gehalt bedautend türzte und tariflice Rückgruppierungen vornahm. Die damalige Magnahme murbe begründet mit bem ichlechten Geschäftsgang. Das ..freiwillige" Einverständnis der Angestellten ju den Rudgruppierungen erreichte man badurch, daß man einjach die Angestellten vor die Alternative stellte, entweder die Bedingungen anzunehmen, oder aber sich als ge= tändigt zu betrachten. Inzwischen weist die LMG, eine sehr gute Beschäftigung auf, die nach dem Auftragsbestand auch noch für längere Zeit anhalten wird. Da die seinerzeitige Magnahme nur vorübergehend sein sollte, hat der Angestelltenrat im Einverständnis mit der gesamten Angestelltenschaft bereits feit langerer Zeit versucht, den ursprünglichen Buftand in der Besoldung der Angestellten wieder herzustellen. Troh verschiedener mund: licher und schriftlicher Borftellungen ist die Direktion an ben Wünschen der Angestelltenschaft bisher kaltlächelnd vorübergegangen. Immer wieder vertröftete man den Angestellteurat auf einige Wochen fpater Die Direktion verstieg sich sogar gu ber Behauptung, daß sie den Tarifvertrag peinlich innehalte. Tropbem man also eine Reihe von Angestellten gurudgruppiert hat und ihnen das Gehalt wesentlich fürzte und dabei doch bie gleiche Tätigkeit und gleiche Arbeits: leiftung wie fruber forbert, behanptet die Direttion, fich an den Tarifverirag zu halten.

では、「一般のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」」。「他のでは、」」。」

Der Unwille ber Angestelltenschaft über diese eigenartige Sinkellung der Direktion kam in der von über 100 Angestellten besuchten Betriebsversammlung benilich jum Ausbrud. Der Wille der Belegicaft fand in folgender, einstimmig angenommener Entichliehung feinen Nieberfolag:

"Die am 23. März 1927 tagende Betriebsversammlung der Angestellten der LMG. hat nach Kenninis des Berichtes des Angestelltenrates über die Frage der Rüdgruppierung nach längerer Debatte einstimmig beschloffen:

- 1. Die damals in ihrem Gintommen gurudgenppierien Angestellten follen dem Angestelltenrat schriftlich mittellen, welche Gruppe und welches Gehali vor der Rüdgruppietung bezogen murbe und was fie jeht beziehen.
- 2 Der Angestellienzai wird beauftragt, alsbann sofort mit ber Direttion unter Singugiehung ber Gewertichaftsverireter gemäh § 31 des BRG. zu verhandeln und im Anichluh baran in einer Betriebsversammlung sofort Bericht pi erstatien.
- 1 Die Angestellten der SRG, erwarien, daß die Direktion ans rechisichen und moralischen Grunden bas bamals geichehene Unrecht wieder autmacht

Die Angestellten erklären einmütig, hinter allen Magnahmen des Angestelltenrates und ber Gewerkschaft zu fiehen, die eine wortige Abanderung des jetigen Zustandes fordern."

Die anwesenden Gewertschaftsvertreter liegen die Angestellien darüber nicht im untlaren, daß es nur dann möglich fei die berechtigten Bunfice durchzuseigen, wenn die Angestelltenschaft einmulig gufammenfieht in ihren Gewerfschaften. Ins ben Aussuhrungen der anwesenden Angestellten war ein sehr starker Kompjeswille jeitzuitellen.

Im Schluß der Bersammlung witte herr vom hoff vom Zentralverband der Angestellien noch mit dan die Gewerkschaften mit Rādīcht auf die am 1. April 1927 eintrefende Nieleerhöhung eine allgemeine Gehaltserhöhung gesordert hälten und wan wegen Berhandlungen bereits an den Arbeitgeberbund berangetreten fei,

Filmschauspieler Ameritanifche Geolestichenivieler

Den und wieder findet man in literarischen Zeitschriften und in Zeitungen, die Wert auf eine gepflegte Gefftigleit legen, Anffüte und Kritifen über amerikanische Grotesischauspieler, von allen über Charlie Chaplin, die diefen größten ameritaniichen Darfieller geradezn als ein metaphyfiches Munder hinfællen und durchaus einen tiefen Philosophen aus ihm unachen wollen. Aber diese Artitel geben feineswegs den allgemeinen Cimmud mieder, den Chaplin mer Buter Region, Sarodd Llop'd oder Fix und Fax bei der großen Masse der deni-ichen Kinobesucher hervorrnien. Man lacht über sie, aber man lacht mehr nub herzlicher noer die Sockfischtreiche einer Offi Osmalda oder über Liedifes icheimifche Angen; man frogi ach bei den Amerikanern: Was foll biefer iolle Unfinn? und benti millispeeigend: das Ganze üt doch Quaifig. Allewings wagi das Premierenpublifum nicht, folde Gebanten lani merben gu laffen, weil war sich als Bemochner westlicher Gegenden nicht der Geführ aussehen will, als ungebildet zu gelten. Am nöchsten kommt dem denischen Berfinduis noch die Komit Horold Llogde, weil er von einer durchaus realifificen Handlung ausgehi. Er fieht auch sont wie ein gut zu registrierender Erdenbärger aus, bemegt fich beicheiben und liebenswürdig durch ichwierige Silnalionen, und die große Sornbrille verleihi ihm dazu einen Anftrich solider Gemigfeit. Zuern glaust war ein barmloses Filmlusspiel mit den bekannten Liebesverwicklungen zu sehen, Sis es deun grundlegend anders wird. Renn Cloyd plüslich on die Joee tommi, an der Fassade eines Wolfenfragers empormilettern, endei bereits das Berfiandnis, aber man verzeihi ihm diesen Unjug auf Rechung ber bürgerlichen Talenie, die er vorher extwickelt hat. Wie foll man fic aber ju Chaplin ftellen, desten Filme von Ansaug an eine Welt geben, in der die Seseise des Mings anigehoben scheinen? Siehr do ein ansändiger Reuch aus? Wo gibt es solche Schuhe? Es sit nicht üblich, in einem Restonment mit Schlogschne um fich zu werfen.

Amerika und Singland sind die eigentlichen Länder grotesten hauses, insucht in Literaine und Gemphit wie in Film und benier. Es fanbeli fich gier nicht um eine Loslofung non den Gelegen ber Logit, jondern im Gegenicil um ein fonjequentes Juendedenfan Warum foll Harold Mand nicht an einem Rofkultager sochlettern, warnen fell Briter Kerien nicht eine Lib on Roule ju melien verfuchen? Der einmal aufreinnas-Gedeale wird tedital verwirflicht. Bielleich fit diese Groteste eine Regition auf des folide, bürgerliche gestonete und von der Bernauft diffierte Leben bes Amerikaners. Sie fie ein Rarmen fom ber Berenpfi und bat nichts mit Gemut ju inn. Gerobe des Gehlen des Gemuthaften hindert aber den Intophaitisdent-Schipfel feine Welt einen. Es jehlt ihm die jenglierende gedentliche Leichigkeit, diesen Filmen zu folgen, aubererkits aber and die Jeride au wisigen Ginfallen, wenn fie aus dem Rahwen des Gewochnier herausfallen. Chaplin in femer einzweismit, serva in mon ich biete Ande moden?

Erd doch in wir dielen Grotesten eine Kraffen geforffen, die des fillunde em reinfen kringt, reiner ma als Wegeners Montophic Sujes eder als Friedents spielerische Abertener.

Gewerbekammer und Arbeitszeilnotgesetz

Immer langsam poran . . . / Gozialpolitik Gustem Krähtvinkel

Die Berustammern, namentlich die des Sandels und des Sandwerts, fühlen immer wieder das Bedürfnis, der Welt au beweisen, daß fie nicht Sachwalter ber Intereffen eines gangen Berufsstandes find, sondern daß es ihre vornehmite Aufgabe ift, ihren Charakter als Bertretung eines meist sehr zück: Kändigen Unternehmertums immer aufs neue 3n betonen. Daber die feit Jahren von den Gewerfichaften immer wieder erhobene Forderung der Umgestaltung der Berufskammern zu Einrichtungen, in denen bei gleichberechtigter Mitarbeit der Arbeitnehmer die Inicieffen des gangen Berufes und nicht nur eines Teiles davon gewahrt werden.

Wie berechtigt diese Forderung ist, beweisen auch die Lubeder Berufstammern, por allem die Sandels- und die Gewerbefammer, in fast jeder ihrer Rundgebungen. Wir erinnern an die Auslaffungen der Sandelstammer in ihrem feinerzeit von uns besprochenen letten Jahresbericht wie an ihre fürgliche Stellungrahme jum Arbeitszeitnotgesets. Auf benfelben Pfaden wandelt unter Borantritt der herren Syndigi die Gewerbetammer. Ihr hat es der Entwurf eines Arbeitsschut: geset es angetan, der die verstreuten Arbeitsschutbestimmungen in ein Gesetzusammenfassen und auch die Arbeitszeit regeln foll. Die Gewerbefammer ift ber Meinung, es mußten

"ernsthafte Bedenken gegen die Bestimmungen des Gesetkent= wurfes geltend gemacht werden. Insbesondere mußte es als für die deutsche Birticaft augerst gefährlich angeleben werden, wenn mit dieser neuen Faffung die Rati= fizierung des Washingtoner Abkommens über die Arbeitszeit verbunden werden soll . . . Würde das Arbeitsschutgeset beichlossen werden und Rechtstraft erlangen, fo ware damit den einzelnen Punkten des Washingtoner Abkom-mens Rechnung getragen. Ob nachher das Deutsche Reich das Abkommen noch ratifigiert oder nicht, würde an diefer Tatfache nichis ändern."

Die herren "Birtschaftsführer" haben in ihren Braphezeiungen in den letten Jahren über Ausfichten und Möglichkeiten derari ofi vorbeigehauen, daß wir den Glauben an ihre besondere Prophetengabe allgemach verloren haben und uns daher gestatten, über die Stellungnahme ber Gewerbefammer uns uniere eigenen Gebanten zu machen.

Bum Arbeitszeitnotgeset lätt fich die Lüberter Ge-

werbefammer wie folgt vernehmen:

"Die Stellung der Gewerbekammer . . . wurde veranlaßt durch den bekannten Entwurf eines Arbeitszeitnotgesetes, der ploblich ein Teilgebiet des Arbeitsschutzesetes norweg regeln wollte. Die Gewerbekammer hat diese Absicht abgelehnt und die Ansicht jum Ausbruck gebracht, daß eine lolde midtige Frage nicht aberfturgt (!) geregelt werben dürfe, sondern daß die Angelegenheit im Rahmen der Borbereitungen für das Arbeitsschutzelet weiter behandelt werden muffe.

Das ift das alte Rezept: nur keine Neberstürzung, es wird fich schon zurechtziehen. Als ob die Arbeitslofigfeit ploglich über uns hereingebrochen mare! Lange genng haben die "Wirtschafts. führer" aller Branchen Zeit gehabt, um der Welt einen Weg aus dem Clend zu suchen. Jett sind die Arbeiter des Wartens mide fie verlangen gesetgeberijde Magnahmen jum Schute ber Arbeit und zwar, wie es im Kommigbialekt heißt, "ein bifichen ploglich" Und das Echo bei den Unternehmern? "Gine folde wichtige Frage barf nicht überstürzt geregest werden."

Es sollte der Gewerbefammer doch zu benten geben, daß in der Frage des Arbeitszeitnotgesehes die Gewerkschaften aller Richtungen einer Meinung sind, die sie vor furzem u. a. so ausdriidten, daß es

gejehlichen Zwanges bedarf, um die Durchführung des Achiftundentages ju fichern. Die Berfürgung der dermis tigen Arbeitszeit ... ist die Vorbedingung für die Rückführung des Arbeitslosenheeres in die Be-

Die Spigenverbande stimmen aber auch durin überein, das es nicht angeht, fich mit einer ipateren Reuregelung Der Arbeitszeit durch das endgültige Arbeitsschutgeset gufrieden ju geben, gumal mit beffen baldiger Berabichiedung nicht gerechnet werden tann. Es bedarf vielmehr fofortiger gejeglicher Magnahmen, um der gegenwärtigen Rot gu ftenern. Aus diefem Grunde fordern die Spigenorganisationen die fofortige Abanderung der geltenden Arbeitszeitheftimmungen im Wege eines Rotgefetes jur Wiederherftellung des Achtftundentages."

Diese Forderung erheben neben bem ADGB, der Deutsche Gewerkschaftsbund, in Lübed vertreten durch herrn Shlösser, und der Gewertschaftsring, bessen Lübeder Leiter herr Leme ift, beides ehrenwerte Mitglieder des der Gewerbekammer nahestehenden Sanseatischen Bolksbundes. Und auch die driftlichenationalen Arbeitnehmer, die in diesen Tagen in Liibed versammelt waren, verlangten

eine Regelung der Arbeitszeit, die im Einklang steht mit den jetigen wirtschaftlichen Berhältnissen und mit den Folgen der Rationalisierung. Daneben ist die baldige Berabschiedung des Arbeitsschutzesenzung streben. Ferner erwartet die Tagung eine schleunige und befriedigende Regelung der Arbeitslosenversicherung. Zur Bestebung des inneren Marktes ist die Hebung der Kaufkraft durch Erhöhung des Realeinkommens aller Arbeitnehmerschichten notwendig.

Angesichts dieser einmütigen Forderung dürfen wir wohl erwarten, daß die Ewig-Gestrigen in den Berufskammern mit ihren Untenrufen und ihren Warnungen vor der Ueberfturgung bald aus ihrem Schlafe erwachen.

Richt Dein Kollege

der und nicht darum fümmert, ob Guer Betrieb icon eine neue Beiriebsvertretung bat, ift fould daran, bag der Arbeitgeber mit Euch mochen fann, was er will;

Du selbst

mußt Dich jur liebernahme bes Beiriebsraisamtes jur Berfügung ftellen und dafür sorgen, daß die Wahl richtig eingeleitet und durchgeführt wird. Du

bist verantwortlich

für alle Rachteile, die Dir und Deiner Belegschaft durch das Tehlen der Betriebsvertretung entstehen. Darum fort mit der Gleichgültigteit! Sorge jofort

für die Wahl der Betriebs: vertretung!

Diese Filme find nollständig auf Bewegung eingestellt. Man kennt leine toten Siellen, und innerhalb diefes fefifiehenden Rahmens zeigi seder der großen Groteskanipieler sein eigenes Gepräge, feine farte Personlichteit. Abgesehen von Harold Llond, der fich meifiens in pornehmeren Gegenden gesellichaftlicher Geltung aufbalt, spielen die anderen, vergessene Stieffinder des Glüds, Lente, die ohne feftes Einkommen jede Gelegenheit ergreifen, um ein paar Cenis zu verdienen. Fig und Fag treten in Cutaman und Iglinder auf und find schauspielerifch von allen am unbedeutendsien. Stärfer im Mimischen ift Bufter Reaton, aber auch er ift im Grunde auf einen einzigen Ausdruck festgelegt, ein underegliches Geficht mit fragenden Augen, die nie eimas faffen wanen. Gin merkwürdiges Eirobhutden tragt er gu allen Anjügen; es verläst ihn nicht, auch wenn er als Matrosc oder Combon anstritt. Dies Hütchen gibt ihm von vornherein ein grotestes Aussehen, das sich der Chestin vollends ins Phantostis ide fleigert. Des ift eine Ericheinung, die den Boden der Wirtlichteit verlassen hat. Alles ist grotest an ihr, und doch zeigte sch dahimer immer wieder das Hilb des Ueinen, gedrückten Ostenrepäets, der ein schloneres Köpfchen hat als die anderen, die Beisheit und Reichtum gepachtet haben. Er will fein Philosoph sein — sogi er selber von sich — sondern nur ein exakter Bechachter des Lebens, der Jage ber Wirklichteit überfteigert und damit die Lächerlichteit des Lebensernstes enthüllt. Das bleibt das Enischeidende an der amerikanischen Groteske: sie ist frai von feber Centimentcitiat: ne zeigt einen fonveranen Geift, der leicht und wisig mit den "beiligsten Gatern des Lebens" ipielt.

Gelig Scherrei.

Der Heeresfilm

Bin bermann Sonninger

In den Aieliers der Mig" mird seit einiger Zeit im Auf: 1763 von Heren Kendells "Neichsarchie" ein "Monumentalfilm-weil" gedreht, das den polzen Titel "Der Weltfrieg" trögt und — dem "Raidzettel" der Usa zusolge — ein "nolltommen wahrs heütsgetreues, historisches Dolument" darpellt, das "sich bewußt von jeder Tenden; freihalt". Mafgebend für die Gestaliung des Wertes feien die "Kriegsgeschichtlichen Forschungen" des von einem Dubend Generalftäbler und zwei republikanischen "Konsessionsichtellen beherrichten Reichsauchten gewesen dessen Gesplichkeit und Obsettivität unbestritten fei. Die Searbeis inug des Manuftripts habe in den handen der Reichsarchivsrate Seldas sad Solfmann gelegen.

Die femmi ja doch fein Renich dentit nich der Preffeches der mit Sbocisgeibern erhaliegen Ufe, und rubrt die Betbetromme!

luftig weiter drauflos. Run ift aber Herr Major Soldan als Berfaffer einiger blutzunstiger Stahlhelmbucher in benen er ben Landstnecht ber Bergangenheit und ber Zufunft in allen Tonarien preist und fich zu dem Putschistenflügel bes "Stahlbelm" bekennt und Serr Major Bolfmann als Berfaffer ber antisozialistischen Schmähschrift "Der Margismus und das deutsche Heer im Welktrieg" sowie als Kronzeuge des Dolchstofprofessors einigen Fachleuten der Linken zufällig wohl bekannt. Man tann sich also sehr wohl vorstellen, was für ein Fabritat non "Seeresfilm" dieses Kollegium auf den Filmmarkt wirst: Eine kiffdig-verlogene Weltkriegs-Reministenz mit etwas Schükengraben, Kaiserparade, Kling-Klang-Gloria und der üblichen Riegsvergerritmung. Der "Dritte Teil aber zeigt die Tage des Waffenstillstandes und der Revolution — — " Wie das Herr Volkmann unter Herrn von Keudells Protektorat infgeniert, darüber kann doch wohl kein Zweifel sein!

Bezahlen aber tun wir den Film! Denn bei der allgemeinen Pleite der Ufa ftellt diefer "Seeresfilm" mohl jo eine Art moralische Abschlagzahlung der Ufa an die Bürgerblodregierung auf das Konto der so heiß erflehten "Reichssubvention" dar!

Nun ist der "Arieg" ja zweisellos allmählich ein dankbares Filmobjett geworden, nachdem sich das erste Grausen vor der Wirklichkeit des großen Stahlbades behoben hat. Man furbelt den Krieg wieder frisch und munter überall, in Neubabelsberg St. Cloud and Hollywood — — Aber wie!

Ich hatt' einen Kameraden" oder "In der Seimai da gibt's ein Biedersehen" ist der Inp ber dent ichen Weltfriegs-Filmsentimentalität: Ein Sturmangriff, vermischt mit etwas Fridericus Rez und Radekkimarich — Gin Sauwetter an Verladebahnhof, daß man innerlich und äußerlich nur so triest — Fünf Minuten baraus aber ein "Manövers quartier", daß das Serze lacht: Eine "Alte", die arimmig um ihre Löffel und Gabeln und um ihre Kommode tämpst, eine niedliche frangofische "Manoverbraut", die heute sprobe int und morgen in den Armen des diden Reinhold Schungel liegt. Gin Susarenstreich: Der feindliche General wird aus seiner Betiftatt oder aus seinem Auto mie ein alter Lustspieltrottel hervorgeholt und durch die Fronten hindurch dem biederen Herrn hauptmann im Komvagnieunterstand zum Frühstück serviert. Alles geht gut aus! Ein paar geschminkte Attroppen fallen wie Kartoffelsode beim Sturmangriff auf den Boden hin. Kein Mensch fümmert fich weiter darum. Am Schluß: Tableau: Das Eiserne Kreuz: Und zwei neugebadene Chepaare finten fich in die Arme, als runrendes Andenken an die "Giserne Zeit"!

In Hollnwood? Mein Goit, auch hier hat man fich vom Kriegstitsch noch nicht ganz stei gemacht: "Sotel Stadt Lemberg" jagt ja wohl die Ströme dieser tollen Zeit wie mit Tregluft ins Gehirn; am Schluß des Vatrouillenritts durch die Abgrunde des Arieges aber steht auch bier die Ariegsbraut, das Efferne Areus, der Feldfaplan und die Generalität. "Mein Gott. menn's inmer fo gut ausging!" flucht hinter mir einer jum Schluff, der den Schwindel fennt.

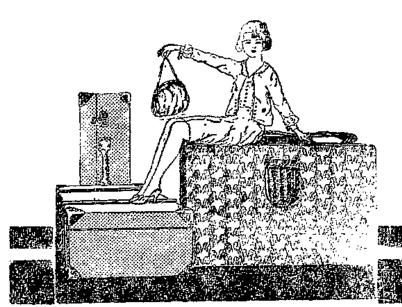
Im Ausland aber müht man sich wenigstens, den gefilmten Krieg mal von der anderen Seite zu zeigen! In Prag filmt man eben den "braven Soldat Schweit", den armen jum Militärdienst geproßter Teusel, der dem Herrn Stabsarzt und dem Herrn Hauptmann tagaus, tagein durch seine wader gespielte Blodheit ein Schnippchen folägt, und in ... ben Stoaten bat man "Riff und Raff im Weltfrieg" gebrebt, ein geradezu berrliches Dokument von der "Internationalität" des Coldatenīchicīfals im großen Krieg.,

Riff und Aass find feine biederen Muschtoten im Reinholds Shungel-Stil, fein: Mischung von Kasernenhofluft mit dem Zille-Millioh, sondern mahre Tenfel, zwei Gebrüder Schweif, die dem Krieg und dem Rommig, zu dem fie wider ihren Willen 100 preft worden find, eins auswischen, wo's nur irgend geht. Sie taufen-fich den Orden im Laden, anftatt ihre Deforierung burch den herrn hauptmann abzumarten, fie fpringen gur Patrouille nur vor, wenn man ihnen in den Sintern tritt, fie lachen über den gangen Dred des Krieges so graufig, wie es nur der alte Colbat fich erlauben bari.

Der Film acht augenblidlich mit einem Bombenerfolg, wie eima Charlie Chaplins "The Kid" um die ganze Welt. wir sollen uns von zwei "Reichsarchiomajoren" über ben Welts freg frimeich belehren-laffen.

Die schönsten Geschenke

zur Konfirmation sind Lederwaren



Reichhaltigste Auswahl in Besuchs- und Beuteltaschen, Stadtkoffern, Brieftaschen, Zigaretten-Etuis, Manikures, Schreibmappen, sowie reizenden kleinen Geschenkartikeln finden Sie zu billigsten Preisen im

Breite Straße 35 — Holstenstraße 4

Beachten Sie meine Schaufenster

Nur noch einige Tage

Heute bereits 33, und 34. Aufführung

Kein Laden Sie sind noch nicht mein Munne ?

Machen Gie einen Berjuch und Gie merden mit zu meinen Runden gahlen

raan ab Lager non 70.— 80.— 90.— 110.— 115.— 125.— M

Teilzahlung gestattet Auf Wunsch liefere ich Raber von RM. 55.—
ohne Freilauf

Schläuche 1.40 an Mantel 2.80 an Retten Stiid 2.25

billigste Berechnung Vernickelung £maillieren

Pahrräder= u. Nähmaschinen=Handlung Reparaturwerkstatt **Pornestraße 30a**

für den Herrn für den Konfirmanden in bester Qualität und sehr preiswert (4094

ürzburg Wahmstr. 22a

> Das neue Werk von FRITZ VON UNRUH

EIN SCHAUSPIEL

gelangt in diesem Jahr an 38 Bühnen in Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslowakei und der Schweiz zur Aufführung

BROSCHIERT M. 3.80 / GANZLEINEN M. 4.10

Dieses Schauspiel ist zweifelsohne das wirksamste, theatergilltigste des Dichters. 8 Uhr Abendblatt, Berlin

Einige Scenen wohl dramatisch Stärkstes, was Unruh je an Wurf gelang. Hamburger Fremdenblatt

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Guerdandhin -

Lübecker Volksbote Johannisstraße 46

Lübecks Schmuckkästchen

Engelsgrube 66

Erstaufführung für ganz Deutschland!

Das große Sittenbild von 1927 - Ein Bild unserer Zeit Bin furchtbares Bild — Aber ein echtes Bild

nach der berühmten vielfach verbotenen Sittenkomödie "Ledige Leut" Ehre, Sitte, Treue werden zu leeren Schlagworten! Junge Mädchen, die Mütter der kommenden Generation (!) werfen sich irgend einem in die Arme, — ausleben — auskosten! — Genießen bis aufs Letzte — freie Liebe!

Das schönste Lustspiel der Saison. - Sie lachen Tränen

Täglich um 5 u. 8 Uhr zwei gleichwertige Vorstellungen. Einheitspreis 50 u. 80 Pfg.

Großes Stiftungsfest vom "Sparklub Burgtor"

Anlang S Uhr

Niedrig gesetzte Eintrittspreise 4064



Großer Ball

am Sonnabend, dem 26. März im Ka**ffechau**s Anfang 8 Uhr Es ladet freundlichft ein Der Zeffausichuf

Heute u. folgende Tage Fernsprech. 22 222 Mühlenbrücke 13

Der Welt gewaltigster Film

(Helden der Weltgeschichte)

6 grandiose Akte

unter Mitwirkung bekannter Emdenoffiziere und -Mannschaften in ihren historischen

1. Offizier der "Emden": Kapitänleutnant a. D. Neimush v. Mücke. Der berühmte Kaperoffizier der "Emden" Kapitänleutnant a. D. Lauterbach. Korvettenkapitän R. Witthoeft. Oberleutnant a. D. Dietrich Benzier. Obermaschinistenmaat Erturth, Obermatrose K. Werner, Obermatrose Bednors.

Das gewaltige Werk wurde mit der ausdrücklichen Unterstützung des Reichsmarineamtes Frei von jeder Frei von leder Tendenz Tendenz und Reichsmarine-Archives hergestellt.

Dazu der 2. Schlager:

B reizende Akte mit der fabelhalten deutschen Besetzung: Greie Reinwald, Ellen Heel, Margarete Kupfer

Deulig-Woche

Trotz der enormen Unkosten keine erhöhten Preise!

gell. Deschiung! Jeden Sonntag 3 Vorstellungen, 2 Uhr (bis 3.30 Uhr Einheitspreis 1.— RM außer Balkon u. Logen) 5 u. 8 Uhr.

Kassenöftnung Sonnlags 1,30 Uhr. Das große Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Godel spielt in veller Stärke

> Beginn d. Vorführungen alltags 5 und 8 Uhr

gnüln Binckvibouentt

Kücknitz

W. Dieckelmanns Gasth**o**f

Sonntag, den 27. März 1927

Die beliebte Hauskapelle / Stimmung / Humor

Morgen Sonnabend

des Bandonia:Klabs "Harmonie" Stimmung! (4057)

Es ladet freundlichft ein Der Festausschuf Hier wackelt die Wand

Morgen Connabend

vom Piepel am Bord

Fesilich dekor, in einen Wald verwandeller Saal Ersiklassige verstärkte Jazz-Kapelle (Saxophon) Eintritt frei! Eintritt frei !



Friedrich-Franz-Halle Jeden Sonnabend

und Sonntag!

Gintritt u. Tang frei.

Am Souvapeng nub

Sonntag

Jazzbandkapelle

Jang und Gintritt jrei!

Freitag, 8 Uhr: Der Schmud ber Mebonna (Ren ein: Rudiert)

Ende 11 Uhr Freitag, 8 11be:

Rammer piele Das Grabmal des unbefannten Gol: baten.

Sonnabend 8 Uhr: Was the wollt and Sonning, 2,30-Uhr:

Der Schmud ber Madonna 11. Borit. im Fremdenabonn. Zonntag, 8 Uhr:

Biener Blut (nicht in ber Johannisnacht) Moniag: Geschloffen meg. Generalprobe zu Fibelio

Montag 8 Uhr: Rammeripiele 9. Abonnements=Borit. Gläubiger u. Kam: merlänger

Wir empfehlen:

Dr. O. Hauser: Dort, wo der Menschheit Wiege stand RM. 1.50 C. Arriens: Mosaik des Völker-

lebens RM. 2.— D. O. Hauser: Der Mensch vor. 100000 Jahren RM. 3.50

Dr. O. Hauser: Urgeschichte.

Dr. O. Hauser: Im Paradies der Urmenschen . . . RM. 4.50

Georg E. Graf: Entwicklungsgeschichte der Erde'. , RM. 1.50 Georg E. Graf: Die Geschichte

von den Eisriesen . . RM 1.80

Buchkandlung Libecher Volksbeles Johannisstraße 46





Zu haben in allen besseren Lebensmittelgeschäften

Derren-Silzbüte

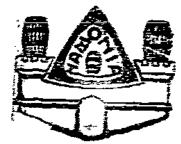
Konfirmanden-Hüfe blaue Müßen, Sport-Müßen

für herren und Anaben

Schülermüßen für alle Schulen

in beher Coalitär und allergrößter Luswahl zu billigüen Preisen

Eduard Hirsekorn Sandstraße 20



INSTR

Allericins - Molecte - Milet Pie 1.00 Alex- Mirrel-Tafel-Biller Pid 2.00

Unsere hervorragenden

Margarine-Spezialmarken

ole Chalitat macht's ges gesch A 1.20
Alleri Taiel-Butter-Ersatz # 1.10
Feinkost Edel
Yalvera
Flammanta Biyelb
Fristballed # 0.80
Casere Deberzeasaag 1882k # 0.80
Landenter-Ersatz
Peine Taiel
Prima Phagzes

Größe, Batter-Speziaigesträft Marddenisch Writedistrick: Libecta. Blastrate 73

reduce angeleritet bei

r. Meyer & Co., Johannisstr. 46

Billige Herren-Konjettion

	•	
Serren-Angüge 29.56 39.—	48.—	69.—
Manichester-Anzüge	36,	42
Manichefter-Joppen 17.80	19,50	23.75
Ruoben-Anzüge 5.90	8.90	15.—
Lodenjoppen v.J 7.95	9.85	11.80
Bajdjoppen 4.40	5,75	6.95
Buditu-Sofen 3.90	5.80	9.80
Pilot-Hosen 4.50	5.40	
Manicheter-Sojen 7.95		12.50
Breeches:Holen 8.80		
Seftr. RaumgSofen 4.95		
Bindfaden 8.80	11.80	16.80

Stonfirmanden=Anzlige 19.50 26.50 29.50 34.50

Beachien Sie die billigen Preise in anseren 5 Schaufenstern (ess

Junker & Ruh

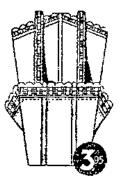
die führende Marke

4345

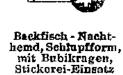
Heinr. Pagels

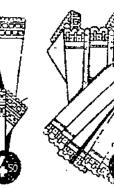
Das Haus für Ges, Wasser, Licht

reisverte

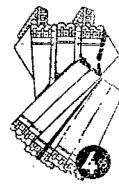


Backfisch - Hemdhose, Ia. Qualität, Windelform, Stick.-Ansatz, Stickerei-Träger,





Backfisch - Prinzestrock, Is. Benforce, mit reicher Stick.



Backfisch-Garnitur 2teilig,gut Wäsche-tuch, mit Stick.-Ausatz u. Hohleaum

Klöppeleinsatz und Spitze	435
Taghemden pa. Wäschetuch, ringsum m. StickAns., FestTrag.	175
Taghemden Ia. H'tuch, drei Seiten Stickerei, Achsel z. Knöpf.	2 ²⁵
Beinkieidergeschl., Wäschetuch mit Stickerel-Volant	2 ²⁵
Beinkleider geschl., Ia. Qual., m. StickerEinsatz u. StickerVolant	2 95
Nachthemden Schlupfform, gut. H, tuch, m. StickEins. u. Klöppelsp.	3 ⁵⁰
Nachthemden Schlupfform, Ia. Qual., mit ValEinsatz u. Spitze	4
Nachthemden mit br. Stickerel- Ansatz, Bubiform	TH
Hemdhosen Windelform, oben u. unten StickAns., StickTräger	2 ²⁵
Memdhosen Windelf., Wäschebatist, mit breiter Val Spitze	3 75
Prinzeßröcke mit Klöppel-Einsatz und Spitze, Trägerform	2 75
Prinzeßföcke gut. H'tuch, oben u. unten StickAnsatz, brt. Achsel	3 50
Prinzeßröcke Ia. Qual., Stick Eins., KlöppSpitze, KlöppTräger	
Jumpertaillen ringsum mit 6	5 &

Stickerei-Ansatz.....

JumpertaillenWäsche-Batist,m. 425

Batent - Metraken Sinlage Motraken

werden in jed. Größe du den hilligsten Preisen angesertigt

Corruler Helli

Aelt. Sped.-Gesch. Untertrave 111/1121

b. d. Solftenfir. wu

Stickerei-Einsatz u. Val.-Garnierg.

Billige Konjerven | Der

2-18-D. Gemüle-Erb. 584 2 , Junge Erbsen 684 2 , Erbsen mittelf. 884 von Kazott., geschn. 3943 Leipz. Allerlei 8043 Große Sohnen 8043 Srechbohnen 5843 Schnittbohn. Piifferlinge 100 Å Svinat . 50 Å Grüntohl 45 4 Rottobl . Weiftobl . 42 4 Apjeimus . . 70/4 " Pfiaumen . . 75.4

Getr. Früchte Pflaumen . . . 8 304

dal entifteinte E 60 & Heigen . . . & 38.4. Milhobst . . . & 48.4. Kaliforn. Birnen & 70.4. Pficime . . . & 954. Princilen . & 1204 Aprifojen . . . E 1204. Keiße Ringapfel & 754.

Friedrick Trostener Mühlenftr. 87 Tel. 23815

> Felle f. eigenen Gebrand laufi höchtlablend

Neue Möbel

Emil Felden

Eines Menschen Weg Preis 5.— Reichsmark

Buchhandiung

.übecker Volksbote 🖟

Preiswerte edensmile.

la frische Holsteiner Gier per Stüd 9 Pfg.

Anchovis

bestes Fabrikat, per Pfd. 45 Pfg.

für Liibeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

Ausschneiden!

Aufbewahren!

Der Enswurf des Agrarprogramms

Im Mlittelpunkt bes bevorstehenden Parteitages in Kiel wird bekanntlich die Beratung der Agrarsfrage stehen. Wir veröffentlichen heute den Boetslaut des Programms, das die vom Parteivorstand einberusene Agrarkommission sertig gestellt hat. Eine aussührliche Besprechung des Entwurses wird in den nächsten Tagen solgen. D. A.

Gemäß den Beschlüssen des Berliner und Heidelberger Parteitages hat der Parteivorstand eine Agrarkommission einberusen, die den Entwurf zu einem Agrarprogramm ausarbeiten sollte. Die Kommission bestand aus den Genossen: Otto Brann, Dr. Baade, Dr. David, Everlings Hamburg, Gentners Pegnik, Dr. Hagemann = Osnasbrüd, Dr. Hilferding, Krügers Lüneburg, Dr. Lipsschid, Dr. Hilferding, Krügers Lüneburg, Dr. Lipsschid, Beden, Beters-Hochdann, Silberschmidt, Georg Schmidt, Wittichs Frankfurt a. M. Genossen Dr. Helene Simon, die ebenfalls in die Kommission besrusen war, war verhindert, das Mandat auszuüben.

Zum Vorsitzenden der Agrarkommission wurde Genosse Dr. Hilferding, zum stellvertretenden Vorsitzenden Genosse Krüger, zum Schriftsührer Genosse Dr. Baade ernannt.

Beim Zusammentritt der Kommisston wurde von den Genossen Hisferding, Krüger und Baade ein Borentwurf vorgelegt, der als Grundlage der Berhandlungen diente. Nach eingehenden Beratungen hat die Agrarfommission den Entwurf des Agrarprogramms in der Form verabschiedet, in der er hiermit der Oeffentlichkeit unterbreitet wird.

Die Steigerung des Ertrages der Boltswirtschaft durch stets gesteigerte Anwendung von Wissenschaft und Technik ist das gemeinsame Interesse des arbeitenden Volkes in Stadt und Land. In der Industrie hat der Kapitalismus durch die Bergesclischaftung des Arbeitsprozesses im Großbetrieb und die Ausschaltung rudständiger Betriebsformen ein ständiges und rasches Wachstum der Produktionskräfte bewirft. Auch in der Landwirtschaft hat der Kapitalismus die ländlichen Berhältnisse von Grund aus revolutioniert. Er hat die Bindungen und Fesseln des Feudalismus größ= tenteils beseitigt. Er hat den alten Zusammenhang zwis ichen gewerblicher und landwirtschaftlicher Arbeit gerriffen und die ländlichen Betriebe in den Marktzusammenhang verflochten. Durch die Erschliegung des Bodenreichtums in den entferntesten überseeischen Gebieten und burch die Entwidlung wachlender Martte für die Broduttion der intensiven Landwirtschaft in den europäischen Industriestaaten hat die landwirtschaftliche Beredelungsproduktion eine wachsende Bedeutung gewonnen. Das Handels- und Bankfopital haben einen großen Teil des landwirtschaftlichen Ertrages an lich gerissen. Technik und Wissenschaft haben Jahrhun= derte alte Betriebsweisen der Landwirtschaft umgewälzt.

Aber der Kapitalismus läßt anders wie in der Industrie die Eigentumsverhältnisse und Unternehmungsgrößen in der Landwirtschaft bestehen. Die natürliche Begrenzung des fruchtbaren Bodens und die Unmöglichkeit,
die landwirtschaftliche Erzeugung auf gegebener Fläche unbegrenzt zu steigern, erklärt es, daß in der Landwirtschaft
im Gegensch zur Industrie auch rücktändige Betriebe neben
vorgeschrittenen erhalten bleiben können. In viel geringerem Maße als in den industriellen Betrieben erzwingen
die kapitalistischen Marktgesetze den technischen und organisatorischen Fortschritt der landwirtschaftlichen Produktion.
So muß an Stelle der Marktregelung die bewußte Einwirkung der Gesellschaft und ihrer Organe auf die Steigerung und Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion treten.

I. Bobenreform

Die Gewalt des Eroberers und die politische Macht der Herrentlasse haben die Grundeigenlumsverhältnisse gestaltet. Namentlich im Osten und Norden Deutschlands haben die Grundsherren unter Führung ihrer Ferrschethäuser sich durch Raub am Bauernland für die Aushebung der Hörigkeit schadlos gehalten. Während in den Segenden überwiegend bäuerlichen Besitzes die bäuerlichen Produzenten an Bodenmangel seiden und Parzellensbetriebe nicht dis zur Größe einer ausreichenden Ackrnahrung ausgestaltet werden können, läßt der Latisinndiens und Großgrundbest andere Teile Deutschlands entwölkert. Sein Monopolsperrt den ländlichen Produzenten, den Bauernsöhnen und Landsarbeitern den freien Zutritt zum Grund und Boden.

jordert deshalb die Sozialdemokratie eine grundlegende Aensderung der Grundeigentumsverhältnisse, eine planmäßige Bodenstesorm. Diese muß die heute bestehenden Abhängigkeitsverhältnisse von Grund auf beseitigen, die sich auf dem Lande durch die sahrhundertelang andauernde Unterwerfung der Landbevölkerung unter das Joch des Großgrundeigentums entwickelt haben. Wir sordern daher die Beseitigung des auf Raub und Kechtsbruch zurückgehenden Herreneigentums, das weite und fruchtbare Streden des deuischen Bodens mit Beschlag besegt hat. Wir verlangen eine Bodens und Wirtschaftspolitik, die die schädlichen Wirkungen dieses privaten Bodenmonopols beseitigt, und die auch den kleinen und mittelbäuerlichen Betrieben genügende Lebensbedingungen sichert.

1. Zu diesem Zweck verlangen wir nicht nur die sormelle, sondern auch die tatsächliche Beseitigung der Fideikommisse und ahnlicher Landansammlungen in der Hand einzelner Familien. Wir sordern weiter, daß die landwirtschaftlichen Großbestungen, welche eine nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessende optimale, d. h. die vollswirtschaftlich angemessene Betriebsgröße überschreiten — für den deutschen Often eina 750 Hetiar —, den überschießenden Teil an das Reich gegen eine Entschädigung absutzeten haben, welche nach dem Stenerwert der Grundstüde zu berechnen ist.

2. Waldbestände über 100 Hettar find nach denselben Grundläten an das Reich abzutzeten, das über ihre Bewirtschaftung

endgültig enischeidet.

5. Bei der Berweriung der dem Neich nach Ar. 1 zusallenden Ländereien sind in erster Linie die Bedürfnisse der Siedlung in üben verschiedenen Formen zu berückschiegen: Landwirtschaftliche Kenstedlung, Anliegerstedlung, Gartensedlung, Feimstellen und

Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter und landlose Gemeindeangehörige. Die bisherigen bäuerlichen Wirtschaften sind in ihrem Bestande zu schützen.

4. Auch außerhalb der Enteignung des Großgrundbesites ist die Siedlung in allen diesen Formen unter Schaffung lebenssfähiger Betriebsgrößen überall mit Nachdruck zu fördern, wo die Boraussetzungen für eine Steigerung der Produktivität gesteben sind.

Die Siedlung ist besonders in den Gebieten des überwiegensen Großgrundbesitzes durchzuführen.

5. Bei der Verwertung des reichseigenen Bodens (Ar. 3) und bei der sonstigen Siedlung (Ar. 4) sind nach Möglichkeit die Rechtssormen der Erbpacht, des Erbbaurechtes, des Kentengutes und der Reichsheimstätte anzuwenden, um der Gesamtheit die Grundrente zu sichern.

6. An Stelle der bestehenden vorläufigen Pachtschukbestimmungen ist ein endgültiges Pachtschukrecht als Bestandieil des bürgerlichen Rechts zu schaffen, das die Interessen der kleinen und mittleren Pächter gegenüber den privaten Grundherren nachshaltig sichert.

Das neue Vachtschutzecht muß bestimmen: a) daß Pachtverträge über landwirtschaftlich und gärte nerisch genutzte Grundstüde für einen Zeitraum abgeschlossen

werden müssen, der dem Päckter eine wirtschaftliche Befriebs= führung ermöglicht. b) daß bei Beendigung des Pachtverhältnisses dem weischen Pächter für diesenigen Auswendungen, die den Wert des Pachtobieftes dauernd erhöhen, eine angemessene Ents

schädigung für seine Answendungen gewährt werden muß.
c) daß die Pacht nicht höher sein darf, als einer angemessenen Berzinfung des Steuerwertes der verpachteten Grund-

d) daß bätterlichen Pächtern, insbesondere den Generationspächtern, die ohne ihr Pachtland ihren Betrieb nicht aufrecht erhalten können, und die es ordnungsgemäß bewirtschaften, sichere Gewähr gegen Entziehung des Landes gegeben wird.

7. Bur Berforgung der städtischen und ländlichen Bewölkerung mit Gartenland ist ein Kleingariengesetz für bas ganze Reich zu erlassen.

8. Das Grundeigentum der Gemeinden muß planmäßig vermehrt werden, damit sie stets Bauplähe und Pachtland abgeben können. Zu diesem Zwede ist den Gemeinden ein gesetzliches Borkaufsrecht beim Verkauf von unbebauten Grundstiden unter Schonung des kleins und mittelbäuerlichen Besikes einzuräumen.

9. Besitzern, die sich hartnädig weigern, ihren Boben richtig zu bestellen, kultursähige Oedländereien zu kultivieren oder korstsähige Oedländereien aufzusorsten, soll die Bewirtschaftung des Betriebes zeitweise oder dauernd entzogen werden. Auch ist in solchen Fällen die Enteignung aus Grundslage des Steuerwertes ohne Rücksicht auf die Vetriebsgröße zustöße

II. Die Förberung ber laudwirtschaftlichen Erzeugung

Bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung vereinigen sich die Lebensinteressen der städtischen Massen mit denen der schaffenden Landbevölkerung.

Es ist füt die soziale Lage der Industriearbeiterschaft von entscheidender Bedeutung, daß die unausgeschöpften Möglichteiten einer Steigerung und gleichzeitigen Rationalisierung und Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion für die Massensernährung erschlossen werden.

Gleichzeitig ist die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, die Auhöarmachung des technischen Fortschrittes, auch das wirkzumste Mittel, um die Lage der arbeitenden Landbes völkerung, der Landarbeiter, der kleinen Pächier und der selbsständigen Sauern zu heben. Die ungeheuren Fortschritte, die die moderne Wissemchaft auf dem Gebiete der Landbautechnik gemacht hat, vor allem die rationelle Verwendung von Kunstsdünger und Krasssuttermisteln, der Gebrauch von hochwertigem Saatgut und die Haltung seistungsfähiger Tierrassen, die Answendung arbeitsparender und produktionssteigernder Maschinen, sind noch lange nicht zur allgemeinen Einführung gelangt. Kasmentlich sehlt noch Millionen kleiner Landwirte die Möglichkeit, sich die dafür nötige sachwissenschaftliche Bildung und praktische Anleitung zu erwerben. Jugleich ist den kleinen Betrieben der Uebergang zu Kulturen hoher und höchster Intensität zu ers leichiern.

Die soziale Lage der kleinen und mittleren Bauern, die in vielen Teilen Ocutschlands eine sehr gedrücke ist und keineswegs ihrer unermüdlichen Arbeit entspricht, kann nicht durch das Emportreiben der Lebensmittel auf Kosten der Konsumenien. sondern nur durch Steigerung der Produktion im gemeinsamen Interesse von Konsumenten und Produzenten gebessert werden.

Deshalb sordern wir: a) Umsassende Ausgestaltung aller Einrichtungen, die der Ausbildung des ländlichen Nachwuchses dienen und zwar unter

maßgebender Leitung durch den Staat.

1. Ausbau des ländlichen Bolfsschulwesens.

2. Obligatorischen Fortbildungsschulunterricht für Knaben und Mädchen auch auf dem Lande vom 14. dis zum 18. Lebenssschr. Der Lehrplan der Fortbisdungsschule hat vor allen Dingen die Bürgerlunde und die naturwissenschaftliche und technische Grundlage der sandwirtschaftlichen Erzeugung zu umsiassen. Die Schüler haben Anrecht auf freie Lehrmittel. Besondere Sorgfalt ist auch der weiblichen hauswirtschaftlichen Fortbildung und Ausbisdung in der Gesundheitslehre und

Sänglingspilege zuzuwenden.

3. Vervielschung der heutigen Auswendungen für das niedere landwirlschaftliche Schulwesen. Ausstatiung eines jeden Landkreises mit mindestens einer, in größeren Kreisen mit mehreren Landwirlschaftsschulen (landwirlschaftlichen Winterschulen) für die bäuerliche Bevölkerung. Beseitigung aller wirtichaftlichen Hindernisse, durch die die Kinder von Kleinsbeuern und Landarbeiternscheute vom Besuch der Landwirischaftschulen ausgeschlosen sind. Gewährung von Stipendien aus öffentlichen Mitteln.

4. Förberung der Volkshochschulen und aller sonstigen Bikdungsgelegenheiten auch auf dem Lande.

b) Shaffung einer engmaschigen Organisation zur Betriebsberatung im engften Anschluß an das Schulweien zur Ausbreitung der medernen Technik unter den ausübenden Landwirten aller

1. Herandildung einer ausreichenden Jahl geeigneier Personlichkeiten für die Aufgaben des landwirfchaftlichen Beratungswesens. Dabei sind die ausstebenden Elemenie unter dem Nachwuchs der häuerlichen Bevölkerung in erster Linie zu berücklichtigen, und ist insbesondere den besähigten Schülern der niederen landwirtschaftlichen Schulen der Uebergang in diesen Berufsweig zu erleichtern. 2. Ausbau des landwirtschaftlichen Versuchswesens, besonders in der Form von Beispielwirtschaften und Versuchsfeldern. Es ist dahin zu streben, daß in jedem Dorfe aus den Mitteln des landwirtschaftlichen Ausstärungsdienstes ein Bersuchsfeld unterhalten wird, das vor allem zu Demonstrationsversuchen zu dienen hat.

3. Förderung aller Selbsthilseaktionen der bäuerlichen Bevölkerung, die eine Ausbreitung rationeller Technit und Betriebsführung zum Ziele haben, insbesondere Förderung des bäuerlichen Bersuchringwesens.

4. Förderung des auf Selbsthilse, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung beruhenden landwirtschaftlichen Genossensschaftswesens, besonders der Viehrucht= und Moltereigenossenschaften, Makhinengenossenschaften, Saatbauvereine, Milchton-

trollvereine und ähnlicher Einrichtungen.

c) Bereitstellung von Staatsmitteln für diejenigen Waßnahmen, die die Leistungsfähigkeit der einzelnen Landwirte und
der Genosschaften übersteigen, insbesondere Ausban des Wege-,
Straßen- und Eisenbahnnehes. Anpassung der Frachtarise an
die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Produktion. Einheitlicher
Ausban und Elektrizitätsversorgung, Schaffung einer ausreichenden Wasserversorgung in wasseramen Gebieten. Umfassende

Vortehrungen gegen Sochwasserschaden. Billige Kredite für De-

lorationen und Flurbereinigungen.

d) Förderndes Gingreifen des Staates überall dort, wo die persönliche Juitiative der Landbesitzer sich als unzureichend erweist, um die bestmögliche Ausnuhung aller Produktionsmöglichseiten zu gewährleisten. Insbesondere milsen der Staat oder die von ihm beauftragten öffentlichsrechtlichen Körperschaften das Recht haben, auch gegen den Willen der Besitzer Flurbereinigungen durchzusühren, Meliorationen, insbesondere Wasseregulierungen, ins Wert zu sehen, Vorschriften über die Bekämpfung tierischer und pflanzlicher Schädlinge zu erlassen und durchzussühren.

e) Deffentliche Kontrolle über die Erzeugung und den Bertieb Iandwirtschaftlicher Produktionsmittel. Insbesondere sind die öffentlicherchilichen Kontrollbesugnisse bei der Breissesschang des Kunstdüngers auszugestaleten und energisch zur weiteltgebenden Berbilligung dieses wichtigen Produktionsmittels einzusehen. Der Handelsverkehr mit Saatgut, Kunstdünger und Krastsuttermitteln ist durch Gesek zu regeln und durch öffentliche Organe zu überwachen, um die Landwirte vor beirügerischen Machenschaften zu schüchen, solange die Genossenschaften diese Ausgabe noch nicht voll übernehmen können. Die Bestrebungen zur Bereinheitlichung und Verbilligung im Bau Iandwirtschaften zur Kalchinen sind mit öffentlichen Mittel zu sördern und nötigensalls durch Eingreisen des Staates zu beschleunigen.

h Schaffung günstiger Kreditbedingungen für Kleinpächier und Bauern, Förderung der sändlichen Kreditgenossenschaften, Ueberführung der privaten landwirtschaftlichen Kreditinstitute in die Genossenschaftsform oder in das Eigentum von Reich. Staat oder Gemeinden. Berbindung der Kreditgewährung mit

g) Demokratischer Ausban der landwirts hasitischen Selbstverwaltungskörper. Durch Reichsgeset ist zu sichen, daß in den Landwirtschaftstammern und ihnen gleichstehenden Berusvertretungen auch die kleinen und mittleren Bester und die Landarbeiter, sowie die landwirtschaftlichen Beamten und Angestellten ihrer besonderen Bedeutung entsprechend vertreten sind.

III. Die Kegelung des Absahes landwirtschaftlicher Erzengnisse Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ersordert als nuentbehrliche Ergänzung eine weitgehende Fürsorge sur einen geregelten Absah. Bereits bei der hentigen unvollständigen Entsaltung der Broduktionisteite treten auf Teilgebieten der landwirtschaftlichen Broduktion zuweilen Störungen der Absah der Märkie ein. Solche Störungen äußern sich bald in Pretsssürzen, die die Produzenten um die Früchte übrer Arbeit bringen, ohne daß die Konsumenten einen Auzen davon haben, bald in einer satasprophalen Vertenerung der Lebensmittelversorgung, mobei wiederum die Produzenten durchaus nicht immer die Geminnenden sind. Die landwirtschaftliche Broduktion sit auf eine meitgehende Stabilität der Beiriebssührung und der sie bedingenden Verhältnisse angewiesen. Das wilde Auf und Ab der Preise, in das die kapitalistiske Anarchie der Märkte die landwirtschaftliche Produktion gestürzt hat, steht im Widerspruch zu der inneren Natur des landwirtschaftlichen Betriebes. Darüber hinaus leiden Erzeuger und Verdrancher in gleicher Weise unter der unnatürlich rergrößerten Preisspanne, mit der ein ankgeblähier und parasitärer Handelsapparat die heutige Volkswirtslichaft belastet.

Wir sordern daher:

1. Förderung aller Masuahmen, die geeignet sind, unsere Kenntnisse von dem Umsang der Produktion, von dem Bersongungsstand der Märkte und von den Bedingungen der Preisbildung zu verhessen. In enger Berbindung mit den Organisstionen der landwirtschaftlichen Erzeuger auf der einen und den Organisationen der städischen Berbraucher auf der anderen Seite, ist die Statistif der Markibe wegungen und das Sindium des Absahes auszubauen und zu verkiesen. Es ist ein ständiger Auslähus einzusehen, der, mit weitgebenden Bollmachten ausgestattet, die Absahbedingungen sortlaufend zu prüfen hat. Dieser Ausschnst muß verpflichtet sein, über seitzgestellte Mikitände in der Absahorganisation an das Parlament und an die Oessentlichkeit zu berichten.

2. Unterftühung des direkten Warenaustausches awischen Erzeugers und Berbrauchergenossen: Ichaften.

Zu diesem Zweck sordern wir die umfassende Weiterentwicklung der genossenschaftlichen Organisation der Erzeuger und Berbraucher, damit ein erheblicher Teil der landwirtschaftlichen Produktion genossenschaftlich ersaßt und von den städtischen Berbraucherorganisationen übernommen werden kann. Keich, Staat und Gemeinden sind verpflichtet, die Genossen-

schaftsbewegung zu fördern durch
a) Eingliederung eines Lehrsaches für Genossenschaftswesen in den Lehrplan aller öffentlichen Unterrichtsanstalten, b) ein dem Wesen des Genossenschaftswesens entsprechen-

des Steuerspitem.

3. Regulierende Eingrifse in die Preisgestaltung. An Stelle der Getreidezölle ist ein Reichsmonopol füt die Sinsuhr und Aussuhr von Getreides und Mühlenprodusten zu schaffen. Zur die Preispolitis des Monopols sind durch ein Reichsgeseh bindende Richtlinien auszuhellen, dergestalt, daß dem Erzeuger ein angemessener Ertrag seiner Arbeit und ein Erlak, seiner Auswendungen gesichert ist, ohne daß dem Verbraucher unnötige Lasten auserlegt werden. Die Monopolverwaltung soll berechigt sein, ausländisches Getreide zu erwerben, soweit dies zur Sicherung der Insandischen Ernkebewegung und zur Stabisserung der Insandpreise ersorbersich ist. Reichsmittel, Ke

jur Sicherung ber inländischen Ernfebewegung bisher privaten Siellen gegeben worden find, werden auf die Monopolverwaltung übertragen. Die Monopolverwaltung hat ausländisches und inländisches Getreide und Mehl in den Gelbsttoften an den Konjum zu Milchpreisen abzugeben.

4. Auf Grund der bei der Preisstabilifierung des Getreides gemachten Erfahrungen find ichrittweise auch bie übrigen landwirtichaftlichen Produtte in die Preisstabilis fierung mit einzubeziehen. Bor allem wird ber Ausbau bes Genoffenschaftswesens bei den Erzengern und bei den Berbrauchern die Grundlage für eine gemeinschaftliche Regelung des Ablahes landwirtschaftlicher Erzengnisse fiefern.

h. Forderung der Beitrebungen, melde die Qualitätsverbesserung und Standardifierung der landwirticiftlichen Erzengniffe bezwecten.

IV. Beffenerung

Die Steverpolitif muß den sozialen Zwed erfüllen, das Arbeitseinkommen des Landvolles zu schoven, und den produftionspolitischen Zwed, den Uebergang des Bodens an den beiten Wirt gu fordern.

Deshalb jordern wir, daß das Arbeitseinkommen fort: ichreitend durch Erhöhung des fteuerfreien Existenz minimams entlaftet wird. Die Grundfteuer ift in eine einbeitlide Grundwertstener für die gesamte Landwirtschaft zu nerwendeln Gie richtet fich nach dem Wert des nachten Grund und Bodens ohne Berudfichtigung des Wertes des Juventars, der Gobande und der Bodenverbefferungen. Der Grundwert ift nach dem nermalen Reinertrag festzusegen, ben bas Grundstud bei ardunugsmäßiger landwirtidiaftlicher Bewirtschaftung nachhaltig ju gewähren verniag. Die Steuerlisten find bei ber Ge-meindebehörbe offen ju legen. Der jum 3med ber Besteuerung sestaciente Wert des Bodens ist maßgebend für die Wertberechnung bei der Bervachrung sowie bei ber Ausübung eines geset: liden Bortaufe: und Enteignungsrechtes.

は、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般の 「日本の一般のでは、「日本の一の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一般のでは、「日本の一の一般のでは、「日本の一のでは、「日本の一のでは、「日本の一のでは、「日本の一のでは、日本の一のでは、日本の一のでは、日本の一のでは、日本の一のでは、日本の一のでは、日

V. Forderungen für die Land- und Forftarbeiter

Die SPD, tritt mit gleicher Entschiedenheit für die Landund Forfiarbeiter ein, wie fie jahrzehntelang für die Berbefferung ber Lage ber Industriearbeiter getampft bat. Ste tordert vor allem, daß die drudende Abhangigfeit beseitigt mird. unier ber bei der jegigen Arbeitsverfasjung, insbesondere burch bas Erfeem der Werfmonnungen die Landarbeiter leiben. Die Landarbeiter find in fozialpolitischer Sinficht den industriellen Arbeitern gleichzustellen. Auch ihnen foll der freie Zutritt zum Grund und Soben wieder möglich gemacht merben, von bem fie durch die jagehundertelang betriebene Klassenherrichaft und Klaffenpolitit ihrer herren ausgesperrt find. Denen die fabig und gewillt find, eine Kleinbauernitelle gu erwerben, foll ber Weg dazu erschlossen werden.

1. Jur die Landarbeiter muffen Wohnungen bereit gestellt werden, in denen fie nicht bem Ginfluft des Arbettgebers unterworsen sind. Je nach den öxtlichen Berhältnissen find Mickwohnungen durch öffentlich-rechtliche oder gemeinnütige Siellen ober Eigenheime — in der Achtsform des Erbhaurechts ober ber Reichebeimftätte - ju ichaffen. Dabei ift Borforge ju treffen, daß derartige Eigenheime bei Stellenwechsel des Landarbeiters von ben ausgebenden Stellen wieder übernommen werden um ben Landarbeiter por Berluften ju fcuben. Alle diese neuen Wohnungen muffen von feber Berpflichtung gur Arbeit bei bestimmten Arbeitgebern frei fein. Berheirateten ftandigen Londarbeitern, die fich in ihrem Beruf bewährt haben und ein Sigenheim ermerben mollen, foll ein gesetlicher Anspruch auf eine Landarbeiterheimfiatte gegeben werben. Die zum Erwerb ber Stelle - einichlieflich ber Bantoften und bes febenden und toten Inventors — notwendigen Mittel find bis ju Gi Prozent von Reich und Ländern barlehnsweise zegen eine Tilgungstente zu gewöhren.

2. Arbeiterwohnungen und zwohnräume, die im Sigentum bes Arbeitgebere fteben, find ftrengen Beftimmungen über die Beschaffenheit, ben Luftraum, die Ginrichtung und Beheigung zu unterwerfen.

3. Deputatiohn und Deputationd sind möglichst zu beseitigen. Soweit ergend möglich ift der reine Barlohn cinsuführen.

5. Arbeitszeit und Sonntagsruhe sind durch Reichsgeset für die Landarbeiter zu regeln. Die tägliche Arbeitszeit darf im Durchschnitt acht Stunden nicht überschreiten. In Diesem Rahmen fann durch Tarifvertrag für ben Commer eine langere, für den Binter eine fürzere Arbeitszeit feflgesett merden.

Die Sonntagsuhe' muß im Sommer 36 Stunden, im Winter 42 Stunden betragen. Für die bei der Biehwartung und Saushaltungsarbeit am Conntag Beschäftigten muß zum Ersat eine entsprechende Freizeit in der Woche gewährt werden.

Ueberstunden und außergewöhnliche Sonntagsarbeit find nur Li Gefährdung der Ernic oder des Biehes gegen entsprechende Aufichlage zuzulaffen.

6. Die Berpflichtung für ben Landarbeiter, noch eine weitere Arbeitstraft, einen jogenannten Sofganger ober Scharmerter gu stellen, ist völlig zu beseitigen.

7. Dem landwirtichaftlichen Arbeiter muß die Errichtung eines eigenen Sausstandes erleichtert werden. Insbesondere ift hei der Schaffung von Wohngelegenheiten auf dem Lande auch auf die Wohnbedürfniffe diefer Arbeiterschaft Ruchicht gu

8. Die schulpflichtigen und die aus der Schule entlaffenen jüngeren Arbeiter und Arbeiterinnen sind durch Gesetz unter besonderen Schutz zu stellen. Die Schutzbestimmungen zugunsten der in der Landwirtichaft tätigen Frauen, insbesondere der Schwangeren und Wochnerinnen, find auszubauen.

9. Die lande und forstwirtschaftlichen Arbeiter sind den industriellen Arbeitern hinfichtlich ber Pflichten und Leiftungen in ber Sogialversicherung, auch hinfichtlich ber Berhatung von Betriebsunfällen gleichzustellen.

10. Das Koalitionsrecht und die Freizügigkeit sind nicht nur rechilich, sondern auch tatfächlich von jeder Beschränfung

frei gu halten. 11. Alle ländlichen Wohlfahrtseinrichtungen find weitengehend zu unterstützen.

12 Bei dem Abschluß von Lohnvereinbarungen und bei der Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhaltnis find die Land- und Forstarbeiter den Industriearbeitern nicht nur geschlich, sondern auch tatfachlich gleichzustellen.

13. Das Betriebsrätegeset ist auch für die Land= wirticiaft tatjächlich durchzuführen.

14. Die Bermittlung von Lands und Forstarbeitern barf nur durch öffentliche Arbeitsnachweise erfolgen, an deren Berwaltung Arbeitnehmer und Arbeitgeber paritätisch zu betetligen find.

15. Alle jum Schutz ber Land- und Forstarbeiter erlassenen Bestimmungen sind auch anf die ausländischen Wanderarbeiter anzumenden. Es muß verboien sein, daß Wanderarbeiter ju niedrigeren als den für die hiefigen Arbeiter fest gesetten Lohnen beichaftigt merben.

16. Die von der internationalen Arbeitsorganisation angeregien Mebereinfommen über ben Song und bie Berficherung der Land- und Forftarbeiter find gu ratifigieren.

17. Die Durchführung aller zum Schutz der Land: und Forstarbeiter erlassenen Bestimmungen ist durch staatliche Konstrollbeamic (Landarbeiterinspektoren) unter Mitswirtung der Arbeitnehmerschaft zu übernehmen.

VI. Bäuerliche Sozialpolitit

Durch die Familien-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge is ber Berelendung einer landwirticafilichen Familie im Falle ber Erfranfung eines Familienmitgliedes vorzubeugen.

Für die kleinen Landwirte ist eine Krankenversiche rung ju ichaffen, die Bahnbehandlung, Wochenhilfe und Sterbe gelb mitumjagt. Dieje Rrantenversicherung hat jedoch bei be Berechnung der Beitrage und bei der Regelung der Leiftunger den besonderen Berhältniffen der Landwirtschaft Rechnung gi tragen. Für einen ichnellen foftenfreien Rrantentransport gun nächsten Krantenhaus ift in allen ländlichen Begirken Gorge an tragen.

Um die Ueberlaftung der bäuerlichen Betriebe mit Besite wechsel-Hopotheken und mit Ausgedingelaften zu verhindern, if eine obligatorische Lebens, Invalibitäts- und Alters nerficherung zu ichaffen, bie auf die besonderen Bedürfniffe der kleinbäuerlichen Kreife Rüchicht nimmt.

Die Ueberlastung des Bodens mit Notsiands-Hypo thefen ist durch obligatorische staatliche Feners, Hagels und Bichversicherung zu verhüfen.

Zur Beraiung der ländlichen Bevölkerung in allen Rechts: angelegenheiten find für alle Landbegirke öffentliche unent geliliche Rechtsberatungsstellen zu schaffen.

Bum Kampf um diese Forderungen ruft die Sozialdemofratische Partei, alle Arheitenden auf dem Lande auf, um im Berein mit den arbeitenden Maffen der Städte die Fesseln zu sprengen, in die fie Fendalismus und Kapitalismus (Groß: grundbesitz und Großtapital) geschlagen haben. Eine tiefe Interessensolidarität verbindet die Arbeiterschaft mit den solbst arbeitenden Bauern Innerhalb ber tapitalistischen Gesellschaft bedeutet ber Ramp um die Demofratie für die Banernschaft die Gelbitverwaltung des Dorfes, die Beseitigung der Gutsbezirke, die Bermandlung des herrschaftsstaates der Grundherren und Kapitalisten in den Wohlfahrts- und Kulturstaat der Arbeiter und Banern. Die Sebung der Lebenshaltung der industriellen Arbeiter, ihre Siches rung gegen Berelendung burch Krantheit und Alter giebt bie Erhöhung der nur allgu gedrudten Loge der fleinbauerlichen Bevölferung nach sich. Die Steigerung der Kanffraft der In-dustriearbeiter erhöht die Nachfrage nach den wichtigsten Produtten der bänerlichen Betriche und fichert ihnen Absatz und besseren Ertrag. Der Sieg der arbeitenden Massen in Stadt und Land unterwirft Großgrundbefit und Groffapital ber berrichaft der Gesellichaft und befreit die Landwirtschaft von der Unficherheit und den Wechselfallen des Marktes und der Spefulation. Beit entfernt davon, den Bauern von seiner Scholle gu verdrängen oder sein Eigenium konfiszieren zu wollen, fichert die sozialistische Gesellschaft den bäuerlichen Massen ihr Eigentum und ihre Arbeitsstätte. Ihr Kampf gilt bem herreneigentum der Großgrungbesiger, nicht bem Arbeitseigentum ber Bauern und Landarbeiter. Sie beseitigt die Ausbeutung durch das handels-und Banklapital und stellt die ungeheure Macht der Gesellschaft bewuft und planmagig in ben Dienst ber Steigerung ber materiellen und geistigen Bedürfnisse ber arbeitenben Masse in Stadt und Land.

Durchdrungen von dieser Erfenntnis ber Intereffengemeinicaft, die alle Arbeitenden im Kampfe gegen die Profitwirtschaft verbindet, erblidt die Sozialbemofratie in der Eingliederung der ländlichen Massen in ihre Reihen eine ihrer dringenosten Aufgaben; benn diese Bereinigung beschleunigt ben Sieg und macht ihn gur unumftoglichen Gewigheit.

Umflicher Teil

Das Gelek- und Berordnungsblatt der freien und Hansestadt Labect Ar. 15 vom

ld. März 1927 enchält: Belannimachung, betreffend die Ausführung des Geleges gegen den unlanteren Weithewerh

vom 7. Juni 1909. — Nachtreg zum Genadsteuergeleg vom 19. Juni 1985. - Geleg fiber Voraussohlungen auf die Grund- und die Answerinngsftener. — Seinzehnter Nachtrag zu der Berordnung vom 24. Juni 1922 zur Ansjührung des Reichs-mieiengeletzes vom 24. März 1922.

Tuch Ausschligusteil vom 17. März 1927 ift der Happrihetenbrief über die im Grundbuch von Labed, innere Stadi, Fischergrube 27, Blati 3224 in Abilg. ill unter Nr. 14 für die unverehelichte Selene Martha Klara Renmann 30 Enbeit, Fischergende 39 eingetragene Hypothet von 1500 Am. jūr štajulos erilāti morden.

Libect, den 24. Mars 2027 Das Amtsgericht, Abteilung &

Ronturseröffnung

Ueber das Bermögen der Konfmannes Billy Mag Kamphanien, alleinigen Inhabers ber Firma Radio-Spezialgeichaft Willy Kamphanien in Lübec, Königstraße Ar. 45, wird henie, am 24. Mar; 1927, nechnitings 3 Uhr das Koniurs derschren eröffnet

Der Konsmann Riels Jensen in Lüben, Große Bargfraße Ar. 57, wird zum Konfursverwalter

Termin jur Beschluffinfinng über die Webl eines underen Bermulters, die Beffellung eines Glaubigerensschusses und die im § 132 der Konlucsordaung bezeichneten Gegenstände findet

on 22, April 1927, vormittegs 11 Apr. in Jimmer Mr. 9 flair

Konincsserberungen sind bis zum 15. Rei 1927 bei dem unterzeichneten Gerichte auss melden. Termin jur Projung der angemeldeten Folderungen finder

ou 2. Rei 1927, vormittags Il Mpt, in Zimmer Rr. 9 finit

Allen Personen, die eine zur Koalursmolle schörige Socie in Sois haben oder zur Konlarsnalle eines icultio kad, with migegeben, nicht an die Geweinschaldwerin zu verabsolgen eder zu leiten, auch die Bewilichtung anserlegt, von den Beithe der Sache und non den Forderungen fit die fie ans ber Socie abgesonderse Beiriedisteg in Aniprad neigmen, dem Konfnesverwolfer Dis zum 22. April 1927 Anzeige zu moden.

Libea, den 21. Marz 1927.

Das Austsgericht, Abteilung H.

modistr

Berten pou reheu und gelochtem Rindfleufe am Connebend, b. 26, Mary 1927, vermittegs 3 filpr eni dem Schlachthoje. 43) Chiaditalisticse

ein Bau, feine Inftandhaliung u. Reparaiuren

Von Oberingenieur G. A. Krumm u. R. Burger

Mit 110 Abbildungen u. einigen Tobellen

Preis 1.40 KM.

Bunhaniung Emeter Bollsbote

Ichonnistic. 46



300 Ringe am Lager Bestecke 800 Silber — 90 versilb. Garantie-Wecker 3.58.4. H. Schultz, Uhrmacher, Ob. Johannisstrate 20



Zwangsversteigerung

Grundbuche von Lübeck, Si. Gertrud, Blatt 1214, oder einstweilige Einstellung des Versahrens hers den Annen der Chescon des Kansmanns beisnichten, widrigenfalls für das Necht der Versahrens hers groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags Rilhelm Karl Nariin Popenhagen. Anna seinschen Gegenstandes tritt.

Johanna Henriette ged. Saß in Lübeck einges Gegenstandes tritt.

Seinschließen Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie kunden des Versahrens hers groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittags sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 11. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 12. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 12. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 12. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 12. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 12. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 12. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 13. April, nachmittage sie hießige Gemeindesage, groß, soll am Montag, dem 13. April, soll a Johanna Henrietic ged. Saß in Lübed einge-tragene Grundstud Kottwizstraße Az. 63, groß 2 a 44 cm,

am Dienstag, dem 18. Rai 1927, vermittegs 101/2 Hhr,

duch des unterzeichnete Gericht en Gerichisstelle iu Lived, Große Burgürche Rr. 4, Jimmer Ar. 22, senteigen merben

Es eigehr die Aufforderung Rechtz loweit sie mi Zeit der Cintragung des Beitleigerungsvels merkes an 4 Marz 1927 aus dem Grundbuche vicit erfctlich woren ipolesiens im Berfreigeiaugsterwine vor der Aufforderung inr Abgebe sen Geboien augmelden and wenn Glänbiger widerspricht glaubhaft zu machen, widtigenfalls sie bei det Festlellung des go-ringten Gebots nicht berkandtigt und bei ber Berteilung bes Berftrigernugserlofes bem Iniprude des Glaubigers and den übrigen Rechten auchgefeht werden Der Anmeidung bedürfen insbejondere die Anjpräche ans Jinjen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beichtagnahme des Grund-fuds, am 1. März 1927, dereits ver-

Diejenigen, welche ein der Berfteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgeforbert, Im Wege der Iwangsvollstreckung joll das im bor der Erteilung des Zuschlags die Aushebung Grundbuche von Lübeck, St. Gertrud, Blatt 1214, oder einstweilige Einstellung des Versahrens her-

Exted, den 22. Märg 1927.

Das Amtsgericht, Abt. II.

Forfirevier Falkenhusen

Holzverkauf

am Mittwoch, dem 30. März 1927. por: mittags 18 Uhr im "Beifen Engel" mis ben Forfacien Hohenholz, Bulfsdorferwegekamp, Deidekamp, Holzkoppel und Schiffshörn: 56 Sta Eichen-Piahle. 2 m lg., 4,58 fm; 33 rm Eichen-ned Buchen-Kluft und Küppel; 22 rm Kiefern-Rollen, 1 m lg., von 18 cm ab; 34 rm Kiefern-Biahle. 2 m lg.; 204 rm Kiefern-Knüppel; 21 Hauf: Riefern-Stangenbusch; 335 Sid Fichien-u. Kiefern-Schleete 1.—5. Kl.; 40 Haufen Land- und Radelhol Suich

Bergeichniffe ab 27. Mar; im Bertaufstotal sud beim Holpogt Hasemann in Fallenhulen. Läbed, im Marz 1927.

Die Boefteberschaft

des Sciligen Geift-Solpitals.

Jagdverpachtung

werden.

Begingungen werden im Termin befannt

Hollenbed, den 21. Marz 1927 Boft und Bahnstation KI-Berkenthin

Der Jagdvorstcher W. Humme. Gemeindenorfteher

Nichtamtlicher Teil



Blund Big.

Deutide Tradi handelshof / Tel. 29503 der Qualitätsanzug!

Paul Köster Sophie Köster geb. Brinkmann

Bermählte

gübeck, z. Zt. Travemünde Seute früh murde !

uns nach kurzem Lei= **f** den unser kleiner Liebling (4060

Marry

im zarten Alter von 🖁 8Monaten durch den 🖁 Tod entriffen

Familie Reincke familieKempke u. Angehörige

Beerdigung Dienstag, den 29. Märs, 1 1/2 Uhr nachmittags 🖺 Leichenh. Vorwert.



-Uns Mitgl. tau **K** Nahricht, dat uns **E** olle truge Fründ

Eduard Bohnsack

jtorb'n is. Wi ward'n ein een 🖁 ibr'ndes Andenten hemohrn.

Beirdigung is an'n Mandag, d.28.Märð, nahmiddags Aloc 3. De Fründ'n ver= sammeln sick Klock 423 in Feldkrog Bormark. Kirchhof.

1098) De Börstand.

。少事、各为"一人智能的之数"表

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor Jannasch für seine trost= reichen Worte unsern herzlichen Dank.

Emma School

und Kinder 4106

Gesucht zu fofort ein Lagesmädchen, (4070 Shwartan, Lüb. Str.62

Suche Stell. als Haushälterin b. Arbeiter od. d. Beamten. Ang. unt. H 959 an d. Exp. (4115

Möbl. Zimmer zu verm. Stavenstraße 31

Ein od. zwei leere Bim. m. Rüchenben. zu sofort gesucht gegen Abstand od. Jahres-Miefe i. voraus. Ang. u. **H 942** a. d. Exp. (4081)

2 od. 3=3im.=Wohn. geg. 3=3im.=Wohn. zu taufchen gelucht. Solftent.=Nord Ang. u. **A 945** a. d. Egp. (4083)

Golafzimmer Speisezimmer, Küchen du außerst billig. Preis. 4098 Sadenburger Allee 34

Ganz. Hausstand u. einz. Möbel, Trittmasch, Uhr. Sportw., Geige, Mandol. Vlldeims, Fleischhstr. 87.

Zu tausch. ges. 2=Zim.=M. mit Gas, Keller u. Stall gegen gleiche. Schlutup 4074) Müllerberg 3

⁴⁰Rut. Gartenld. Weber= toppel g. Hilfe b. Garten=

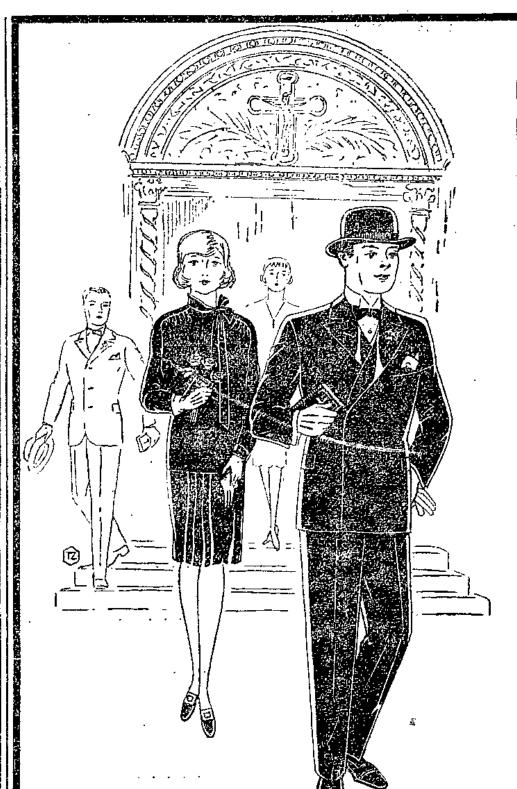
arbeit 3. verp. Portstr. 7, 1

Gef. RR. 2000 alshypohet. Ang. 11. H 941 an die Epeb. d. Bl.

Rahmaschine zu ver-(4053)Busetistur. 14, L.

1 Schulrüngel b. zu vert. Lindenstr. 39a

Deutide Tradi 2andelshof / Tel. 29503 der Qualitätsanzug!



Zur

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Konfirmanden-Anzügen

in blau und tarbig, ein- und zweireihig, in nur bester Konfektion, auf Leinen und Roßhaar verarbeitet, moderne Ausführung

Konfirmandinnen-Kleider

in Samt und anderen Stotlarten, schwarz und farbig, in bester, modern. Verarbeitung

Kleidersamt

la geköperte Ware 0.90 und 0.70 m breit

Schuhwaren

für die Schulentlassung, vom einfachen Straßenstiefel bis zum eleganten Lackschuh

Wäsche / Trikotagen



(4073)

19

234 30

41 356 27

283 563 56

(406)

Bekleidungs-Werkstätten **Breite Straße 35** Lübeck

Devisen, Sorten und bergleichen . . .

Borichuk- und Spar-Bereins-Bant in Lübeck

Gewinn= und Berlustrechnung für das Jahr 1926 Haben \mathcal{R} 184 937 61 Per Gewinnvortrag bon 1925 An Untoften-Konto 238 279 24 Gewinn im Jahre 1926 98 625 95 Binfen- und Probifions-Konto 3 693 75 den wir wie folgt zu verteilen beantragen Sonftige Gewinne aus Wertpapieren,

Abschreibung auf Mobiliat AM 9000.— Abschrefbung auf Grundstucke , 15 000.-Beigütung an den Auffichtstat " 3 462,60 7% Dividende an die Aftionäre " 70 000.-Gewinnvortrag " 1 163.35 RH 98 625.95

283 563 | 56

Aftiva '	Bilanz	am	31.	Dezember 1926	Passiva
An Kasse, fremde Geldsorten und Ku "Wechsel-Konto "Wertpapiere und Beteiligungen "Psandposten-Konto "Debitoren auf Siro-Konto "Debitoren, verschiedene "Aval- und Bürgschaftsdebitoren "Guthaben bei Banden "Bandgebäude	pons	RK 106 340 172 512 11 552 065 132	61 27 80 16 51 34 26	Ber Aftien-Kapital	### ### ### ### ### ### ### ### ### ##
" Mobilien		62 710 6872 676		" vorzutragende Zinsen, sür 1927 empsangen und vorzutragende Unkosten, noch zu bezahlen	7 492 42

Die Dividende für 1926 wird mit 7% abzüglich Kapitals ertragssteuer gegen Einreichung bes Dividendenscheins Ir. 3 an unserer Sasse gezahlt, und zwar auf:

Aftie über RK 20.- mit RH 1.26 " 100.— " " " 1000.— " " 63.—

Die ausscheibenben Auffichtsratmitglieber

Herr Konsul P. A. Mann in Ja. Am. Maaß, Lübeck, Hett Deinrich Rahler in Ja. J. 93. Mifer, Lubed, wurden wiedergewählt.

Reichsdrud 981:

Originaltupferstich von E. Smith

Blattgröße 27×34 cm

RN 2.50, auf Chinaaustage RN 5.

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Blodwagen u. Kinderbettstelle zu verk. (4097

Friedenstraße 3, pt.

Speiletartoffeln

gefunde Bare 3tr. 4,80 Stedrüben 3tr. 1,60 Brefftroh 3tr. 2,70 sowie sämiliche Sorten

Saattartoffeln empfiehlt jum allerbilligsten Tagespreis

Wiihelm Sülke Schwartauer Allec 16 a.

Tel 27 832.

\$894

Der Vorstand:

Lüthgens

Der Auffichtsrat:

Alexander König, P. A. Mann, Joachim E. Franck, Dr.,

A. Hammerich, Beinr. Sahler, Lubw. Krüger,

Carl Stenber

Konfirmandenhüte in verschied. Farben Schülermützen für Mittelsch. 450 pa. Tuch, beste Verarbeit, RM.

Blaue Mützen Herrenhüte Seidenhüte

nur -

Reparaturen

(3980)Wahmsträße 9

Klapphüte

Guterh. Ziehharmonika (2reih.) zu kr. gef. Ang. m. Pr. u. H 943 a.d.Czp. (1085

3. vtf. fast neuer Sportw. m. Berd., eif. Rinderbett= ftelle u. einige 3tr. Seu. Samartau,

Raltenhöfer Str. 45.(4107 Gut. Herren=Fahrrad 3. tauf.gej. Ang. m. Pr. u. H 944 a. d. Egp. d. Bl. 4088

Kinderwag, zu verk. 4099

Westhoffstr. 51, III 2 rad, handwagen 3. vert.

Stavenftr. 31 Gr.Bohnen billig zuvert

iois Stabtfreiheit 12, II

Gin Tijch u. eif. Dien $\{4091$ billig ur nert. Drögestr. Sa, II.

Deutide Tract Handelshof / Tel. 29503 Der Qualitätsanzug!

Raninchenställe billig zu verkausen. Borwert, Bogenstr, 8a. f

12 jg. Legehühner u. Hahn gu vert. 4080 Rudnig,

Ergitr. 2, ptr. redits

tchöne Ferfel 4 bill. zu vt. 🗝 🚾

Gr. Fertel zu verfaufen Geverdesstr. 30

Gr.Ferfel ju vert. 4041 'Renjejeld, Heinrichstr. 21

Zur freireligiösen Woche! Brung sommer: Geschichte der

Religionen 1.50 Bruno sommer: Die Bibel . . 1.50 Dr. Pius Freimuth: Die sieben Todsünden der Päpste . . . 0.50 Prof. Theodor Hartwig: Die Erschaffung der Welt u. das jüngste

Hans Stoetke: Das Kirchentum 2.50 Dagob. Runes: Der wahre Jesus 2.50 Hugo Efferoth: Himmel-Fimmel

Eine Studie zur Sektenseuche der Carl Mennicke: Der Sozialismus als Bewegung und Aufgabe . . 1.60 Henel: Thron und Altar ohne

Schminke 1.50 Theo Mayer: Feiern und Feierstunden freidenkender Menschen 1.20

Buchhandiung Lübecker Volksbote

Bfund nur 1 .- Rm.

M. Pauls. Köchmölma Bertauf auf ber Diele

Schlumacherftraße 12

Cinwer Wahmstraße 22

WERBUNG

Für das sozialistische Buch Karl Marge Lohnarbeit und Kapital, Bresch, M. 0,30. P. Kampfimeyer: Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter, Leinen M. 1,95.

M. 0.60. Ferd, Lassalla: Arbeiterprogramm. Brosch. M. 0.20. Fried. Engels: Die Entwicklung des Sorialismus von der Utopie zur Wissenschaft, Brosch. M. 0,40

P. Kampfimeyer: Lassalle, ein Erwecker der Arbeiterkulturbewegung. Leinen M. 2,-, Brotchiert M. 0,70. P. Kampifmeyer: Die Sorisidemokratie im Lichte der Kulturentwicklung. Broschiert M. 0,60

Das Heidelberger Programm. Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie. Bresch, M. 1.-. Zu beziehen durch den Verlag I. H. W. Diet: Nf. Berlin SW 68 Lindenstraße 3 oder durch:



Programm. Grundsätte und Parderungen der Sozialdemokratie. Brosch. M. I .-. Zu beziehen durch den Verlag J. H. W. Dietz Nf. Berlin SW 68 Lindenstraße 3 oder durch:

Buchhandiung

Zigarren eigenes fabrikat a a r gute Tabake

Für die richtige Wiedergabe

telephonisch

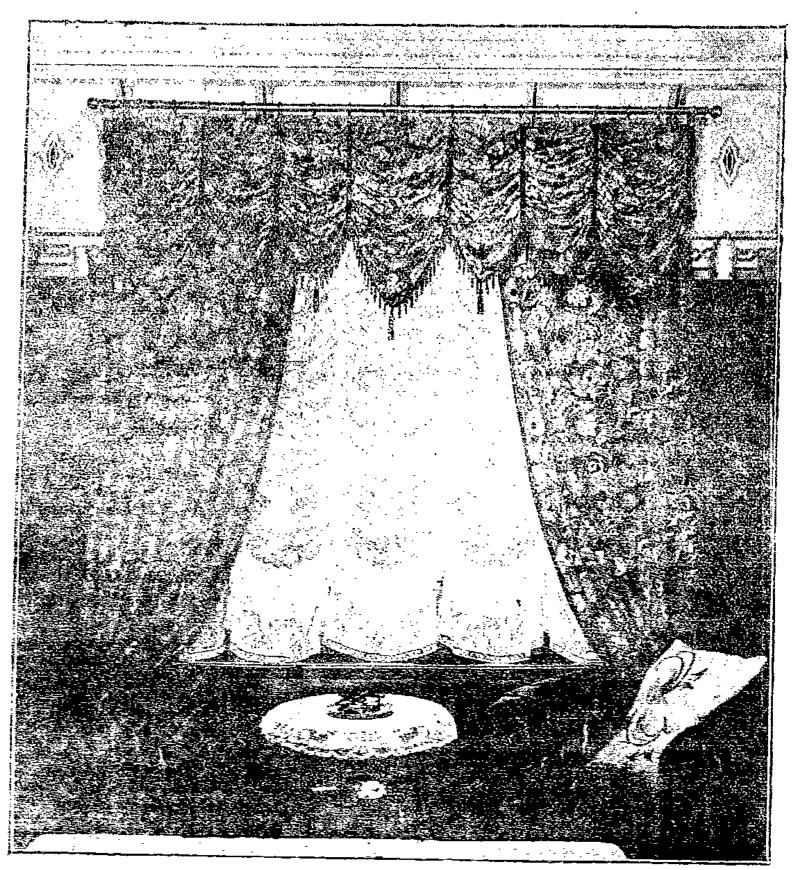
übermittelter Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fehlerhafte, auf diesem Wege bestellte Anzeigen gehen zu Lasten des

Bestellers. Die Geschäftsstelle des



Deutide Iradi Sandelshof / Tel. 29503.

Der Qualitätsanzug!



Preiswertes Angebot in Gardinen und Vorhangstoffen

Meterware, engl. Tüll in sehr hübschen Mustern . . . 1.40 1.25 1.10 95 🚜 💝 💆

Spanmstoffe in modernen Mustern 3.90 3.25 2.50	495
Etamine kariert und gestreift, 150 cm breit 1.50 98 &	85 4
Madras-Garnituren Steilig, indanthren	
Etamine-Garnituren 3 teilig, in aparten Dessins	675
Tüll-Garnituren Steilig, gute Qualitäten 11.50 9.80 8.75 7.50	680
Bettdecken Etamine und engl. Tüll, 2bettig 14.25 11.25 10.25	875
Waffelbettdecken 1 bettig, gute Qualitäten 8.25 6.75 5.95	2 5
Vorhang-Köper Ia Qualität weiß u elfenbein, 100 cm breit 1.60 1.50, 80 cm breit 1.40	410
Vorhang-Damast Ja Qualität weiß u. ellenbein, 100 cm breit 1.90 1.75, 80 cm breit 1.80	40
Fertige Vorhänge elfenb. Köper, 2 teilig, Ia Qual., mit hübsch. Einsätzen 7.90	6 90

Anfertigung von modernen Künstler-Gar

mit Wolken-Raffungen

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Abteilung Manufakturwaren, Königstraße 111

Brima Kernieder im Ausschnitt billigft bei

Offo Hödiger 1120 Unteritabe 67

Frühe u. ipäte Sorten denimite similar (Tilania)

Pauljens Juli Raifertronen, Berle von Crinei, Kojen, Dbenwalber, Indultrie, Up to date **Robliman**n

la opelietartessell jortietle, guifoch. Were oto 3tt. AN 4.89 n. 5.26 empfehlen (4116)

Sectorgrade 30 Tel 20182

2000年,1000年 welk, mii Gitter. eon **14.**— bis 65. Sign Bridge BOE 11.75 Sis 75.

Untertrove 111/112 Stod, tein Leden, b. s. **Solftentir**. (3944

Die Gesundheit über alles!

Selbstbehandlung durch Hausmittel Biochemie, Homōopathie

Dr. Ludwig Sternheim Azzi in Hannover

Preis 5 Al in Halbleinen gebunden

Dieses werwolle Hausboch enthält die genaue Beschreibung der eiszelnen Kraukheiten und die zur Heilung notwendigen giltheien fleilmittel mit ausführlicher Anwendungsweise. die ohne änzlisies Rezept gegen geringes Entgelt in den Apotheben erhältlich sind. Schon bei der ersten Ererankeng ist der geringe Preis des Budies erspart.

Verrätig in der

Johannisstraße 46

Herren-Anzüge

moberne Radelstreifen, in | folide feine Stoffe in blau.

blau, braun, grun

26 32 38 45 52 m 39 44 49 51 63 m

Ronfirmanden · Anzüge

Kammgarn

21 24 26 28 35 * 29 33 39 45 52 *

in blau, Cheviot, Tuch und | dunkelgemustert Rips oder Marengo

gemustertem Gabardine etc.

GCDr. Vanasdurger

Inhaber: Keinrich Wellmann

Spolftenftraße 10

Holftenftraße 10

Einfache und moderne

gut and preiswert

Bruno Westfehling

Hoisten-

Teilzahlung (104 . **ENIOPS**, Balancefobr f

Raufe jeden Poften Zickelfelle Schweinehaare

au höchften Preisen Josef Wagner Fell-n. Haargrokholg. Dankwartsgrube 26 Holftenstraße 8 Tel. 3414

Republitanisches

Liederbuch

Eine Sammlung von ernften und heiteren Lieber fegten für pater-ländische Feiern u. tameradigaftliche Beranstaltungen, die unter ben Farhen

Schwarz-Rot-Gold : stattfinden. :: Preis 35 Pfennig

mit Roten 70 Big.

Buchhandlung Lübecker Volksbott Johanniskraße 46 :

Wenzel Werderstraße 18